

# **Editionsrichtlinien der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) und Hinweise für deren Anwendung**

## **EDITIONSRICHTLINIEN DER MARX-ENGELS-GESAMTAUSGABE (MEGA)**

### **A. CHARAKTER, INHALT UND GLIEDERUNG**

- I. Charakter der Ausgabe
- II. Inhalt
- III. Gliederung und Anordnung der Materialien
  - 1 Gliederung der Ausgabe
    - 1.1 Erste Abteilung: Werke • Artikel • Entwürfe
    - 1.2 Zweite Abteilung: „Das Kapital“ und Vorarbeiten
    - 1.3 Dritte Abteilung: Briefwechsel
    - 1.4 Vierte Abteilung: Exzerpte • Notizen • Marginalien
  - 2 Zeichnungen und Skizzen
  - 3 Nicht überlieferte Texte
  - 4 Gliederung der Abteilungen
  - 5 Gliederung der Bände
  - 6 Abbildungen

### **B. TEXT**

- I. Textgrundlage
- II. Textanordnung
- III. Textdarbietung
  - 1 Allgemeine Grundsätze
  - 2 Darbietung von Handschriften
  - 3 Darbietung von Drucken
  - 4 Besonderheiten der Darbietung von Handschriften in der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung
  - 5 Besonderheiten der Dritten Abteilung

### **C. APPARAT**

- I. Einführung in den Band
- II. Kopfleiste (Kurzfassung wichtiger Angaben)
- III. Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution
  - 1 Allgemeine Grundsätze
  - 2 Entstehung
  - 3 Überlieferung
  - 4 Zeugenbeschreibung
  - 5 Textkonstitution
  - 6 Besonderheiten der Dritten Abteilung
- IV. Variantenverzeichnis
  - 1 Allgemeine Grundsätze
  - 2 Variantendarbietung
  - 3 Überlieferungsvarianten
- V. Korrekturenverzeichnis
- VI. Erläuterungen

### **D. REGISTER**

- I. Allgemeine Grundsätze
- II. Literaturregister
- III. Namenregister

- IV. Sachregister
- V. Besondere Register

#### **E. VERZEICHNISSE**

- I. Text- und Apparatteil der Bände aller Abteilungen
- II. Apparatteil der Bände aller Abteilungen
- III. Apparatteil der Bände der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung
- IV. Apparatteil der Bände der Dritten Abteilung
- V. Besondere Verzeichnisse

### **HINWEISE FÜR DIE ANWENDUNG DER EDITIONSRICHTLINIEN DER MEGA**

#### **I. Titelgestaltung, Bandgliederung und redaktionelle Orientierungshilfen (ER A.III)**

- 1 Titelei
- 2 Zwischentitel
- 3 Paginierung
- 4 Inhaltsverzeichnisse
- 5 Kolummentitel

#### **II. Autorschaftsbestimmung (ER A.II)**

- 1 Allgemeines
- 2 Direkte Autorschaftsbeweise
- 3 Indirekte Autorschaftsbeweise

#### **III. Textdarbietung (ER B.III)**

- 1 Allgemeines (B.III.1.1)
- 2 Abkürzungen (B.III.1.5–1.7)
- 3 Anführungszeichen (B.III.1.10)
- 4 Seitenwechsel bei Handschriften (B.III.2.6)
- 5 Besonderheiten der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung (B.III.4)
- 6 Vier- und mehrstellige Zahlen sowie Brüche
- 7 Anstreichungen und Markierungen (B.III.1.9.3)

#### **IV. Apparatgestaltung (ER C)**

- 1 Abkürzungen, Siglen und Zeichen
- 2 Standort und Signatur
- 3 Anführungszeichen
- 4 Bis- und Schrägstriche bei Zahlen
- 5 Absatzbildung
- 6 Personennamen
- 7 Schreibweise von Marx und Engels als Doppelautoren

#### **V. Bibliographische Nachweise im Apparat (ER C, D, E)**

- A. Allgemeines
  - 1 Umfang und Reihenfolge der bibliographischen Angaben
  - 2 Verfasser- und Herausgeberangaben
  - 3 Titel einschließlich Sachtitel
  - 4 Zusätze
  - 5 Ausgabe-Bezeichnung, Bandzählung, Erscheinungsangaben
  - 6 Übergeordnete Titel
- B. Gestaltung des Literaturregisters (D.II)
  - 1 Inhalt und Charakter
  - 2 Aufbau und Gliederung
    - 2.1 Drucke und Handschriften von Marx und Engels.
    - 2.2 Schriften anderer Autoren.
    - 2.3 Periodica.
    - 2.4 Titel in kyrillischer bzw. griechischer Schrift.

- 3 Gestaltung der bibliographischen Angaben
- 4 Beziehung zwischen Literatur- und Namenregister
- C. Bibliographische Angaben im Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur (E.II)
- D. Bibliographische Angaben in den Erläuterungen (C.VI)
- E. Bibliographische Angaben im Apparatteil Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution (C.III)
- F. Bibliographische Angaben in der Einführung

#### **VI. Zeugenbeschreibung (ER C.III)**

#### **VII. Varianten- und Korrekturenverzeichnis (ER C.IV–V)**

- 1 Auflistung der Textänderungen
- 2 Variantendarbietung bei innerhandschriftlicher Textentwicklung (C.IV.2)
- 3 Variantendarbietung verschiedener Textzeugen eines Werkes (C.IV.2)
- 4 Wiedergabe von Überschriften im Varianten- und Korrekturenverzeichnis (C.IV.2–V)
- 5 Verweise auf die Textstellen (C.IV.2–V)

#### **VIII. Erläuterungen (ER C.VI)**

- 1 Gestaltung (C.VI.3)
- 2 Übersetzungen
- 3 Nachweis der im Edierten Text zitierten oder erwähnten Quellen (C.VI.2.1)
- 4 Erläuterungen zu Personen (C.VI.2.5)
- 5 Verweise auf andere Text- oder Apparatstellen (C.VI.2.2)

#### **IX. Namenregister (ER D.III)**

- A. Allgemeines
- B. Erfassung der Namen
- C. Schreibweise und Verzeichnung
- D. Angaben zu den einzelnen Namen
- E. Reihenfolge der Namen

#### **X. Sachregister (ER D.IV)**

- A. Allgemeines
- B. Gestaltung
  - 1 Erfassung der Schlagwörter und Belegstellen
  - 2 Aufbau und Gliederung

## **Editionsrichtlinien der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)**

### **A. CHARAKTER, INHALT UND GLIEDERUNG**

#### **I. Charakter der Ausgabe**

Die **Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)** ist die vollständige, historisch-kritische Ausgabe der Veröffentlichungen, der Handschriften und des Briefwechsels von Karl Marx und Friedrich Engels.

## **II. Inhalt**

- 1 In der MEGA werden die nachweisbar von Marx und/oder von Engels (im folgenden: Marx/Engels) stammenden und in handschriftlicher und/oder gedruckter Form überlieferten Texte sowie bestimmte Texte anderer Personen (siehe 1.1.2, 1.1.4 und 1.1.5) ediert.
  - 1.1 Als Textzeugen werden herangezogen:
    - 1.1.1 Alle eigenhändigen Niederschriften von Marx/Engels einschließlich ihrer Eintragungen in handschriftlichen und gedruckten Texten (Korrekturen, Randbemerkungen usw.).
    - 1.1.2 Nicht eigenhändige Niederschriften sowie nicht eigenhändige Eintragungen in handschriftlichen und gedruckten Texten, die nachweisbar unter unmittelbarer Mitwirkung von Marx/Engels entstanden sind bzw. von ihnen veranlaßt wurden (Diktathandschriften; Niederschriften bzw. Abschriften durch Familienangehörige, Mitarbeiter oder Kopisten; Korrektur eintragungen) und Protokollniederschriften, die nachträglich von ihnen gebilligt wurden.
    - 1.1.3 Alle autorisierten Drucke, d.h. alle selbständigen Drucke und Abdrucke in Periodica, für die Marx/Engels die Vorlage geliefert und/oder die Revision während der Drucklegung durchgeführt haben bzw. für die sich die Autorisation indirekt belegen läßt.
    - 1.1.4 Briefe Dritter an Marx/Engels, auch wenn sie formal an Institutionen gerichtet sind.
    - 1.1.5 Widmungen von und an Marx/Engels.
  - 1.2 Weiterhin werden nötigenfalls herangezogen:
    - 1.2.1 Nicht autorisierte Niederschriften, die auf einen nicht überlieferten oder nicht zugänglichen autorisierten Textzeugen (Handschrift oder Druck) zurückgehen.
    - 1.2.2 Nicht autorisierte Drucke, die auf einen nicht überlieferten oder nicht zugänglichen autorisierten Zeugen (Handschrift oder Druck) zurückgehen bzw. die als Vorlage für einen autorisierten Druck dienen.
- 2 Darüber hinaus können — vollständig oder auszugsweise — noch folgende Texte als Anhang Aufnahme finden:

- 2.1 Texte von Marx/Engels, die ohne ihr Einverständnis durch dritte Personen in erheblicher Weise verändert oder redigiert worden sind und von denen kein autorisierter Textzeuge überliefert ist.
- 2.2 Aufzeichnungen von Reden, Unterhaltungen und Interviews von bzw. mit Marx/Engels, die von diesen nicht autorisiert wurden und von denen kein autorisierter Textzeuge überliefert ist.
- 2.3 Texte, bei denen die Autorschaft von Marx/Engels nicht mit ausreichender Sicherheit nachzuweisen ist (Dubiosa).
- 2.4 Dokumente, die von Marx/Engels unterzeichnet bzw. mitunterzeichnet sind, ohne daß sie von ihnen verfaßt wurden bzw. ihre Autorschaft nachweisbar ist.
- 2.5 Übersetzungen von Texten von Marx/Engels, die durch dritte Personen angefertigt, jedoch von den Autoren durch Prüfung des Manuskripts bzw. der Korrekturabzüge und durch Zustimmung zur Veröffentlichung autorisiert wurden, zumal wenn nachweisbar ein bedeutender Einfluß von Marx/Engels vorliegt.
- 2.6 Schriften anderer Autoren, die von Marx/Engels übersetzt wurden.
- 2.7 Schriften anderer Autoren, die unter unmittelbarer Anleitung bzw. Beteiligung von Marx/Engels entstanden oder von ihnen bearbeitet wurden, zumal bei einem nachweisbar bedeutenden Arbeitsanteil von Marx/Engels.
- 2.8 Die unter 2.1–2.7 genannten Texte werden in jedem Fall zumindest bibliographisch beschrieben.
- 3 Der Ausgabe können Lebenszeugnisse beigefügt werden.

### **III. Gliederung und Anordnung der Materialien**

#### **1 *Gliederung der Ausgabe***

Die Ausgabe wird in vier Abteilungen gegliedert.

##### **1.1 Erste Abteilung: Werke • Artikel • Entwürfe**

Die Erste Abteilung enthält sämtliche Werke, Schriften, Artikel und Reden von Marx/Engels sowie überlieferte Vorstufen und spätere Bearbeitungen (einschließlich der von Marx/Engels selbst angefertigten Übersetzungen),

unabhängig davon, ob die Texte vollendet wurden bzw. vollständig überliefert sind.

1.1.1 Ausgenommen bleibt Marx' Werk „Das Kapital“ mit den direkt dazugehörigen Vorstufen.

1.1.2 Als Anhang können die unter A.II.2.1–2.7 angeführten Materialien in geeigneter Form wiedergegeben werden.

## 1.2 Zweite Abteilung: „Das Kapital“ und Vorarbeiten

Die Zweite Abteilung enthält Marx' Werk „Das Kapital“ in seinen autorisierten Ausgaben (einschließlich der autorisierten Übersetzungen) und alle direkt dazugehörigen Vorstufen (von den Ökonomischen Manuskripten von 1857/58 an).

## 1.3 Dritte Abteilung: Briefwechsel

Die Dritte Abteilung enthält den gesamten überlieferten Briefwechsel von Marx/Engels und die in ihrem Auftrag verfaßten Briefe in chronologischer Reihenfolge sowie Widmungen von und an Marx/Engels.

1.3.1 Als Anhang zu den einzelnen Bänden können Lebenszeugnisse aus dem entsprechenden Zeitraum wiedergegeben werden. Nach Sammlung aller in den jeweiligen Zeitraum fallenden Lebenszeugnisse entscheiden die Bearbeiter, ob und in welcher Form sie im Band wiedergegeben werden sollen.

## 1.4 Vierte Abteilung: Exzerpte • Notizen • Marginalien

Die Vierte Abteilung erfaßt in geeigneter Form, unter Berücksichtigung moderner technischer Publikationsverfahren, die Exzerptheft und Einzelexzerpte, Notizbücher und Einzelnotizen von Marx/ Engels sowie ihre Randbemerkungen und Anstreichungen in Drucken und Handschriften.

1.4.1 Die Marginalien von Marx/Engels werden vollständig erfaßt und im Apparat aller Abteilungen verwertet. Wie sie für die wissenschaftliche Benutzung zugänglich gemacht werden, wird zu gegebener Zeit entschieden. In einem Band der Vierten Abteilung werden die wiedergefundenen Bücher *ex libris* Marx/Engels einschließlich der darin enthaltenen Lesespuren beschrieben.

## **2      *Zeichnungen und Skizzen***

Zeichnungen und Skizzen, die nachgewiesenermaßen von Marx/ Engels stammen, werden, soweit sie einem Manuskript, Brief, Exzerpt usw. zugehören, in Verbindung damit veröffentlicht. Andernfalls können sie als selbständige Dokumente in die Erste Abteilung aufgenommen werden.

## **3      *Nicht überlieferte Texte***

3.1      Im Apparat der Bände der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung erscheint ein Verzeichnis nicht überlieferter Texte von Marx/Engels, deren Entstehung in den Zeitraum des jeweiligen Bandes fällt. Dabei werden Zeugnisse angeführt, welche die frühere Existenz dieser Texte belegen; wichtige Aussagen über Anlaß, Inhalt, Entstehungszeit, Etappen der Arbeit u.ä. werden wörtlich zitiert (siehe E.III).

3.2      Nicht berücksichtigt werden in diesem Verzeichnis Projekte, deren Niederschrift nicht begonnen wurde bzw. nicht belegt werden kann. Nicht überlieferte autorisierte Zeugen von Texten, für die im Band ein anderer Textzeuge bzw. ein Ersatzzeuge abgedruckt wird, bleiben ebenfalls unberücksichtigt; sie werden im Apparateil Überlieferung (siehe C.III.3) angeführt und — wenn ihre frühere Existenz bewiesen ist — in der Zeugenbeschreibung als X-Zeugen beschrieben.

3.3      Im Apparat der Bände der Dritten Abteilung erscheinen

- ein Verzeichnis der erschlossenen, nicht überlieferten Briefe von und an Marx/Engels in chronologischer Anordnung (siehe E. IV),
- ein Verzeichnis der in den betreffenden Briefen erwähnten, nicht ausgeführten Projekte bzw. nicht überlieferten Texte von Marx/Engels (siehe E. IV).

## **4      *Gliederung der Abteilungen***

4.1      Jede Abteilung wird in Bände gegliedert und erhält eine fortlaufende Bandnummerierung.

4.2      Für Texte, die in anderer als in Buchform erscheinen sollen, werden im Einzelfall Regelungen getroffen.

## **5 Gliederung der Bände**

- 5.1 Jeder Band besteht aus einem Text- und einem Apparateil, die gesondert gebunden werden. Sie erhalten zusammen eine durchgehende Seitennumerierung sowie Kolumnentitel.
- 5.1.1 Sowohl Text- wie Apparateil beginnen mit einem Inhaltsverzeichnis des gesamten Bandes.
- 5.2 Der Textteil umfaßt den Edierten Text (den Haupttext und gegebenenfalls einen Anhang) (siehe B).
- 5.3 Der Apparateil umfaßt:
  - 5.3.1 Soweit notwendig eine Einführung in den Band (siehe C.I.1).
  - 5.3.2 Das Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen (siehe C.I.2).
  - 5.3.3 Soweit notwendig Allgemeine Textgeschichten zu Textgruppen, z.B. publizistische Texte, Serien von Exzerptheften usw. (siehe C.I.4 und C.III.1.2).
  - 5.3.4 Den Apparat zu den einzelnen Texten, bestehend aus:
    - der Kopfleiste (Kurzfassung wichtiger Angaben),
    - der Darstellung von Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution,
    - dem Variantenverzeichnis,
    - dem Korrekturenverzeichnis,
    - den Erläuterungen (siehe C.II–VI).
  - 5.3.5 Register zum gesamten Band:
    - Literaturregister,
    - Namenregister,
    - Sachregister,
    - besondere Register nach Bedarf (siehe D).



- 5.3.6 Verzeichnisse zum gesamten Band:
- ein Verzeichnis nicht überlieferter Texte von Marx/Engels (in der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung),
  - ein Verzeichnis nicht überlieferter Briefe von und an Marx/Engels (in der Dritten Abteilung),
  - ein Verzeichnis der in den Briefen erwähnten, nicht ausgeführten Projekte bzw. nicht überlieferten Texte von Marx/Engels (in der Dritten Abteilung),
  - ein Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur,
  - besondere Verzeichnisse nach Bedarf (siehe E).
- 5.4 Alle redaktionellen Texte im Apparat werden in deutscher Sprache abgefaßt und in Editorschrift dargeboten. Zitate, bibliographische Angaben u.ä. erscheinen in der Sprache des Originals.

## **6 *Abbildungen***

- 6.1 Die einzelnen Bände werden mit Abbildungen — im Bedarfsfalle auch mit geographischen Karten — ausgestattet. Dabei finden vor allem Berücksichtigung:
- 6.1.1 Faksimiles von Handschriftenseiten (Briefe, Exzerpte, Dokumente usw.) von textkritischer Relevanz.
  - 6.1.2 Faksimiles von Druckseiten (Titelblätter oder einzelne Textseiten selbständiger Drucke, Zeitschriften, Zeitungen, Flugblätter, Korrekturfahnen usw.).
  - 6.1.3 Originalfotos oder zeitgenössische Zeichnungen, die Marx/Engels darstellen, sowie andere authentische Bildzeugnisse (Wohn- und Wirkungsstätten, Familienangehörige, Freunde und Mitarbeiter, zeitgenössische Karikaturen u.ä.).
- 6.2 Für die Abbildungen ist der Standort der jeweiligen Vorlage nachzuweisen, soweit diese nicht als Edierter Text im Band selbst abgedruckt wird.

## **B. TEXT**

### **I. Textgrundlage**

- 1 Im Textteil wird in der Regel von dem jeweiligen Werk nur ein Textzeuge (Textgrundlage) vollständig abgedruckt (Edierter Text).
- 1.1 Weitere autorisierte Textzeugen des Werkes werden, verkürzt auf ihre zum Edierten Text varianten Stellen, in Form eines Variantenverzeichnisses (siehe C.IV) im Apparat wiedergegeben.
- 1.2 Verschiedene autorisierte Textzeugen des Werkes werden nur dann abgedruckt, wenn einzelne Fassungen oder Teile von ihnen durchgehend so stark voneinander abweichen, daß sie syntaktisch nicht mehr aufeinander beziehbar sind.
- 2 Die Textgrundlage wird für das jeweilige Werk unter Berücksichtigung der unter A.II.1 genannten Gesichtspunkte folgendermaßen bestimmt:
  - 2.1 Für Werke, die zu Lebzeiten der Autoren nicht gedruckt wurden, dient die letzte autorisierte Handschrift als Textgrundlage. Handelt es sich dabei um einen mehrschichtigen Textzeugen, wird nach einer Analyse der Entstehungsumstände entschieden, welcher Textstand wiedergegeben wird.
  - 2.2 Für Werke, die in mehreren autorisierten Textzeugen (Handschriften bzw. Drucken) überliefert sind, wird nach einer textkritischen Analyse entschieden, welche Textgrundlage zu wählen ist.
  - 2.3 Für Werke, von denen mehrere autorisierte Drucke überliefert sind, dient in der Regel der Erstdruck, der kein Teil- oder Vorabdruck sein soll, als Textgrundlage.
  - 2.4 Für Werke, von denen weder eine autorisierte Handschrift noch ein autorisierter Druck zu ermitteln ist, wird eine nicht autorisierte Handschrift oder ein nicht autorisierter Druck (Ersatzzeuge) als Textgrundlage herangezogen.
- 3 Kontaminationen zwischen verschiedenen Textzeugen oder Textschichten (Mischtexte) sind unzulässig.

## II. Textanordnung

1. Die Edierten Texte werden innerhalb der einzelnen Abteilungen chronologisch angeordnet: maßgeblich für die Anordnung ist der Zeitraum der Abfassung (Niederschrift) und nicht der der Vorbereitung bzw. der Veröffentlichung.
2. Über die Anordnung von Werken, deren Abfassung sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, wird auf der Basis der Entstehungsgeschichte entschieden.
3. Undatierte Manuskripte, Briefe usw. werden entsprechend dem ermittelten Abfassungszeitraum angeordnet. Ist die Datierung von Werken nicht genau zu bestimmen, erfolgt die Anordnung auf der Basis der Entstehungsgeschichte.
4. Texte, die in Periodica, Reihen usw. ohne größere Unterbrechung in Fortsetzungen erschienen sind, können geschlossen gebracht werden, wenn ihre Zusammengehörigkeit außer Zweifel steht. Die Anordnung erfolgt entsprechend dem Abfassungszeitraum des ersten Beitrages.
  - 4.1 Artikel zur selben Thematik, die sich auf Grund unterschiedlicher Veranlassung oder Stoffbehandlung oder anderer Merkmale nicht als Fortsetzung erweisen, werden einzeln chronologisch angeordnet.
5. In begründeten Ausnahmen können innerhalb einzelner Abteilungen oder einzelner Bände bestimmte Texte (z.B. Materialien von Kongressen, Manuskripte, Exzerpte) abweichend von der chronologischen Anordnung thematisch zusammengeführt werden.
6. Spätere Fassungen eines Werkes, die bereits in Verbindung mit einer früheren Fassung ediert oder im Variantenverzeichnis berücksichtigt wurden, werden an der Stelle der Ausgabe, wo sie chronologisch anzuordnen sind, folgendermaßen berücksichtigt: Im Edierten Text erscheint für die betreffende Fassung die Kopfleiste; im Apparat die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte; ferner wird auf die Stelle(n) der Ausgabe verwiesen, wo der Text zu finden ist.
7. Einleitungen, Vor- und Nachworte von Marx/Engels zu späteren Fassungen eines Werkes sowie Übersetzungen von Werken werden entsprechend dem Datum ihrer Abfassung angeordnet und erhalten einen Apparat.

- 8 Materialien, die als Anhang zu den Bänden der Ersten Abteilung erscheinen, werden je nach Überlieferungslage und Anzahl in Gruppen zusammengefaßt und innerhalb dieser Gruppen chronologisch angeordnet. In begründeten Ausnahmen ist eine Zusammenfassung nach thematischen Komplexen möglich.
- 9 Lebenszeugnisse werden chronologisch angeordnet.
- 10 Exzerpte und Notizen werden chronologisch angeordnet, wobei Exzerptheft und Notizbücher jeweils als Texteinheiten zu werten und in ihren inneren Strukturen aufrechtzuerhalten sind.
- 11 Die von jedem der beiden Autoren angefertigten Exzerpte und Notizen aus dem gleichen Zeitraum werden in getrennten Chronologien dargeboten.
- 12 Manuskript- bzw. Exzerptheft, die Marx/Engels als Serien konstituiert haben, bleiben in der von ihnen bestimmten Anordnung, auch wenn diese nicht der Chronologie der Niederschrift entspricht. Die ermittelte Chronologie wird in der Entstehungsgeschichte bzw. Textkonstitution mitgeteilt.

### **III. Textdarbietung**

#### **1 Allgemeine Grundsätze**

- 1.1 Der Edierte Text folgt getreu der festgelegten Textgrundlage. Nur eindeutig korrupte Textstellen werden korrigiert und im Korrekturenverzeichnis nachgewiesen.
- 1.2 Unsichere Buchstaben werden in kleinerem Druck, unleserliche Buchstaben durch groß X bzw. klein x wiedergegeben.
- 1.3 Bei Textverlust durch Beschädigung oder Verschmutzung des Papiers wird im Edierten Text, wo dies mit Sicherheit möglich ist, der verlorengegangene Text in eckigen Klammern in Autorschrift ergänzt bzw. durch drei in eckige Klammern eingeschlossene Punkte kenntlich gemacht. Begründungen für die Rekonstruktion bzw. Angaben über den Umfang des Textverlustes erscheinen in den textkritischen Bemerkungen des Apparates.
- 1.4 Zum Textverständnis erforderliche redaktionelle Einfügungen (z.B. fehlende Worte, ohne die der Sinnzusammenhang unverständlich bleibt,

oder Zwischenüberschriften bei großen ungegliederten Manuskripten) werden in Editorschrift gedruckt und in eckige Klammern eingeschlossen.

- 1.5 Zur Zeit der Abfassung der Texte gebräuchliche Abkürzungen bleiben erhalten. Andere, auch solche von Personennamen, werden in Editorschrift in der Schreibweise der Vorlage aufgelöst. Zweifelsfälle werden im Korrekturenverzeichnis erörtert.
- 1.6 Zeichen für Münzen, Maße und Gewichte werden beibehalten und nötigenfalls im Apparat besonders erläutert, sofern sie nicht in einem Verzeichnis erscheinen.
- 1.7 Bei bibliographischen Nachweisen der Autoren werden alle Abkürzungen belassen, unabhängig davon, ob der Nachweis im laufenden Text oder in einer Anmerkung erfolgt oder durch Klammern, Kommata, Gedankenstriche u.ä. vom laufenden Text abgehoben ist.
- 1.8 Verwechslungen und Versehen bei Faktenangaben werden in Erläuterungen berichtigt bzw. erörtert.
- 1.9 Entsprechend den verschiedenen Hervorhebungsstufen in den handschriftlichen und gedruckten Textgrundlagen kommen im Edierten Text einheitlich folgende Auszeichnungen zur Anwendung:
  1. Hervorhebungsstufe — kursiv
  2. Hervorhebungsstufe — gesperrt
  3. Hervorhebungsstufe — kursiv gesperrt
  4. Hervorhebungsstufe — halbfett.
- 1.9.1 Wörter, die in der Textgrundlage in Großbuchstaben stehen, werden im Edierten Text nur dann durch Versaliendruck wiedergegeben, wenn sie sich nicht in das normale System von Hervorhebungsstufen einordnen lassen.
- 1.9.2 Die typographische Gestaltung der Überschriften, Satzanfänge und Unterschriften folgt der Textgrundlage sinngemäß (in der Wertigkeit), verwendet jedoch die für die MEGA festgelegten typographischen Mittel. Innerhalb einer Überschrift wird in der Regel nicht mehr als eine Hervorhebungsstufe (kursiv) verwendet.

- 1.9.3 Anstreichungen und andere Markierungen am Rand von Handschriften werden möglichst originalgetreu dargestellt. Nachweisbar zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommene Hervorhebungen können durch zusätzliche Anwendung besonderer Linien kenntlich gemacht werden. Das gewählte Verfahren wird im Abschnitt Textkonstitution erläutert (siehe C.III.5).
- 1.10 Anführungszeichen werden in der für die einzelnen Sprachen üblichen Form (z.B. „deutsch“, „englisch“, «französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch») wiedergegeben. Das gilt auch in gemischtsprachigen Texten bei Zitaten aus anderen Sprachen, sofern die angeführten Passagen mindestens einen grammatikalisch vollständigen Satz umfassen (also nicht bei einzelnen Worten, Wortgruppen oder Titeln von Büchern, Artikeln usw., bei denen die Anführungszeichen die Form der Grundsprache des Textes behalten).
- 1.10.1 Anführungszeichen am Beginn und Schluß einer Texteinheit sowie halbe Anführungszeichen innerhalb dieser Texteinheit werden — auch wenn das von der jeweiligen Textgrundlage abweicht — in einheitlicher Weise gebracht.
- 1.11 Jeder Edierte Text erhält eine einheitlich gestaltete redaktionelle Kopfleiste in Editorschrift. Sie enthält:
- in der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung: Autor(en) und Titel (wenn die Textgrundlage keinen Titel aufweist, einen von der Redaktion gegebenen);
  - in der Dritten Abteilung: Absender, Empfänger und Bestimmungsort sowie Ort, Wochentag und Datum.
- 1.11.1 Der Titel wird in der Sprache des Originals, jedoch in modernisierter Orthographie gegeben.
- 1.11.2 Reicht der in der Textgrundlage vorhandene Titel nicht aus, um ihn von denen anderer Texte zu unterscheiden (z.B.: Erklärung, To the Editor), wird er durch Datum, Titel der Zeitung oder ähnliche sachliche Angaben ergänzt, aber im Wortlaut nicht verändert. Inhaltsübersichten bzw. Inhaltsangaben in Periodica können als Titel übernommen werden, wenn sie dazu geeignet sind.
- 1.11.3 Bei Titeln, die in späteren autorisierten Textzeugen gegenüber dem für den Edierten Text gewählten Zeugen geändert wurden, wird von Fall zu Fall entschieden, wie zu verfahren ist. Änderungen und Ergänzungen in

nicht autorisierten Drucken bzw. späteren Marx-Engels-Ausgaben werden nicht übernommen.

- 1.12 Bei allen Veröffentlichungen in Periodica werden — wenn das Periodicum als Textgrundlage dient — zwischen Kopfleiste und Beginn des Edierten Textes rechts in Editorschrift Zeitungstitel sowie Nummer und Datum angegeben.

Neue Rheinische Zeitung.

Politischökonomische Revue.

H. 1, Januar 1850

The Eastern Post.

Nr. 163, 11. November 1871

Der Erscheinungsort wird nur hinzugefügt, wenn Verwechslungen möglich sind.

Die Reform. New York.

Die Reform. Hamburg.

Ist der betreffende Beitrag in Fortsetzungen erschienen, werden die entsprechenden Angaben am Beginn jeder Fortsetzung gebracht.

- 1.13 Die Edierten Texte erhalten seitenweise am Innenrand eine 5-Zeilen-Numerierung. In diese werden auch Titel, Anschriften, Unterschriften, Zwischenstriche sowie redaktionelle Zwischentitel, jedoch nicht die redaktionellen Kopfleisten, die Kolumnentitel und die Periodicumangaben bei publizistischen Texten einbezogen.
- 1.14 Die Textdarbietung im Anhang erfolgt in gleicher Weise wie im Haupttext, jedoch in einem kleineren Schriftgrad.

## **2 Darbietung von Handschriften**

- 2.1 Es wird die letzte Fassung einer Handschrift wiedergegeben. Bei mehrschichtigen Textzeugen kann auch eine frühere Fassung gewählt werden, wenn sie eindeutig als durchgehende Schicht erkennbar ist. Die innerhandschriftliche Textentwicklung bietet das Variantenverzeichnis.
- 2.2 Markierte, ausgelassene, zusammengezogene oder verschliffene Buchstaben, die den Schreibeigenschaften der Autoren bzw. ihrer Zeit entsprechen, werden im Edierten Text ohne Kennzeichnung in Autorschrift aufgelöst. Dies wird in der Zeugenbeschreibung summarisch

mitgeteilt. Zweifelsfälle werden in Editorschrift aufgelöst und in den textkritischen Bemerkungen im Korrekturenverzeichnis erörtert.

- 2.3 Über bzw. unter der Zeile, am Rande usw. stehende Textstücke werden ohne besondere Kennzeichnung in den Edierten Text eingeordnet, wenn dies dem erkennbaren Willen des Autors entspricht bzw. durch eine textkritische Analyse begründet werden kann. Ist eine Einordnung in den laufenden Text nicht möglich, werden die betreffenden Textstücke entsprechend ihrer Stellung in der Textgrundlage wiedergegeben oder an eine andere geeignete Stelle gebracht. Notwendige Hinweise auf die genaue Textanordnung in der Handschrift bieten die textkritischen Bemerkungen im Variantenverzeichnis.
- 2.4 Die Wiedergabe unvollendeter Manuskripte erfolgt entsprechend der tatsächlich erreichten Ausarbeitungsstufe. Es wird in keiner Weise vollendet, was die Autoren selbst nicht abgeschlossen haben. Textumstellungen bzw. Textverlegungen finden in der Regel nur statt, wenn dies vom Autor bestimmt wird. Exkurse, nachträgliche Ergänzungen, die den Textverlauf unterbrechen, nicht zu Ende geführte Umstellungen, den Kontext sprengende Einfügungen usw. werden an der Stelle, die ihrem Charakter und Inhalt am besten entspricht, wiedergegeben. Die gewählte Anordnung wird im Abschnitt Textkonstitution oder in den textkritischen Bemerkungen des Variantenverzeichnisses mitgeteilt.
- 2.5 Bei der Wiedergabe umfangreicher, wenig gegliederter Manuskripte kann ausnahmsweise durch redaktionelle Absatzbildung (mit Nachweis im Korrekturenverzeichnis), nötigenfalls auch durch Einfügung von redaktionellen Zwischenüberschriften (in eckigen Klammern und in Editorschrift) das Textverständnis erleichtert werden.
- 2.6 Anfang und Ende einer Handschriftenseite werden jeweils durch einen senkrechten Strich | kenntlich gemacht, bei Zusammenfallen durch zwei ||. Die Paginierung oder Bogennumerierung durch die Autoren erscheint zwischen den Strichen. So wird ein Seiten- bzw. Bogenanfang mit | 11 | bzw. | XI | bzw. | a | gekennzeichnet. Stammt die Paginierung von fremder Hand oder wird sie redaktionell ergänzt, so wird sie zusätzlich in eckige Klammern gesetzt: |[11]|.
- 2.6.1 Fußnoten der Autoren werden als Textstücke der entsprechenden Handschriftenseite zugeordnet.
- 2.7 Unvollständige Korrekturen der Autoren werden mit Nachweis im Korrekturenverzeichnis redaktionell zu Ende geführt.



- 2.8 Versehentlich nicht getilgte Wörter werden im Edierten Text nicht wiedergegeben; Wörter, die der Autor getilgt hat, aber offensichtlich stehenlassen wollte, werden in den Edierten Text aufgenommen. Entsprechende Hinweise erfolgen im Korrekturenverzeichnis.
- 2.9 Textstücke größeren Umfangs, die Marx/Engels zur Kennzeichnung ihrer Weiterbenutzung in anderen Arbeiten mit einem Erledigungsvermerk (meist einem vertikalen Strich) versehen haben, werden im Edierten Text wiedergegeben.
- 2.9.1 Entsprechende Hinweise werden bei vereinzelterem Auftreten im Variantenverzeichnis, bei häufigem Auftreten in einem besonderen Verzeichnis im Anschluß an das Variantenverzeichnis gegeben. Wenn die weitere Verwendung nachgewiesen werden kann, wird dies in der Entstehungsgeschichte mitgeteilt.
- 2.10 Anweisungen von Marx/Engels in Druckvorlagen für die weitere bzw. endgültige Druckgestaltung werden im Variantenverzeichnis mitgeteilt.
- 2.11 Haben Vermerke von Marx/Engels keine Beziehung zum jeweiligen Text, werden sie innerhalb der Zeugenbeschreibung in Autorschrift wiedergegeben.

### **3 *Darbietung von Drucken***

- 3.1 Die Typographie der jeweiligen Textgrundlage (Schriftart, Schriftgröße usw.) wird nicht nachgebildet.
- 3.2 Der Seitenwechsel der Textgrundlage wird auch dann mit senkrechten Strichen angegeben, wenn vor oder nach der Textgrundlage ein fremder Text steht (z.B. bei Artikeln in Periodica). Fehlende Paginierungen, die Druckeigenheiten darstellen (z.B. bei Beginn eines Artikels oder Kapitels), werden ohne eckige Klammern ergänzt.
- 3.3 Die Kennzeichnung des Seitenwechsels in Drucken bezieht sich nur auf den laufenden Text. Fußnoten werden der Textseite des Druckes zugeordnet, auf der sich Ziffer, Zeichen bzw. Buchstaben der jeweiligen Fußnote befindet.
- 3.4 Druckfehler, die häufig auftreten, können im Korrekturenverzeichnis generalisierend beschrieben werden.
- 3.5 Von Marx/Engels korrigierte Fahnen bzw. Bogen gelten ebenso wie von ihnen handschriftlich in einen Druck eingetragene Textänderungen als

selbständige Textzeugen und werden entsprechend im Variantenverzeichnis berücksichtigt.

#### **4 *Besonderheiten der Darbietung von Handschriften in der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung***

- 4.1 Wenn eine Textgrundlage (Manuskript- bzw. Exzerptheft, Notizbuch u.ä.) einzelne, selbständige, größere Manuskript- bzw. Exzerptkomplexe zu verschiedenen Themen und aus unterschiedlicher Entstehungszeit enthält, kann sie ausnahmsweise in einzelnen Teilen, chronologisch angeordnet, wiedergegeben werden. Wenn solche Komplexe zwar chronologisch differieren, aber inhaltlich zusammengehören, werden sie beisammen gelassen.
- 4.2 Spätere Notizen in Heften u.ä. (meist auf Umschlagblättern) werden dort wiedergegeben, wo sie sich befinden. Müssen jedoch solche Texte verlegt werden, wird das im Abschnitt Textkonstitution mitgeteilt und begründet.
- 4.3 Der gesamte Text, der in den Heften enthalten ist, wird in der Vierten Abteilung mitgeteilt. Ausgenommen sind die Partien, die in die Erste oder Zweite Abteilung übergehen.
- 4.4 Gibt es im Exzerpt eigene Bemerkungen von Marx/Engels oder weicht das Exzerpt inhaltlich relevant von der Quelle ab, wird im textkritischen Apparat darauf hingewiesen.
- 4.5 Fehlen im Exzerpt die Seitenangaben der Quelle oder sind sie unvollständig, so werden sie, angepaßt an die Verfahrensweise des Autors, redaktionell in eckigen Klammern hinzugefügt bzw. ergänzt.
- 4.6 Anführungszeichen von Marx/Engels, die die Wiedergabe ausgezogener Quellen kennzeichnen, werden in einheitlicher Form (» «) dargeboten. Anführungszeichen, die aus der Quelle in das Exzerpt übernommen wurden, werden wie unter B.III.1.10 festgelegt behandelt.
- »Die Pairskammer als konterrevolutionäre Institution konnte sich ... nicht zu „revolutionären Beschlüssen“ aufraffen und kapitulierte feige. Der Rest der Delegierten zerstob „in alle Winde“.« S. 25 [-26].
- 4.7 Anweisungen von Marx/Engels für Textverlegungen (z.B.: Gehört nach S. 10), die im Edierten Text redaktionell berücksichtigt sind, werden nicht im Edierten Text abgedruckt, sondern im Variantenverzeichnis mitgeteilt.

## **5      *Besonderheiten der Dritten Abteilung***

- 5.1      Wörtliche Auszüge aus nicht überlieferten Briefen von oder an Marx/Engels, die in anderen Texten enthalten sind, werden als Fragment eines Briefes unter dessen Abfassungsdatum wiedergegeben und chronologisch eingeordnet.
- 5.2      Vermerke von Marx/Engels auf Briefen, die sich auf den jeweiligen Brieftext beziehen, werden in der Regel im Anschluß an denselben wiedergegeben.
- 5.3      Briefe Dritter an Marx/Engels werden in kleinerem Schriftgrad wiedergegeben.

## **C.      *APPARAT***

### **I.      *Einführung in den Band***

- 1      Es wird, soweit erforderlich, zu einem Band (oder einer Gruppe von Bänden) eine Einführung gegeben, die Rechenschaft ablegt über
- die Konstituierung des Bandes, seine Abgrenzung von bzw. Beziehung zu anderen Bänden und seine innere Gliederung;
  - die Gründe für Aufnahme bzw. Ausschluß von Dokumenten;
  - die Anordnung der Materialien, die textkritische Analyse entsprechend deren spezifischem Charakter;
  - die im Ergebnis der Textkritik getroffenen editorischen Entscheidungen (z.B. Autorschaftsbestimmung, Datierung, Textwiedergabe, Textrevision, Variantendarbietung und andere editorische Besonderheiten).
- 2      Jeder Band gibt ein Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen, in dem die im Band durchgängig angewandten Abkürzungen bzw. Siglen für Editionen, Quellenpublikationen, Archive, Bibliotheken usw., allgemeinen Zeugensiglen und diakritischen Zeichen entschlüsselt werden. Falls erforderlich, werden auch Abkürzungen und Zeichen für Maße, Münzen und Gewichte sowie andere in den Texten beibehaltene ungebräuchliche Abkürzungen aufgenommen.
- 3      Im Anschluß an das Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen werden zu jedem im Band enthaltenen Text jeweils die nachstehend unter C.III–VI angeführten Apparateile in dieser Reihenfolge dargeboten.

- 4 Allgemeine Textgeschichten werden an geeigneter Stelle im Apparat eingeordnet.

## **II. Kopfleiste (Kurzfassung wichtiger Angaben)**

- 1 In der Kopfleiste werden folgende Angaben erfaßt:

- Autor (Vor- und Familienname),
- Titel der Schrift (übereinstimmend mit der redaktionellen Kopfleiste im Textteil),
- Abfassungsdatum (Datierung),
- Seitenzahlen des Edierten Textes.

- 2 Im Apparat der Dritten Abteilung enthalten die Kopfleisten, unter Hinzufügung der Seitenzahlen des Edierten Textes, dieselben Angaben wie die Kopfleisten im Textteil (siehe B.III.1.11).

## **III. Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution**

### **1 Allgemeine Grundsätze**

- 1.1 In diesem Apparatteil werden in fortlaufender Darstellung die Ergebnisse der internationalen Forschung und die von den Herausgebern neu ermittelten Fakten zur Entstehung des jeweiligen Textes und zu seiner weiteren Bearbeitung durch die Autoren, zu den überlieferten Textzeugen und ihren Beziehungen zueinander sowie zur Verbreitungs- und Wirkungsgeschichte des Textes bei Lebzeiten der Autoren (nötigenfalls auch darüber hinaus) mitgeteilt. Abschließend wird das daraus abgeleitete editorische Verfahren für diesen Text dargelegt und begründet.
- 1.2 Für mehrere Texte, die entstehungsgeschichtlich in engem Zusammenhang stehen, kann eine Allgemeine bzw. Sammeltextgeschichte gegeben werden. Für Periodica, Sammelbände u. ä., in denen mehrere Beiträge von Marx/Engels erschienen, werden die nicht nur für einen Text zutreffenden Angaben in einer Allgemeinen Textgeschichte zusammengefaßt, die den Apparatteilen zu den einzelnen Texten vorangestellt wird. In der Allgemeinen bzw. Sammeltextgeschichte werden auch die Gemeinsamkeiten im editorischen Verfahren mitgeteilt.

- 1.3 Die für die Abfassung der Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution benutzten Quellen (Archivalien, Quellenpublikationen, Forschungsliteratur usw.) sind vollständig mitzuteilen. In diesem Abschnitt erfolgt ihr Nachweis in Kurzform bzw. durch Sigle und wird im Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur (siehe E.II) ausführlich gegeben.

## **2 *Entstehung***

- 2.1 In diesem Abschnitt werden vor allem folgende Angaben in der jeweils zweckmäßigen Reihenfolge mitgeteilt:
- 2.1.1 Entstehung des Textes (Beginn, Zwischenstufen, Abschluß), Begründung seiner Datierung und damit der chronologischen Anordnung.
- 2.1.2 Verfasser, Begründung der Autorschaft (gegebenenfalls mit Angabe, wann und wo die Autorschaft zuerst nachgewiesen), Mitautoren und ihr Anteil an der Arbeit.
- 2.1.3 Gründe für die Beschäftigung mit dem Thema, Anlaß bzw. Anregungen für die Abfassung des Textes, Zielstellung, Kennzeichnung des Gegenstandes, des Aufbaues bzw. der inneren Logik, direkte Beziehungen zu vorhergehenden bzw. nachfolgenden Texten.
- 2.1.4 Arbeitsablauf, Hauptetappen (Quellenstudium, Exzerpte, Konzeptionen, Entwürfe, Gedankenaustausch im Briefwechsel usw.), Unterbrechungen, Planänderungen u.ä. und deren Gründe.
- 2.1.5 Publikationspläne, Verhandlungen und Verträge mit Verlegern oder Redaktionen, gegebenenfalls Gründe für das Scheitern der Publikation.
- 2.2 Bei autorisierten Übersetzungen werden wesentliche inhaltliche Abweichungen von der Originalfassung des Werkes (vor allem Ergänzungen, Kürzungen usw.) zusammenfassend charakterisiert. Wenn erforderlich, können diese Abweichungen auch in einem besonderen Verzeichnis dargeboten werden.
- 2.3 Bei den Exzerpten und Marginalien erscheint in diesem Apparatteil zusätzlich zu den allgemein geforderten Angaben eine Charakteristik der jeweils studierten Quelle (mit genauer bibliographischer Beschreibung) und ihres Autors. Es wird weiterhin informiert über Umfang und Art sowie Besonderheiten und Schwerpunkte der Exzerpte bzw. der Marginalien.

### **3 Überlieferung**

- 3.1 In diesem Abschnitt werden vor allem folgende Angaben mitgeteilt:
- 3.1.1 Handschriftliche Überlieferung bis hin zur Druckvorlage.
- 3.1.2 Entstehung des Erstdruckes (Insatzgabe, Korrektur, Imprimatur bzw. Autorisierung, Erscheinen — jeweils mit möglichst exakter Datierung), Auflagenhöhe, Anzeigen, Vertrieb (eventuell Behinderungen), Druckfehlerberichtigungen, Einschätzung des Druckes durch die Autoren.
- 3.1.3 Pläne und Arbeiten für weitere Veröffentlichungen im Original und in anderen Sprachen (Umarbeitungen, Korrekturen, Ergänzungen, Übersetzungen usw.).
- 3.1.4 Charakteristik aller weiteren autorisierten Drucke (auch in anderen Sprachen), ihr Zustandekommen und ihre Besonderheiten für die Textentwicklung. Bei Texten, die zu Lebzeiten von Marx und Engels nicht erschienen, wird die nach 1895 erfolgte Erstveröffentlichung mitgeteilt. Ist diese eine Übersetzung, wird darüber hinaus auch die Erstveröffentlichung in der Originalsprache angegeben.
- 3.1.5 Nicht autorisierte Drucke bzw. Teildrucke, die bei Lebzeiten von Marx/Engels erschienen und für die unmittelbare Verbreitungs- und Wirkungsgeschichte des Textes von Belang waren.
- 3.1.6 Unmittelbarer Widerhall der autorisierten Drucke, unter Berücksichtigung wichtiger Urteile, Rezensionen und Popularisierungsversuche von Zeitgenossen.
- 3.2 Nicht autorisierte Handschriften und Drucke, die keinen Einfluß auf die Entwicklung der autorisierten Texte hatten, aber für die Textgeschichte und den unmittelbaren Widerhall der autorisierten Textzeugen von Interesse sind, werden — gegebenenfalls in einem besonderen Verzeichnis — genannt und knapp charakterisiert.
- 3.3 Jeder autorisierte Textzeuge und jeder für die Textkonstitution herangezogene nicht autorisierte Zeuge erhält eine Sigle, die im gesamten Apparat für diesen Zeugen beibehalten wird. Es werden folgende Siglen verwendet:
- 3.3.1 Für handschriftliche Textzeugen:
- eigenhändige Niederschrift **H**

- autorisierte nicht eigenhändige Niederschrift
    - ist der Schreiber bekannt, mit Schreibersigle **H<sup>e</sup>**
    - ist der Schreiber unbekannt **H<sup>x</sup>**
  - nicht autorisierte Niederschrift **h**
- 3.3.2 Für gedruckte Textzeugen:
- autorisierte selbständige Drucke **D**
  - autorisierte Abdrucke in Zeitungen und Zeitschriften **J**
  - nicht autorisierte selbständige Drucke **d**
  - nicht autorisierte Abdrucke in Zeitungen und Zeitschriften **j**
- 3.3.3 Für Korrekturfahnen bzw. Korrekturbogen und korrigierte Exemplare von Drucken oder Zeitungen **K**
- Im Ausnahmefall für von fremder Hand bearbeitete Korrekturfahnen **k**
- 3.3.4 Für nicht überlieferte autorisierte Zeugen, deren frühere Existenz jedoch durch Zeugnisse belegt ist **X**
- Für nicht überlieferte nicht autorisierte Zeugen **x**
- Die beiden letzten Siglen werden einheitlich für Handschriften, Korrekturfahnen und Drucke verwendet.
- 3.3.5 Titelauflagen erhalten keine eigene Sigle, da sie außer dem neuen Titelblatt keinen Neusatz des Textes enthalten. Sie werden in der Zeugenbeschreibung im Anschluß an den betreffenden Hauptdruck genannt.
- 3.3.6 Doppeldrucke werden wie ein selbständiger Druck sigliert. Die Kennzeichnung als Doppeldruck erfolgt in der Zeugenbeschreibung.
- 3.3.7 Die Siglen der überlieferten Zeugen, die die Textentwicklung belegen, werden zusätzlich mit Zahlenexponenten versehen. Diese Numerierung erfolgt chronologisch und durchlaufend, unabhängig vom Charakter der Zeugen.

H<sup>1</sup>, K<sup>2</sup>, D<sup>3</sup>, J<sup>4</sup>

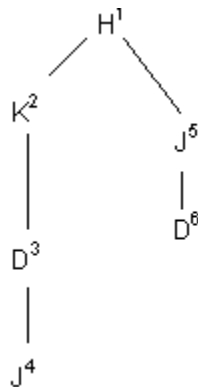
Die mit **X** oder **x** siglierten Zeugen erhalten eine gesonderte durchlaufende Numerierung.

X<sup>1</sup>, x<sup>2</sup>, X<sup>3</sup>

Ist ein Text nur in einem einzigen Zeugen vorhanden gewesen, kann auf den Exponenten verzichtet werden.

**H**

- 3.3.8 Treten in der Geschichte des Textes Verzweigungen auf, können die Zeugen ein Stemma erhalten. Sie werden dann nach der stemmatologischen Folge, d. h. Strang für Strang numeriert.



Der stemmatologischen Folge wird der Vorzug gegeben, wenn die einzelnen Stränge übereinstimmende Varianten aufweisen.

**K<sup>2</sup> D<sup>3</sup> J<sup>4</sup>** Hilfsmittel

**J<sup>5</sup> D<sup>6</sup>** Erfordernis

- 3.3.9 Texte mit komplizierter Überlieferung erhalten zur graphischen Verdeutlichung der ermittelten Beziehungen zwischen den Textzeugen ein besonderes Stemma, differenziert nach

erwiesener bzw. wahrscheinlicher Abhängigkeit \_\_\_\_\_

weiterer, zur vorherigen zusätzlicher erwiesener bzw. wahrscheinlicher Abhängigkeit - - - - -

vermuteter Abhängigkeit .....



## **4 Zeugenbeschreibung**

4.1 Alle autorisierten bzw. für die Textkonstitution herangezogenen nicht autorisierten Textzeugen werden in chronologischer Reihenfolge und in einheitlicher Form beschrieben.

4.1.1 Die Beschreibung von Handschriften umfaßt folgende Angaben:

- Zeugensigle(n), Zeugenart (Exzerptheft, Notizbuch, Entwurf, Reinschrift, Abschrift, Druckvorlage usw.);
- Standort des Originals, Archivsignatur bzw. Eigentümer;
- fotomechanische Reproduktionen;
- Gesamtzustand, Umfang, Beschreibstoff (Art, Format, Farbe, Bedruckung, Wasserzeichen, Poststempel usw.);
- Schreiber, Schreibmaterial, Art der Beschriftung, Paginierung, Vermerke fremder Hand;
- innerhandschriftliche Verhältnisse (Textschichten, -verluste, Wortverkürzungen, Umstellungen u.a.);
- chronologische und stemmatologische Positionen.

4.1.2 Die Beschreibung von Drucken umfaßt folgende Angaben:

- Zeugensigle(n);
- vollständige bibliographische Angaben;
- Zeugenart (Erstdruck, Doppeldruck, Vorabdruck, Teildruck usw.);
- Standort desjenigen Exemplars, das dem Edierten Text zugrunde liegt;
- Besonderheiten des Druckes, fotomechanische Nachdrucke;
- bei Zeitungsartikeln Angaben zur betreffenden Zeitung und zur Platzierung des Artikels;
- typographische Besonderheiten;

- chronologische und stemmatologische Positionen;
- Druckgeschichte.

4.1.3 Die Beschreibung von nicht überlieferten Textzeugen umfaßt die Angaben, die zuverlässig ermittelt werden können (siehe A.III.3.2).

## **5 Textkonstitution**

5.1 In diesem abschließenden Abschnitt werden, gestützt auf die Angaben unter C.III.2–4, die editorischen Entscheidungen und Verfahrensweisen mitgeteilt.

5.1.1 Dargelegt und begründet wird:

- die Wahl des Textzeugen für den Edierten Text;
- die chronologische Anordnung der Edierten Texte;
- die Wahl des Titels, wenn die Textgrundlage keinen Titel aufweist bzw. der vorhandene nicht übernommen wird (siehe B.III.1.11.3).

5.1.2 Es wird dargelegt und begründet, welche Textzeugen im Variantenverzeichnis berücksichtigt bzw. nicht berücksichtigt werden und in welcher Weise die Variantendarbietung erfolgt (siehe C.IV.1.3).

5.1.3 Es wird angeführt, ob die Wiedergabe in der MEGA eine Erstveröffentlichung oder eine Erstveröffentlichung in der Originalsprache darstellt bzw. wo und wie der Text zum erstenmal in der Originalsprache oder in einer anderen Sprache (wenn diese Veröffentlichung der in der Originalsprache vorausging) veröffentlicht worden ist. Gegebenenfalls wird dargelegt und begründet, worin und warum sich die Edition in der MEGA von vorangegangenen Editionen unterscheidet.

5.1.4 Es werden spezifische editorische Verfahrensweisen hinsichtlich der Textanordnung und darbietung erläutert.

## **6 Besonderheiten der Dritten Abteilung**

Bei Briefen von und an Marx/Engels beginnt der Apparat mit der Zeugenbeschreibung. Im Anschluß daran werden folgende Angaben zu Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution des betreffenden Briefes mitgeteilt:

- Begründung der Datierung bei fehlender bzw. fehlerhafter Datumsangabe;
- Wahl der Textgrundlage;
- Anlaß bzw. Antwort auf welchen Brief und Reaktion des Empfängers;
- Erstveröffentlichung des Briefes in der Originalsprache bzw. in anderen Sprachen, wenn sie der Veröffentlichung in der Originalsprache vorausging.

#### **IV. Variantenverzeichnis**

##### **1 Allgemeine Grundsätze**

- 1.1 Das Variantenverzeichnis dokumentiert die Entwicklung eines Textes durch Darbietung der Varianten mit Ausnahme der orthographischen Varianten.
  - 1.1.1 Varianten, die serienweise auftreten, werden generalisierend am Beginn des Variantenverzeichnisses wiedergegeben.
- 1.2 Die Varianten werden diskursiv verzeichnet, d.h. die äußere Form, in der die Änderungen durchgeführt wurden, wird nicht nachgebildet.
- 1.3 Varianten verschiedener Textzeugen werden vollständig wiedergegeben. Bei der Darbietung der Textentwicklung innerhalb einer Handschrift können die Varianten nach Kriterien ausgewählt werden. Bei Briefen, Exzerpten, Dokumenten kann auf die Darbietung von Varianten verzichtet werden.
- 1.4 Marx' Eigenart, in Manuskripten eine zweite Fassung von Begriffen, Attributen, Verben, Übersetzungsvarianten u.ä. oberhalb der Textzeile zu schreiben, ohne eine davon zu tilgen, wird wie folgt behandelt:

Manuskript:

Tagelöhner

das Elend der Landleute

Edierter Text:

Variantenverzeichnis:

[Erklärung des diakritischen Zeichens im Siglenverzeichnis.]

- 1.5 Bei den Exzerpten wird die Textentwicklung der selbständig hinzugefügten Bemerkungen von Marx/Engels dargeboten.
- 1.6 Nicht autorisierte Textänderungen von fremder Hand werden nur dann in den Apparat aufgenommen, wenn sie für die Textdarbietung notwendig sind.

## **2 Variantendarbietung**

- 2.1 Das Variantenverzeichnis ist ein mit Anschlußworten aus dem Edierten Text versehener Werkstellenapparat. Es verzeichnet von Textstelle zu Textstelle fortschreitend die Varianten, die innerhalb eines oder zwischen mehreren Textzeugen bestehen.
- 2.2 Die variante Textstelle wird im Apparat mit Seiten- und Zeilenangabe versehen. Bei der Wiedergabe von Varianten aus mehreren Textzeugen wird mit Lemma (Stichwort aus dem Edierten Text) und Lemmazeichen ] gearbeitet. Bei der Wiedergabe von Varianten innerhalb einer Handschrift wird die innerhandschriftliche Entwicklung mit diakritischen Zeichen dargeboten.

Überlieferung: **J<sup>1</sup>, J<sup>2</sup>, K<sup>3</sup>, K<sup>4</sup>, K<sup>5</sup>, D<sup>6</sup>**. Der Edierte Text folgt **J<sup>1</sup>**.

167.38 für Juni 1848. ] **D<sup>6</sup>** für 1848.

Überlieferung: **H**

294.27 Entfremdung > Entäußerung

295.12 |: natürliche:|

296.3 sich < jetzt > gegen

- 2.2.1 Bei gemischter Überlieferung (Vorhandensein mehrerer Textzeugen, von denen mindestens einer Varianten innerhalb einer Handschrift aufweist), wird die variante Stelle lemmatisiert und die innerhandschriftliche Entwicklung mit diakritischen Zeichen wiedergegeben.

Überlieferung: **H<sup>1</sup>**, **H<sup>2</sup>**, **J<sup>3</sup>**. Der Edierte Text folgt **H<sup>1</sup>**.

165.5 disgraceful ] **H<sup>2</sup>** **J<sup>3</sup>** cowardly

165.7 every French member ] **H<sup>1</sup>** the Paris members > every French member **J<sup>3</sup>** all members

165.12–14 The General Council was bis April only ] **H<sup>1</sup>** The General Council regrets not having been able to pass this resolution before [it] received an official copy of the above resolution of the Paris Federal Council > The above resolution of the Paris Federal Council having reached > An authentic copy of the above resolution of the Paris Federal Council not having been officially communicated to the General Council before its > The General Council was bis April only

2.3 Im Werkstellenapparat werden die Varianten zu einer Textstelle entweder mit Hilfe diakritischer Zeichen hintereinander oder der Zeilenparallelisierung bzw. Zeilengruppenparallelisierung untereinander dargeboten. Wenn ein Text in mehreren, stark variierenden Zeugen überliefert ist, kann statt des Werkstellenapparates mit einer Synopsis der Textfassungen gearbeitet werden.

2.4 In komplizierten Fällen kann die Variantendarbietung durch ein Faksimile des Textzeugen ergänzt werden.

2.5 Textkritische Bemerkungen im Variantenverzeichnis werden in kleinerem Schriftgrad in Editorschrift gebracht. Sie können für folgende Informationen genutzt werden:

2.5.1 Positionsangaben für Textänderungen, wenn Zweifel hinsichtlich ihrer Korrekturart, Zuordnung oder Abfolge bestehen.

2.5.2 Hinweise auf eine andere mögliche Abfolge bzw. Zuordnung von Textschichten.

2.5.3 Indizien für die wahrscheinliche Abfolge von Textänderungen oder Hervorhebungen (z.B. Unterschiede in Art oder Farbe des Schreibmaterials).

2.5.4 Hinweise auf Art und Stellung von Zeichen, mit denen die Autoren Textstellen zugeordnet haben.

- 2.5.5 Hinweise auf unklare Zuordnung durch die Autoren bzw. auf wahrscheinlich von ihnen beabsichtigte, aber nicht ausgeführte Einordnung von Textstellen in den laufenden Text.
- 2.5.6 Hinweise auf die Wiederholung von Textstellen oder Zitaten in später ausgearbeiteten Abschnitten desselben Werkes bei unvollendeten Manuskripten.
- 2.5.7 Gründe für Textänderungen der Autoren in Fahnen und Druckbogen (etwa wenn solche Änderungen auf Vorschläge von Verlegern, Herausgebern u.a. erfolgten).

### **3 Überlieferungsvarianten**

Ist eine bestimmte Fassung eines Textes von Marx/Engels nur in Ersatzzeugen überliefert und weichen diese voneinander oder von vorangehenden autorisierten Fassungen ab, so werden die Abweichungen der Ersatzzeugen als Überlieferungsvarianten mitgeteilt.

## **V. Korrekturenverzeichnis**

- 1 Redaktionelle Korrekturen am Edierten Text werden im Korrekturenverzeichnis mitgeteilt und nötigenfalls begründet.
- 2 Die Korrekturen werden mit Seiten- und Zeilenbezugszahlen sowie mit Lemma verzeichnet:
 

15.27          Mächte ] H<sup>1</sup> Macht
- 3 Textkritische Bemerkungen innerhalb des Korrekturenverzeichnisses werden in kleinerem Schriftgrad in Editorschrift gebracht. Sie können für folgende Angaben genutzt werden:
  - 3.1 Zustand einzelner Stellen des Manuskripts, z.B. Ursache und Umfang von Textverlusten (siehe B.III.1.3).
  - 3.2 Hinweise auf mögliche Deutungen von schwer lesbaren Textstellen und von nicht eindeutig aufzulösenden Abkürzungen bzw. Wortverkürzungen (siehe B.III.1.5).
  - 3.3 Hinweise und mögliche Korrekturvorschläge für Textstellen, die nicht eindeutig als Druck- oder Schreibfehler erkennbar sind und im Edierten Text in der überlieferten Form belassen werden (siehe B.III.2.2 und 2.8).

- 3.4 Hinweise auf vermutete fremde Eingriffe in den Text sowie auf Eigenheiten des Setzers.
- 3.5 Hinweise auf vorhandene Quellen für die Korrektur (Autorkorrektur, Druckfehlerverzeichnis, Fehlerliste, Text der zitierten oder exzerpierten Literatur).
- 3.6 Hinweise auf Angaben in anderen Apparateilen (Überlieferung, Textkonstitution, Variantenverzeichnis, Erläuterungen), die mit der vorgenommenen Korrektur in Zusammenhang stehen.

## **VI. Erläuterungen**

- 1 Für das Verständnis von Textstellen (einschließlich Varianten) können Erläuterungen notwendig werden.
- 2 Die Erläuterungen umfassen:
  - 2.1 Quellen, die von Marx/Engels benutzt und verarbeitet wurden, ob von ihnen genannt oder nicht.
  - 2.2 Hinweise auf andere bezügliche Textstellen, sei es im selben Text oder in anderen Texten.
  - 2.3 Richtigstellung sachlicher Irrtümer und Hinweise auf andere Irrtümer.
  - 2.4 Erklärungen (aber keine Interpretation) und Literaturhinweise, die ein besseres Verständnis von Sachverhalten ermöglichen.
  - 2.5 Biographische Angaben zu weniger bekannten Personen, vor allem in Hinblick auf ihr im Text angesprochenes Wirken (mit Quellennachweis); Identifizierung verschlüsselter Personen.
  - 2.6 Angaben zu weniger bekannten Periodica (mit Quellennachweis).
  - 2.7 Erklärungen zu weniger bekannten oder schwer verständlichen Sachverhalten historischen, wissenschaftsgeschichtlichen, sozialen und politischen Charakters.
- 3 Die zu erläuternde Textstelle wird im Apparat mit Seiten- und Zeilenangabe versehen; darauf folgt in der Regel unmittelbar die Erläuterung. Sofern zweckmäßig, kann die Bezugsstelle zusätzlich lemmatisiert werden.

8.10 Der Verfasser ist John Cunningham.

10.18 Siehe Marx an Wilhelm Liebknecht, 15. November 1878.

19.2 der Rothe ] Ferdinand Wolff.

4 Für die in den Erläuterungen benutzten Quellen und Literatur gilt dasselbe wie unter C.III.1.3 dargestellt.

## **D. REGISTER**

### **I. Allgemeine Grundsätze**

Jeder Band bzw. Teilband erhält einen Registerteil, bestehend aus Literaturregister, Namenregister und Sachregister.

### **II. Literaturregister**

1 Das Literaturregister erfaßt in alphabetischer Anordnung alle im Edierten Text, einschließlich Anhang und Varianten, direkt oder indirekt zitierte sowie direkt oder indirekt erwähnte Literatur mit den erforderlichen bibliographischen Angaben. Dies gilt auch für Literaturangaben in Texten, die nur in den Zeugenbeschreibungen wiedergegeben werden, nicht aber für solche in Beilagen zu den Briefen.

2 Wenn die im Register erfaßte Literatur auch im Apparat (Erläuterungen usw.) Erwähnung findet, werden die betreffenden Seiten ebenfalls angeführt, jedoch typographisch von den Seitenangaben des Edierten Textes unterschieden. Nur im Apparat angeführte Literatur wird nicht im Literaturregister, sondern im Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur erfaßt (siehe E.II).

### **III. Namenregister**

1 Das Namenregister erfaßt in alphabetischer Anordnung alle im Edierten Text, einschließlich Anhang und Varianten, direkt oder indirekt genannten Namen von Personen sowie von literarischen und mythologischen Gestalten.

2 Wenn in Erläuterungen nähere Angaben zu einzelnen Personen mitgeteilt werden, ist im Namenregister auf dieselben zu verweisen.

3 Die im Apparat aufgeführten Namen werden ebenfalls in das Namenregister aufgenommen (ausgenommen Verfasser von



Forschungsliteratur), jedoch werden die Seitenangaben typographisch von den Seitenangaben des Edierten Textes unterschieden.

#### **IV. Sachregister**

Das Sachregister hat den Charakter eines Schlagwortregisters, das sich an der Terminologie der Autoren und der Zeit orientiert.

#### **V. Besondere Register**

Im Bedarfsfalle können besondere Register hinzugefügt werden.

### ***E. VERZEICHNISSE***

#### **I. Text- und Apparatteil der Bände aller Abteilungen**

Jeder Band bzw. Teilband erhält Verzeichnisse. In allen Abteilungen beginnt sowohl der Text wie auch der Apparatteil mit einem

– Inhaltsverzeichnis (siehe A.III.5.1.1).

#### **II. Apparatteil der Bände aller Abteilungen**

Der Apparatteil der Bände aller Abteilungen erhält

– ein Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen (siehe C.I.2),

– ein Variantenverzeichnis (siehe C.IV),

– ein Korrekturenverzeichnis (siehe C.V),

– ein Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur (siehe C.III.1.3).

#### **III. Apparatteil der Bände der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung**

In der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung erhält der Apparatteil

– ein Verzeichnis nicht überlieferter Texte von Marx/Engels (siehe A.III.3.1).

#### **IV. Apparatteil der Bände der Dritten Abteilung**

In der Dritten Abteilung erhält der Apparatteil

– ein Verzeichnis nicht überlieferter Briefe von und an Marx/Engels (siehe A.III.3.3),

– ein Verzeichnis der in Briefen erwähnten, nicht ausgeführten Projekte bzw. nicht überlieferten Texte von Marx/Engels (siehe A.III.3.3).

#### **V. Besondere Verzeichnisse**

Im Bedarfsfall können besondere Verzeichnisse hinzugefügt werden.

## Hinweise für die Anwendung der Editionsrichtlinien der MEGA

### *I. Titelgestaltung, Bandgliederung und redaktionelle Orientierungshilfen (ER A.III)*

#### **1 Titelei**

1.1 Die Titelei des Textbandes wird nach folgendem Muster gestaltet:

S. [ 1 ]

MEGA-Signet

S. [ 2 ]

KARL MARX

FRIEDRICH ENGELS

GESAMTAUSGABE

(MEGA)

ERSTE ABTEILUNG

WERKE • ARTIKEL • ENTWÜRFE

BAND 1

(Für die Zweite, Dritte und Vierte Abteilung siehe A.III.1.2–1.4)

Herausgegeben von ...

S. [ 3 ]

Verfasserangabe

Haupttitel des Bandes

TEXT

Bearbeitet von ...

Verlag

Erscheinungsjahr

Besteht der Textband aus mehreren Büchern, werden diese auf dem  
Titelblatt aufgeführt:

S. [ 3 ]

S. [ 4 ]

Impressum

- 1.2 Die Titel werden ergänzt durch Angaben des Zeitraums auf dem rechten Titelblatt (Bandtitel). Die Bände der Ersten und der Dritten Abteilung folgen in der Regel chronologisch lückenlos aufeinander, unabhängig davon, ob zwischen der Datierung der letzten Arbeit des einen und der Datierung der ersten Arbeit des folgenden Bandes ein zeitlicher Abstand besteht.
- Januar 1854 bis Mai 1854
- Juni 1854 bis März 1855
- April 1855 bis Dezember 1856
- 1.2.1 Fällt der Bandwechsel zeitlich in einen Monat, erscheint der Monat auf beiden Titelblättern.
- September 1868 bis März 1871
- März 1871 bis November 1871
- 1.2.2 Bei Bänden der Vierten Abteilung sind Lücken bzw. Überlappungen in der chronologischen Abgrenzung entsprechend der Textvorlage möglich.
- Bd. 5 Juli 1845 bis Oktober 1846
- Bd. 6 September 1846 bis Dezember 1847
- 1.3 Die Titelei des Apparatbandes ist identisch mit der des Textbandes, ausgenommen die dritte Seite, auf der das Wort TEXT durch das Wort APPARAT ersetzt wird, und die vierte Seite, die leer bleibt.
- 1.4 Nach der Titelei folgen
- im Textband das Inhaltsverzeichnis,
  - im Apparatband das Inhaltsverzeichnis, die Einführung in den Band (soweit erforderlich) sowie das Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen.

## **2 Zwischentitel**

Größere Gliederungseinheiten eines Bandes werden durch zwei Arten von Zwischentitelblättern (Rückseite vakant) markiert.

- 2.1 Zwischentitelblätter sind erforderlich, wenn der Text in mehrere Hauptteile untergliedert ist. Der Zwischentitel erhält außer der Bezeichnung ERSTER TEIL usw. eine inhaltliche Überschrift.

ERSTER TEIL  
EXZERPTE  
UND NOTIZEN VON  
KARL MARX

Der Anhang erhält ein eigenes Zwischentitelblatt ANHANG, aber ohne inhaltlichen Untertitel. Diese Zwischentitel werden in 16-Punkt Versalien mittig gesetzt.

- 2.2 Zwischentitelblätter dienen auch der Untergliederung größerer Textgruppen sowie der Gruppierung des Anhangs (Dubiosa, Dokumente usw.).

Diese Zwischentitel unterscheiden sich jedoch formal von den unter 2.1 genannten durch die Schriftgröße (12-Punkt Groß- und Kleinbuchstaben) sowie durch die Stellung des Textes (zwischen zwei Linien am Kopf der Seite). Diese Zwischentitel können als Bezugsseiten für Allgemeine Textgeschichten dienen.

- 2.3 In der typographischen Form von 2.2 werden auch redaktionelle Kopfleisten einzelner Werke als Zwischentitelblätter dargeboten. Dies gilt bei umfangreichen Werken sowie bei Werken, die nach einem selbständigen Druck wiedergegeben werden und bei denen diesem Zwischentitel in der Regel das Faksimile des Originaltitelblatts folgt.
- 2.4 Nur im Apparatband erscheint der Zwischentitel REGISTER.

## **3 Paginierung**

- 3.1 Text- und Apparatband erhalten eine durchgehende Paginierung, beginnend mit [1] (MEGA-Signet, siehe 1.1).
- 3.2 Die Paginierung des Apparatbandes setzt die des Textbandes fort. Endet z.B. ein Textband auf S. 958, beginnt der Apparatband mit [959] (MEGA-Signet).

- 3.3 Erscheint ein Band in mehreren Teilbänden, so wird für jeden Teilband verfahren, wie unter 3.1 und 3.2 beschrieben.

## **4 Inhaltsverzeichnisse**

- 4.1 Text- und Apparatbände erhalten aufeinander abgestimmte Inhaltsverzeichnisse. Die Seitenbezugszahlen werden zweispaltig angelegt. Die erste Spalte bezieht sich auf den Text-, die zweite auf den Apparatband.

- 4.2 Das Inhaltsverzeichnis des Textbandes gibt einen vollständigen Überblick über Text- und Apparatband. Es erschließt den Text detailliert, enthält also außer den Titeln auch die Kapitel- und Zwischenüberschriften. Dabei bleibt unberücksichtigt, ob die Zwischenüberschriften von Marx/Engels oder von der Redaktion stammen.

Das Inhaltsverzeichnis des Textbandes verweist auch auf die Allgemeinen Textgeschichten und Überblicksdarstellungen, auf alle Register und in kleinerem Schriftgrad auf die Abbildungen.

- 4.3 Das Inhaltsverzeichnis des Apparatbandes erfaßt alle Apparatteile von der Einführung bis zum Sachregister. Es führt von jeder Arbeit nur den Haupttitel an, darunter jedoch alle Apparatteile zu diesem Werk. Es enthält aber nicht das Verzeichnis der Abbildungen.

- 4.4 In beiden Inhaltsverzeichnissen erscheinen alle Zwischentitel (siehe 2.1 und 2.2).

- 4.5 Die Haupt- und Unterüberschriften einzelner Texte werden in den Inhaltsverzeichnissen in moderner Orthographie dargeboten.

## **5 Kolummentitel**

- 5.1 Kolummentitel geben eine möglichst konkrete und knappe Information zu Autor(en) und Inhalt der betreffenden Text- bzw. Apparatseiten.

- 5.1.1 Alle Seiten, mit Ausnahme der Zwischentitelblätter, gestalteten Titelblätter, Seiten mit redaktioneller Kopfleiste, Faksimile- und Vakantseiten, erhalten einen Kolummentitel. Dieser kann nur eine Druckzeile von maximal 90 Anschlägen einnehmen, soll also gegebenenfalls den Originaltitel gekürzt wiedergeben.

- 5.2 In Bänden, die Texte von Marx und Engels enthalten, werden im KT links Vor- und Familienname des Autors, rechts der Werktitel angegeben.

- 5.2.1 Steht links eine Gruppenüberschrift für Texte beider Autoren, wird der Autorname im rechten KT vor dem Werktitel angegeben und von diesem durch einen Punkt • getrennt. Enthält die Gruppenüberschrift bereits den Autornamen, kann er rechts entfallen.
- 5.2.2 Werden die Werktitel bei untergliederten Texten links und die Abschnittsüberschriften rechts verzeichnet, steht die Autorangabe im linken KT vor dem Werktitel.
- 5.3 In Bänden, die nur Texte eines Autors enthalten, entfällt im KT links die Verfasserangabe.
- 5.3.1 Für Texte, die in sich nicht gegliedert sind, wird als KT links und rechts gleichlautend der Werktitel benutzt.
- 5.3.2 Für größere, untergliederte Texte wird als KT links der Werktitel, rechts der Abschnitt bzw. Teil des Werkes angegeben. Das ist jedoch nur für größere Abschnitte bzw. Werkteile möglich.
- 5.3.3 Sind Texte zu einer Gruppe mit Zwischentitel (der Kategorie 2.2) zusammengefaßt, wird als KT links die Gruppenüberschrift, rechts der jeweilige Einzeltitel geführt.
- 5.3.4 Bei umfangreichen Manuskripten (z. B. in der Zweiten Abteilung) kann neben dem Werktitel auch die Heftbezeichnung der Handschrift im linken KT mitgeteilt werden.
- 5.3.5 Im Anhang wird im KT links der Gruppentitel (Dubiosa, Dokumente usw.), rechts der Titel der einzelnen Dokumente angeführt.
- 5.4 In den Bänden der Dritten Abteilung ist der KT links und rechts gleichlautend. Er enthält Absender, Empfänger und Datum, Marx und Engels ohne Vornamen, dritte Personen mit gebräuchlichem Vornamen.
- 5.5 In den Apparatbänden werden in der Regel als KT links die Autornamen und Werktitel, rechts die Überschriften des betreffenden Apparateils angegeben. Bei Apparateilen und Registern, die sich auf den gesamten Band beziehen, werden links und rechts als KT deren Überschriften gebracht. Im Literaturregister werden rechts die Teilüberschriften angegeben.

## **II. Autorschaftsbestimmung (ER A.II)**

### **1 Allgemeines**

- 1.1 Zur autorisierten Überlieferung gehören alle Textzeugen, bei denen die Autorschaft von Marx/Engels bewiesen werden kann. Gibt es hierfür keine direkten Beweise, müssen indirekte die Autorschaft belegen und andere Personen als Verfasser ausschließen. Ist diese Beweisführung nur annähernd zu erbringen, erfolgt eine Aufnahme als Dubiosum. Eine bereits unter den Namen von Marx/Engels erfolgte Veröffentlichung, bei der die oben genannten Beweise nicht erbracht sind, ist nicht als Begründung für die Aufnahme heranzuziehen.
- 1.2 Gesicherte Autorschaftsbegründungen für Presseartikel setzen voraus, daß eine Analyse der Zeitung vorgenommen wird. Diese umfaßt Korrespondenztätigkeit, Ermittlung anderer Korrespondenten sowie Eigenheiten und Methoden der Redaktion.

### **2 Direkte Autorschaftsbeweise**

Hierzu zählen:

- 2.1 Schriftliche Äußerungen von Marx/Engels in Briefen, Erklärungen, Notizen, Erinnerungen usw.
- 2.2 Handschriftliche Eintragungen von Marx/Engels in den entsprechenden Zeitungsexemplaren (Bemerkungen, Korrekturen usw.).
- 2.3 Schriftliche Äußerungen von Familienangehörigen, Freunden, Briefpartnern und Mitarbeitern von Marx/Engels in Briefen, Publikationen usw.
- 2.4 Hinweise in Protokollen von Gremien, denen Marx/Engels angehörten (Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten, Generalrat der Internationalen Arbeiter-Assoziation u.a.).
- 2.5 Mitteilungen in Publikationsorganen zu Autorschaftsfragen sowie entsprechende Materialien in Verlags- und Redaktionsarchiven bzw. öffentlichen Archiven (z.B. Akten zur Überwachung von Zeitungen).
- 2.6 Wiederveröffentlichung eines Artikels unter dem Namen des Autors.



### **3 Indirekte Autorschaftsbeweise**

Indirekte Autorschaftsbeweise gewinnen an Bedeutung, wenn direkte nicht oder nicht ausreichend zu führen sind. Ihre Beweiskraft ist jedoch eingeschränkt, sie sind nicht einzeln, sondern nur in Verbindung mit direkten Beweisen bzw. zusammen mit anderen indirekten, sich nicht widersprechenden Beweisen als ausreichende Begründung anzusehen.

### **III. Textdarbietung (ER B.III)**

#### **1 Allgemeines (B.III.1.1)**

1.1 Die Textrevision erfolgt nach Autopsie und textkritischer Analyse der Handschriften, der selbständigen und unselbständigen Drucke. Die Ergebnisse der Revision begründen die editorischen Verfahrensweisen der Textdarbietung sowie Charakter und Umfang notwendiger redaktioneller Eingriffe.

1.2 Textstellen, die nachweisbar von fremder Hand ohne Zustimmung der Autoren entfernt wurden, werden im Edierten Text hinzugefügt und im Apparat ausgewiesen (in der Textkonstitution und den textkritischen Bemerkungen im Korrekturenverzeichnis).

1.3 Sind fremde Eingriffe in den Text wahrscheinlich, jedoch nicht nachweisbar, werden keine Veränderungen im Edierten Text vorgenommen, jedoch die wahrscheinlichen Eingriffe im Abschnitt Textkonstitution beschrieben und im Korrekturenverzeichnis ausgewiesen.

#### **2 Abkürzungen (B.III.1.5–1.7)**

2.1 Die Behandlung von Abkürzungen folgt internationalen Editionsnormen. Siehe Hinweise auf internationale redaktionelle Hilfsmittel.

2.2 Zur Orientierung über die bisherige Behandlung der Abkürzungen wird auf die Dokumentation S. 160–161 und 167–171 verwiesen.

#### **3 Anführungszeichen (B.III.1.10)**

3.1 Im Edierten Text und in den redaktionellen Kopfleisten werden Anführungszeichen je nach Sprache des Textes und der nationalen Gepflogenheit behandelt. Siehe Hinweise auf internationale redaktionelle Hilfsmittel.

- 3.2 Zur Orientierung über die bisherige Behandlung wird auf die Dokumentation S. 161–162 verwiesen.

#### 4 Seitenwechsel bei Handschriften (B.III.2.6)

- 4.1 Bei vom Autor geforderten Textverlegungen auf eine andere Handschriftenseite erfolgt die Kennzeichnung folgendermaßen:

Beispiel 1: Einfügung eines Textstückes aus der Mitte der S. 14 in die Mitte der S. 10

Edierter Text	Variantenverzeichnis
10   xxxxxxxxxxxxxxxx	14   xxxxxxxxxxxxxxxx
xxx / 14 / xxxxxxxxxxxx	xxxxxxxxx   15   xxxxxxxx
xxx / 10 / xxxxxxxxxxxx	
xxxxx    11   xxxxxxxx	

Beispiel 2: Einfügung des gesamten Textes der S. 24 und der ersten Hälfte der S. 25 in den Text der S. 12

Edierter Text	Variantenverzeichnis
12   xxxxxxxxxxxxxxxx	23   xxxxxxxxxxxxxxxx
xx   24   xxxxxxxxxxxx	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxx    25   xxxxx	xxxxxx   / 25 / xxxxxxxxxxx
xx / 12 / xxxxxxxxxxxx	xx    26   xxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxx    13   xxxxxxxx	

- 4.2 Fällt der Seitenwechsel in eine gestrichene Passage bzw. unmittelbar davor oder danach, wird er im Variantenverzeichnis mitgeteilt. Im Edierten Text wird der Seitenwechsel mit schrägen Strichen kenntlich gemacht.

Edierter Text	Variantenverzeichnis
20   xxxxxxxxxxxxxxxx	xxx < xxxxxxxxxxxxxxxx
xxxx // 21 / xxxxxxxxxxx	xxx    21   xxxxxx > xxxxx
xxxxxxxxx    22   xxxxxxxx	
xxxxx /   25   xxxxxxxxxxx	xxx < xxxxxx >    25   xxxx
xxxxx   / 28 / xxxxxxxxxxx	xxx    28   < x xxxxxx > xx

- 4.3 Der Text von Fußnoten wird der Handschriftenseite zugeordnet, auf der sich Ziffern, Zeichen bzw. Buchstaben im Grundtext befinden. In komplizierten Fällen, bei denen die Anordnung nicht eindeutig vorzunehmen ist, können auch fußnotenähnliche Textstücke mit Seitenwechsel-Strichen angeboten werden.

## **5 Besonderheiten der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung (B.III.4)**

- 5.1 Exzerpte und Notizen von Marx/Engels werden nicht normiert. Eingriffe in den Text erfolgen nur dort, wo eindeutige orthographische und grammatikalische Fehler das Textverständnis ernsthaft gefährden.
- 5.2 In den Exzerptheften wird die vorgefundene Anordnung und Reihenfolge beibehalten, unabhängig davon, ob sie dem chronologischen Ablauf der Niederschrift entspricht. So behalten die Bezugs- und Verweissysteme von Marx/Engels, ihre Inhaltsverzeichnisse und Indices zu den Heften ihre Grundlage. Ausgenommen sind nur Fälle wie die unter B.III.4.1 beschriebenen, sowie Fälle, wo aus formalen Gründen (fehlender Platz, Seiten überblättert usw.) ein geschlossenes Textstück an verschiedenen Stellen erscheint. Hier kann eine Textzusammenführung erfolgen, die zu begründen ist.
- 5.3 Im Edierten Text werden die in der Handschrift vorliegenden Hervorhebungen in der festgelegten Weise wiedergegeben (B.III.1.9), unabhängig davon, ob sie der Quelle entnommen sind oder von Marx/Engels stammen. Von Marx/Engels nicht berücksichtigte Hervorhebungen der Quelle bleiben im Edierten Text gleichfalls unberücksichtigt. Abweichungen bei der Hervorhebung zwischen Exzerpt und Quelle werden generalisierend in der Textkonstitution vermerkt und, wenn erforderlich, detailliert in den Erläuterungen oder im Verzeichnis der Abweichungen zwischen Exzerpt und Vorlage nachgewiesen.

## **6 Vier- und mehrstellige Zahlen sowie Brüche**

- 6.1 Uneinheitliche Handhabung von Zahlen und Brüchen in den Textgrundlagen erfordern spezifische Editorentscheidungen.
- 6.2 Zur Orientierung über bisherige Verfahrensweisen wird auf die Dokumentation S. 163–164 verwiesen.

## **7 Anstreichungen und Markierungen (B.III.1.9.3)**

- 7.1 Anstreichungen und andere Markierungen am Rande werden möglichst originalgetreu wiedergegeben.

7.2 Zur bisherigen Verfahrensweise siehe Dokumentation S. 164–165.

#### **IV. *Apparatgestaltung (ER C)***

##### **1 Abkürzungen, Siglen und Zeichen**

1.1 Eingeführte Abkürzungen, Siglen und Zeichen werden stets in derselben Bedeutung angewandt.

1.2 Für Marx-Engels-Ausgaben werden folgende Siglen verwendet:

MEGA<sup>1</sup> erste MEGA (1927–1934)

MEGA<sup>2</sup> zweite MEGA (ab 1975)

МЭС<sup>1</sup> Сочинения<sup>1</sup> (Sočinenija, erste russische Werkausgabe)

МЭС<sup>2</sup> Сочинения<sup>2</sup> (Sočinenija, zweite russische Werkausgabe)

MEW Marx-Engels-Werke

MECW Marx-Engels Collected Works

AMЭ Архив Маркса и Энгельса (Archiv Marksa i Èngel'sa)

MEA Marx-Engels-Archiv

1.2.1 Siglen für bereits erschienene Bände der MEGA<sup>2</sup> (z. B. MEGA<sup>2</sup> I/1) werden im Verzeichnis der Abkürzungen, Siglen und Zeichen nicht entschlüsselt.

1.3 Die häufig genannten Archive werden durch folgende Siglen gekennzeichnet. Namensänderungen werden berücksichtigt.

IISG = Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis, Amsterdam

RC = Российский Центр хранения и изучения документов новейшей истории (Russisches Zentrum für Aufbewahrung und Studium von Dokumenten der neuesten Geschichte, Moskau, ehem. IML/ZPA Moskau)

SAPMO = Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Berlin (ehemals IML/ZPA Berlin)

## 2 Standort und Signatur

- 2.1 Bei der Zeugenbeschreibung werden für alle im Textteil veröffentlichten Materialien der Standort und die Signatur des Originals angegeben.

Originalhandschrift: RC, Sign. f. 20, op. 1, d. 48.

Originalhandschrift: SAPMO, Sign. ME 11.

Originalhandschrift: Stadtarchiv Frankfurt/Main, Sign. Criminalia 1848, A II, Nr. XI, Karl Bruhn.

- 2.2 Ist dieser Standort das IISG und ist das Archiv der Marx-Engels-Nachlaß, wird bei der Zeugenbeschreibung erst die neue Signatur des Inventarverzeichnisses genannt, nach der die Kopien abgelegt sind, danach die alte Signatur, nach der die Originale abgelegt sind. Dieses Verfahren ist in den editorischen Hinweisen mitzuteilen.

Originalhandschrift: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. L 3875/L VI 6.

In allen anderen Apparateilen werden für Materialien des Marx-Engels-Nachlasses nur die neuen Signaturen angeführt.

- 2.2.1 Bei Dokumenten, deren Original nicht als Einheit an einem Standort ist, wird der Nachweis aufgegliedert.

Originalhandschrift: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. B 43/B 45 (Umschlag).

Originalhandschrift: SAPMO, Sign. ME 12 (S. 30 und 31), ME 13 (S. 34 und 35).

Fotokopie: RC, Sign. f. 1, op. 1, d. 367 (gesamtes Heft).

- 2.2.2 Ist das Original verschollen oder nicht verfügbar, werden Standort und Signatur einer vorhandenen Kopie angeführt.

Originalhandschrift verschollen. Maschinenschriftliche Kopie: KMH Trier.

- 2.3 Bei archivalischen Quellennachweisen im kommentierenden Apparat (Einführung, Entstehung, Überlieferung, Textkonstitution, Erläuterungen) werden Standort und Signatur des Originals angegeben.

Schoelcher stellte dafür seine „ausgezeichnete Bibliothek“ zur Verfügung (Arnold Ruge an Hermann Köchly, 24. März 1844. RC, Sign. f. 172, op. 1, d. 47).

... wie die Polizeiakten belegen (Brandenburgisches Landesarchiv Potsdam, Sign. Rep. 30 Berlin C, Tit. 94, Lit. R, Nr. 2086).

Der Zeitpunkt ist dem Brief von Heinrich Börnstein an Adalbert von Bornstedt, 4. Juli 1844, zu entnehmen (Bundesarchiv Merseburg, Sign. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, 2.4.1. Abt. I, Nr. 8990, Bl. 14–15, Abschrift).

- 2.3.1 Ist das Original nicht verfügbar, wird die Standortsignatur einer Kopie angegeben. Aus der Annotation muß hervorgehen, daß sich die Angabe auf eine Kopie bezieht.

Engels habe einen Wink bekommen, sich aus Preußen zu entfernen (Wilhelmine Weerth an Wilhelm Weerth, 24. Februar 1846. RC, Sign. f. 1, op. 1, d. 35/7, Fotokopie).

- 2.3.2 Sind solche Quellen in wissenschaftlichen Ausgaben (Quellenpublikationen, Werkausgaben u.ä.) im Originalwortlaut veröffentlicht, wird zusätzlich auf diese Ausgaben verwiesen.

### **3 Anführungszeichen**

- 3.1 Im Apparat werden „deutsche“ Anführungszeichen benutzt, unabhängig davon, ob fremdsprachige Passagen als Satzteile oder vollständige Sätze in einzelnen Apparateilen (Einführung, Entstehung, Überlieferung, Textkonstitution, Erläuterungen) vorkommen.

- 3.2 „Fremdsprachige“ Anführungszeichen, d.h. in der für die Sprache üblichen Form, werden im Apparat benutzt für:

- Inhaltsverzeichnisse,
- fremdsprachige redaktionelle Kopfleisten,
- Kolummentitel,
- Variantenverzeichnisse,
- Korrekturenverzeichnisse,
- lemmatisierte Stellen in Erläuterungen,
- fremdsprachige Zitate in Zitaten.

## 4 Bis- und Schrägstriche bei Zahlen

- 4.1 Zwischen Grund- bzw. Ordnungszahlen werden bis-Striche anstatt „bis“ gesetzt, sofern es sich um mehr als zwei aufeinanderfolgende Zahlen handelt.

Londoner Konferenz (17.–23. September 1871)

1805–1860

S. 123–125

- 4.2 Bis-Striche werden nicht benutzt

– wenn die zu verbindenden Angaben ganz oder teilweise aus Buchstaben bestehen,

– wenn sie in der Verbindung „von (vom) ... bis“ stehen.

9. März bis 4. April 1839

Anfang Mai bis Ende Juni 1850

10. bis etwa 15. August

von 1812 bis 1815

vom 2. bis 5. September

- 4.3 Diese Regeln gelten nicht für den Edierten Text. Dort wird entsprechend der Textgrundlage verfahren. In den Texten von Marx/Engels bleiben bis-Striche auch dann im Satz erhalten, wenn sie am Zeilenbeginn oder -ende stehen. In den redaktionellen Texten (z.B. bei Zitierung solcher Passagen) werden diese bis-Striche in das Wort „bis“ umgewandelt.

- 4.4 Zwei aufeinanderfolgende Jahreszahlen werden mit Schrägstrich verbunden. Die zweite Jahreszahl wird dabei voll ausgeschrieben.

1839/1840, aber 1839–1841

Ausnahmen: Revolution von 1848/49, Krieg von 1870/71

- 4.5 Zwei aufeinanderfolgende Seitenzahlen im Apparat werden einheitlich mit Schrägstrich verbunden.

S. 126/127, (nicht: S. 126–127)

- 4.6 Im Apparat (Variantenverzeichnis, Erläuterungen usw.) werden zwei und mehr aufeinanderfolgende Bezugszahlen zum Edierten Text mit bis-Strich verbunden.

124.11–12

125.3–9

## **5 Absatzbildung**

- 5.1 Die Absatzbildung im Apparat (Einführung, Entstehung, Überlieferung, Textkonstitution, Erläuterungen) wird vom Aufbau des redaktionellen Textes bestimmt.
- 5.2 Wird innerhalb des Apparateils aus Dokumenten, Büchern, Zeitungen usw. zitiert, finden in der Regel Absätze der Quelle keine Berücksichtigung.
  - 5.2.1 Bei Zitierung umfangreicher Passagen oder drucktechnisch hervorgehobener Aufzählungen können die Absätze der Quelle übernommen werden.
  - 5.2.2 Muß ein Dokument usw. in einem Apparateil (nahezu) vollständig wiedergegeben werden, werden die Absätze der Quelle übernommen.

## **6 Personennamen**

- 6.1 In redaktionellen Texten werden Namen von Personen wie von literarischen und mythologischen Gestalten in ihrer authentischen, originalsprachigen Form wiedergegeben, entsprechend den Regeln für das Namenregister (siehe IX.c).
  - 6.1.1 Für Besonderheiten bei russischen Namen siehe IX.c.2.1–2.
- 6.2 Bei bibliographischen Nachweisen wird der Name des Verfassers in der Schreibweise der Vorlage mitgeteilt (siehe V.a.2).

## **7 Schreibweise von Marx und Engels als Doppelautoren**

- 7.1 Die Schreibweise Karl Marx/Friedrich Engels (mit Schrägstrich) wird nur in Inhaltsverzeichnissen, Kopfleisten und Kolummentiteln angewendet.
  - 7.1.1 In Einführung, Textgeschichte, Siglenverzeichnis und Erläuterungen werden die Namen durch ein Komma getrennt.
    - Karl Marx, Friedrich Engels: Manifest ...
    - Karl Marx, Friedrich Engels: Historisch-kritische Gesamtausgabe
    - Karl Marx, Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA)
  - 7.1.2 Im Literaturregister wird der Name der ersten Person registermäßig behandelt.
    - Marx, Karl, Friedrich Engels: Manifest ...



Engels, Friedrich, Karl Marx: Die heilige Familie ...

- 7.2 Koppelwörter wie Marx-Engels-Ausgaben, Marx-Engels-Nachlaß, Marx-Engels-Edition, Marx-Engels-Fonds usw. werden mit Bindestrich geschrieben.

## **V. *Bibliographische Nachweise im Apparat (ER C, D, E)***

### **A. Allgemeines**

#### **1 *Umfang und Reihenfolge der bibliographischen Angaben***

Die bibliographische Erfassung erfolgt nach einer Autopsie. Ist das nicht möglich, geschieht die Erfassung nach bibliographischen Hilfsmitteln, die anzugeben sind. Es werden folgende bibliographische Angaben in nachstehender Reihenfolge aufgeführt:

- 1.1 Bei selbständigen Veröffentlichungen nicht periodischer Art

- Verfasserangabe
- Titel
- Zusätze
- Ausgabe-Bezeichnung
- Bandzählung
- Erscheinungsangaben
- Übergeordneter Titel

- 1.2 Bei unselbständigen Veröffentlichungen

- Verfasserangabe
- Titel
- enthalten „In:“

- 1.2.1 Bei nicht periodischen Veröffentlichungen (Band einer Gesamtausgabe, Sammelband u.ä.), siehe V.a.6.2.

### 1.2.2 Bei periodischen Veröffentlichungen

Zeitungen:	Zeitschriften:	Andere:
– Titel	– Titel	– Titel
– Erscheinungsort (sofern nicht im Titel)	– Erscheinungsort (sofern nicht im Titel)	– Untertitel
– Nummer	– Jahrgang, Serie	– Erscheinungsort
– Datum	– Jahr	– Jahr
– Art der Ausgabe (Beilage, 2. Ausg. u.ä.)	– Band, Heft, Nummer	– Zusätze
– Seite und Spalte	– Seite und Spalte	– Seite und Spalte

## 2 **Verfasser- und Herausgeberangaben**

2.1 Familiennamen und Vornamen der Verfasser werden in der Schreibweise der Vorlagen angeführt. Weitere Zusätze (akademische und sonstige Titel, Berufs- und Funktionsangaben u.ä.), werden nur wiedergegeben, wenn sie für das Verständnis des Edierten Textes wichtige Informationen enthalten.

2.2 Unvollständige Verfasserangaben werden nach Möglichkeit ergänzt.

2.2.1 Abgekürzte Vornamen werden in eckigen Klammern ergänzt, fehlende weitere Vornamen nicht hinzugefügt.

Vorlage:	G. Fr. Gaertner
Wiedergabe:	G[ustav] Fr[iedrich] Gaertner
Vorlage:	Andr. Cramer
Wiedergabe:	Andr[eas] Cramer
(nicht:	Andr[eas Guilelmus] Cramer)

Ist eine Abkürzungsform mehrerer Vornamen eines Verfassers allgemein üblich (E.T.A. Hoffmann), bleibt sie bestehen.

2.2.2 Fehlt der Vorname, wird er in eckigen Klammern ergänzt. Bei mehreren Vornamen des Verfassers werden diese in bibliographischen Nachweisen (im Unterschied zum Namenregister) nur in der Form ergänzt, wie es bei anderen Publikationen des Betreffenden üblich ist.

Verfasserangabe:	Namenregister:
[Charles] Darwin	Darwin, Charles Robert
[Ludwig] Feuerbach	Feuerbach, Ludwig Andreas
[Jacob] Grimm	Grimm, Jacob Ludwig Karl
[Pierre-Joseph] Proudhon	Proudhon, Pierre-Joseph
[Adolphe] Thiers	Thiers, Louis Adolphe

- 2.2.3 Fehlt der Vorname des Verfassers auf dem Titelblatt, ist er aber der Vorlage an anderer Stelle (Einleitung, Nachwort usw.) zu entnehmen, wird er in runden Klammern wiedergegeben.

(Wolfgang) Lauterbach: Collegium theoricopracticum. (Hrsg. von Joh. Jacob Schütz.) Vol. 1–43. Tübingen (1690–1714).

- 2.3 Fehlende Verfasserangaben werden nach Möglichkeit ergänzt.

- 2.3.1 Ist bei anonymen Publikationen der Verfasser ermittelt, wird sein Name in eckigen Klammern ergänzt.

[Johann Jacoby]

[Adolphe Thiers]

- 2.3.2 Ist die Verfasserangabe verschlüsselt, wird bei eindeutiger Identifizierung wie unter 2.3.1 verfahren.

[François de Chabot:] Abrégé des commentaires de M. de Folard, sur l'histoire de Polybe. Par M<sup>xxx</sup>. T. 3. Paris 1754.

[James Fenimore Cooper:] The last of the Mohicans. By the author of "The Spy". Vol. 1–4. Vol. 3. Zwickau 1827.

- 2.3.3 Ist der verschlüsselte Verfasser nicht mit ausreichender Sicherheit zu ermitteln, wird keine Verfasserangabe vorangesetzt, sondern nur die Verfasserangabe unter Hinweis auf das bibliographische Hilfsmittel ergänzt. Gegebenenfalls kann auf die entsprechende Erläuterung verwiesen werden.

Political notes of the present situation of France and Paris. By a French positivist [laut N. N.: Jean François Eugène Robinet]. (Ed. by Edward Spencer Beesly.) London [1871].

- 2.4 Falsche Verfasserangaben werden in eckigen Klammern berichtigt; gegebenenfalls wird auf die entsprechende Erläuterung verwiesen.

- 2.5 Für Autoren der Antike gelten folgende Regeln:

- 2.5.1 Griechische Autoren werden in latinisierter Form angeführt. Falls erforderlich, wird die Herkunftsangabe ergänzt.

Plutarchus Chaeronensis

Ctesias Cuidius

- 2.5.2 Römische Autoren werden unter ihrem gebräuchlichen Namen eingeordnet, also entweder unter dem Cognomen (Cicero, Marcus Tullius) oder unter dem Nomen (Vergilius Maro, Publius).

- 2.5.3 Sind antike Schriften irrtümlich einem Autor zugeschrieben, ist aber der wirkliche Verfasser unbekannt, erhält der Name des überlieferten Autors den Vorsatz „Pseudo-“.

Xenophon: Cyropaedia.

— Hellenica.

Pseudo-Xenophon: De re publica Atheniensium.

- 2.6 Weist der Verfassernamen durch Übersetzung oder Beugung Veränderungen in der Schreibweise auf, wird der Name in eckigen Klammern vorangesetzt, danach folgt die Form des Titelblatts.

[Gottfried Wilhelm von Leibniz] Gothofredus Guillelmus Leibnitius: Opera omnia. T. 2. Genevae 1768.

- 2.7 Bei Werken bis zu drei Verfassern werden die Verfassernamen in der Reihenfolge der Vorlage aufgeführt. Bei mehr als drei Verfassern (Autorenkollektiv usw.) werden in der Regel der (die) Haupt- bzw. leitende(n) Verfasser genannt, und die Veröffentlichung wird unter dem Sachtitel aufgeführt.

Vorlage: Manifest der Kommunistischen Partei. Von Karl Marx und Friedrich Engels.

Wiedergabe: Karl Marx, Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei.

Vorlage: Chemische Tabellen und Rechentafeln. Von Prof. Dr. Rauscher, Dipl.-Chem. I. Voigt, Dr. I. Wilke und Dr. K.Th. Wilke. Leipzig 1881.

Wiedergabe: Chemische Tabellen und Rechentafeln. Von Karl Rauscher [u.a.]. Leipzig 1881.

- 2.8 Ist der Verfasser eine Körperschaft (z.B. Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten, Internationale Arbeiter-Assoziation), wird die kooperative Verfasserschaft wie folgt behandelt:

- 2.8.1 Schriften mit kooperativer Verfasserschaft werden unter dem Sachtitel angeführt.

Adresse des Délégués de Lyon à l'Assemblée nationale et à la Commune de Paris. (25 avril 1871.) In: Le Mot d'Ordre ...

Aux Gardes nationaux de Paris. [Proclamation du Comité central de la Garde nationale. Paris, 19 mars 1871.] In: The Standard ...

- 2.8.2 Die kooperative Verfasserschaft wird dem Sachtitel vorangestellt, wenn dieser aus einem Gattungsbegriff besteht (z.B. Protokoll, Resolution, Statut), also nicht aussagekräftig genug ist.

Association Internationale des Travailleurs: Compte rendu du Congrès de Genève. In: Le Courrier International ...

Association Internationale des Travailleurs: Règlement provisoire.  
(Paris [o. J.]

- 2.8.3 Sind Marx/Engels die eigentlichen Verfasser solcher kooperativen Schriften, wird ihr Name in eckigen Klammern vorangestellt.

[Karl Marx:] The Civil War in France. Address of the General Council of the International Working-Men's Association. [London] 1871.

[Karl Marx, Friedrich Engels:] Beschlüsse der Delegiertenkonferenz der Internationalen Arbeiterassoziation, abgehalten zu London vom 17. bis 23. September 1871. Leipzig 1871.

- 2.9 Herausgeber einer Publikation werden deutlich von Verfassern unterschieden. Angaben über den bzw. die Herausgeber gehören zu den bibliographischen Zusätzen und erscheinen nach dem Sachtitel. Herausgeber werden folgendermaßen vermerkt:

- 2.9.1 Ist kein Autor vorhanden (Sammlungen von Gesetzen, Beschlüssen u.a. Dokumenten), wird die Publikation unter dem Sachtitel (bzw. unter dem eigentlichen Verfasser), nicht unter dem Herausgebernamen aufgeführt.

Collection des constitutions, chartes et lois fondamentales des peuples de l'Europe et des deux Amériques ... par P[ierre]-A[rmand] Dufau, J[ean]-B[aptiste] Duvergier et J[oseph] Guadet. Paris 1821–1823.

Collection complète des lois, décrets, ordonnances, réglemens, et avis du Conseil-d'Etat, publiée sur les éditions officielles du Louvre ... par J[ean]-B[aptiste] Duvergier. T. 1–78. Paris 1824–1878.

Quesnay, François: Analyse du tableau économique. In: Collection des principaux économistes. T. 2: Physiocrates ... par Eugène Daire. Pt. 1. Paris 1846.

Scrittori classici italiani di economia politica. (Hrsg. Pietro Custodi.) Parte antica. T. 1–7.

- 2.9.2 Ist eine Ausgabe infolge des großen Eigenanteils oder durch die besondere Leistung des Herausgebers an den Texten unter seinem Namen bekannt und traditionell bibliographisch unter seinem Namen geführt (z.B. Büchmann: Geflügelte Worte), kann der Herausgeber wie ein Autor behandelt, d.h. sein Name vor den Sachtitel gesetzt werden.

- 2.9.3 Ist der Herausgeber im Edierten Text genannt, wird im Apparat die Verbindung zum Sachtitel in einer Erläuterung hergestellt.

ET: ... im Band 2 der Sammlung von Duvergier

Erl.: Duvergier ] Jean-Baptiste Duvergier *siehe*  
Collection complète des lois ...

LR: Collection complète des lois ...

NR: Duvergier, Jean-Baptiste ...

### **3 Titel einschließlich Sachtitel**

- 3.1 Bei der Wiedergabe von Haupt-, Unter- und Zwischentiteln in den redaktionellen Texten (Inhaltsverzeichnis, Einführung, Kopfleiste, Kolummentitel, Entstehung, Überlieferung, Textkonstitution, Erläuterungen, Literaturregister) werden Sprache, Schrift (lateinisch, kyrillisch) und Orthographie der Vorlage beibehalten. Die Interpunktion wird unverändert übernommen, jedoch können zur Gliederung der Titulatur Interpunktionszeichen ohne besondere Kennzeichnung eingefügt bzw. verändert werden.

Zur Behandlung der Titel von Marx/Engels siehe 3.9.

- 3.2 Die Typographie der Vorlage (z.B. Zeilenfall, verschiedene Schriftgrößen) wird nicht nachgeahmt, typographische Eigentümlichkeiten (Versalien, Kapitälchen u. ä.) werden nicht übernommen.
- 3.3 Für die Groß- und Kleinschreibung gelten die allgemeinen zeitgenössischen Rechtschreibregeln der betreffenden Sprache (also keine Sonderregeln, wie sie besonders im Englischen vorkommen). In Zweifelsfällen (z.B. Großschreibung in mittelalterlichen Drucken) sowie bei Titeln von Handschriften wird der Vorlage gefolgt. Für alle Sprachen gilt: mit großen Anfangsbuchstaben werden das erste Wort eines Sachtitels und alle Wörter geschrieben, die nach Punkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen stehen.

Vorlage:

PAPER AGAINST GOLD ; OR, The History and Mystery of the Bank of England, of the Debt, of the Stocks, of the Sinking Fund, and of all the other tricks and contrivances, carried on by the means of Paper Money.

Wiedergabe:

Paper against gold; or, the history and mystery of the Bank of England, of the debt, of the stocks, of the sinking fund, and of all the other tricks and contrivances, carried on by the means of paper money.

- 3.3.1 Mit großen Anfangsbuchstaben werden in Eigen-, Körperschafts- und geographischen Namen alle Wörter geschrieben, ausgenommen Artikel, Präpositionen und Konjunktionen.

Troisième Congrès de l'Association Internationale des Travailleurs  
Rules of the International Working Men's Association  
L'Alliance Internationale de la Démocratie Socialiste et la guerre  
Le Conseil Général au Conseil Fédéral de la Suisse Romande

3.3.2 In Versalien gedruckte Titel oder Teile von Titeln werden in Groß- und Kleinbuchstaben umgewandelt. Aus Anfangsworten des Textes gebildete Titel werden in gleicher Weise behandelt.

3.3.3 Periodica werden hinsichtlich der Groß- und Kleinschreibung originalgetreu aufgenommen. Erscheint der Titel in Versalien, wird er wie unter 3.3.1 dargestellt behandelt.

Le Moniteur universel. Journal officiel de la République française.

De Werker. Orgaan der Vlaamsche Afdeelingen van de Internationale Werkersvereiniging.

The Pall Mall Gazette. An Evening Newspaper and Review.

La Tribune de Bordeaux. Journal quotidien, politique, commercial et littéraire.

3.3.4 In Zeugenbeschreibungen wird bei der Titelwiedergabe die Groß- und Kleinschreibung der Vorlage beibehalten, Versalien werden jedoch umgewandelt.

3.4 Der Sachtitel wird vollständig, d.h. ohne Abkürzungen und Weglassungen, wiedergegeben. Weitschweifige Sachtitel, insbesondere Untertitel, können gekürzt werden, jedoch bleibt der Anfang sowie das erhalten, was für Inhalt, Identifizierung und Einordnung der Schrift wesentlich ist. Auslassungen werden durch drei Punkte gekennzeichnet.

Eine philologisch-historische Abhandlung von dem Alterthume des böhmischen Bergwerks, und von einigen daher stammenden begrenzten Wörtern und Redarten ... . Schneeberg 1758.

Treulicher Unterricht im General-Baß ... zum Nutzen aller Instrumentalisten und Vocalisten. Hamburg 1737.

3.4.1 Ist ein Sachtitel nicht vorhanden, jedoch der Vorlage an anderer Stelle zu entnehmen, wird er in runden Klammern wiedergegeben.

(Amtlicher Bericht über das Aufhören der „Rheinischen Zeitung“.) In: Kölnische Zeitung. Nr. 26, 26. Januar 1843. S. 2, Sp. 2/3.

3.5 Personennamen, die innerhalb des Sachtitels auftauchen, werden originalgetreu wiedergegeben. Vornamen werden nicht ergänzt bzw. ausgeschrieben.

Kritik der Leibnitz'schen Philosophie.

Die Ansichten D. Ricardos in kritischer Sicht.

3.6 Sachtitel sind, wenn dies erforderlich ist, durch einen redaktionellen Hinweis in eckigen Klammern zu ergänzen.

Cirkular [an sämtliche königliche Oberpräsidien in Bezug auf die Handhabung der Zensur]. In: Allgemeine Preußische Staatszeitung. Berlin. Nr. 14, 14. Januar 1842. S. 56, Sp. 1/2.

G[ustav] Fr[iedrich] Gaertner: [Rezension zu:] A. W. Goetze: Das Provinzial-Recht der Altmark nach seinem Standpunkte im Jahre 1835 ... 2 Th. in 3 Abt. ... Magdeburg 1836. In: Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. Berlin. Nr. 61, April 1837. Sp. 481–499.

Vorwort [zu: Karl Marx: Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850. Berlin 1895].

- 3.7 Griechische Titel erscheinen in lateinischer Umschrift bzw. Übersetzung. Sind mehrere Übersetzungen üblich, können diese hinzugefügt werden.

Xenophon: Cyropaedia (Institutio Cyri).

- 3.8 Weist die Publikation den Verfassernamen, aber keinen Titel auf, wird ein redaktioneller Titel in eckigen Klammern hinzugefügt (siehe V.b.3.3).

Friedrich Wilhelm IV.: [Antwort an die Deputation der Berliner Nationalversammlung vom 15. Oktober 1848.] In: Berliner Zeitungs-Halle. Nr. 241, 18. Oktober 1848. Abendblatt. S. 1, Sp. 1.64

- 3.9 Titel von Marx/Engels, die in den redaktionellen Texten erscheinen, werden folgendermaßen verzeichnet:

- 3.9.1 In Zeugenbeschreibungen und bibliographischen Nachweisen im engeren Sinne werden die Titel, wie unter 3.1–3.8 beschrieben, originalgetreu wiedergegeben.

- 3.9.2 In Inhaltsverzeichnis, Kopfleiste, Kolummentitel, Einführung, Bildunterschrift, Erläuterungen usw. werden die Titel modernisiert. Dabei bildet die Schreibweise der Kopfleiste die Grundlage.

- 3.9.3 Die modernisierte Schreibweise schließt auch eine Modernisierung der grammatikalischen Form ein, sofern dadurch keine Hinzufügung oder Weglassung von Worten eintritt.

ET: Illustrationen zu der neuesten Cabinetsstylübung Friedrich Wilhelm IV.

RT: Illustrationen zu der neuesten Kabinettstilübung Friedrich Wilhelms IV.

ET: An die Redaktion des Volksstaat

RT: An die Redaktion des „Volksstaats“

## **4 Zusätze**

- 4.1 Zusätze wie Angaben über Herkunft, Veranlassung und Zweck, über den Übersetzer bzw. Herausgeber der Schrift sowie über textliche Beigaben, Anhänge usw. werden von der Vorlage übernommen, können jedoch verkürzt wiedergegeben werden. Falls erforderlich, werden Zusätze redaktionell in eckigen Klammern ergänzt.



Samuel Taylor Coleridge: Liebeserinnerungen. [Übers. von Levin Schücking.] In: Blätter zur Kunde der Literatur des Auslands. Stuttgart, Augsburg. Nr. 68 und 69, 7. Juni 1840. S. 276, Sp. 2.

- 4.1.1 Sind Zusätze nicht dem Titelblatt, sondern der Vorlage an anderer Stelle entnommen, werden sie in runden Klammern wiedergegeben.

Grundsätze des gemeinen deutschen peinlichen Rechts. (2. Ausg. Halle 1799.)

- 4.2 Für wiederkehrende bibliographische Termini werden Abkürzungen benutzt. Siehe Hinweise auf internationale redaktionelle Hilfsmittel.

Vorlage: Bearbeitet und herausgegeben von Dr. Carl v. Rotteck.

Wiedergabe: Bearb. und hrsg. von Carl v. Rotteck.

- 4.3 Personennamen in Zusätzen werden in der Form der Vorlage übernommen, d.h. nicht ergänzt bzw. ausgeschrieben. Es entfallen Titel Funktionen, Amtsbezeichnungen usw.

Vorlage: Übersetzt und kommentiert von Dr. Joh. Conrad, Professor der Staatswissenschaften zu Halle.

Wiedergabe: Übers. und komm. von Joh. Conrad.

Vorlage: Edited by Prof. Dr. Henry St. Commager from the Columbia University.

Wiedergabe: Ed. by Henry St. Commager.

## **5 Ausgabe-Bezeichnung, Bandzählung, Erscheinungsangaben**

- 5.1 Es wird die von Marx/Engels benutzte Ausgabe bibliographisch nachgewiesen. Ist dies nicht möglich, wird auf die letzte vor der Erwähnung erschienene Ausgabe verwiesen. Ferner werden Erscheinungsort und -jahr der Erstausgabe angegeben.

- 5.2. Die nicht im Titel stehenden bibliographischen Angaben werden bei ihrer Wiedergabe in einheitlicher Form und Reihenfolge, in Anlehnung an die Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK) gebracht.

- 5.2.1 Ausgeschriebene Zahlen, römische Ziffern und Zeichen mit Zahlenbedeutung werden durch arabische Ziffern wiedergegeben.

Vorlage: Wiedergabe:

Vierte Auflage 4. Aufl.

In three volumes In 3 vol.

In zwei Bänden In 2 Bdn.

Tome premier T. 1

V. Theil Th. 5

Achtes Heft H. 8

- 5.2.2 Ordnungszahlen aller Sprachen werden in der Regel durch arabische Ziffern mit Punkt wiedergegeben.

Vorlage:	Wiedergabe:
Second edition	2. ed.
Seconda serie	2. ser.
3 <sup>e</sup> édition	3. éd.
9 <sup>e</sup> année	9. a.
aber:	
Erste und zweite Lieferung	Lfg. 1/2
Издание второе	Изд. 2

- 5.2.3 Für wiederkehrende bibliographische Termini werden einheitliche Abkürzungen benutzt. Siehe Hinweise auf internationale redaktionelle Hilfsmittel.

- 5.3 Die Ausgabe-Bezeichnung wird, wie unter 5.1–5.2.3 angeführt, der Vorlage entnommen. Dort enthaltene Angaben über Herausgeber, Beilagen u. dgl. gelten als Teil der Ausgabe-Bezeichnung.

Vorlage:	Wiedergabe:
Zweyte durchaus verbesserte Ausgabe	2., durchaus verb. Ausg.
Dritte umgearbeitete und vermehrte Auflage	3., umgearb. und verm. Aufl.
Second Edition, with Addition	2. ed., with add.
A new Edition	A new ed.
Dritte Auflage, neu durchgesehen und vermehrt von A. Peschier	3. Aufl., neu durchges. und verm. von A. Peschier
Vierte, um einen Notenanhang vermehrte Ausgabe	4., um einen Notenanh. verm. Ausg.
	Nouv. éd., revue, corr. et cons. augm. par l'auteur.
	The latest ed., rev. by the autor and print. with his authority.

- 5.3.1 Ist die Ausgabe eines Werkes, das Marx/Engels zitiert bzw. benutzt haben, nicht zu identifizieren, wird eine Ausgabe in der entsprechenden Sprache angeführt.

- 5.3.2 Kann bewiesen werden, daß Marx/Engels beim Zitieren bzw. Benutzen eines Werkes selbst übersetzt haben, wird die von ihnen wahrscheinlich zugrunde gelegte Ausgabe angegeben.

- 5.3.3 Enthält der Edierte Text keinerlei Anhaltspunkte für eine Ausgabebestimmung, wird eine Ausgabe in der jeweiligen Originalsprache, d.h. keine Übersetzung, herangezogen.
- 5.3.4 Bei literarischen Werken, vor allem der klassischen Literatur, sowie bei Werken der Antike, die von Marx/Engels benutzt wurden, wird auf die Angabe einer bestimmten Ausgabe verzichtet, wenn im Edierten Text selbst keine genannt ist.

Johann Wolfgang von Goethe: Die Wahlverwandtschaften.

Heinrich Heine: Die Nordsee. 1. Zyklus. Frieden.

Iuvenalis: Satirae.

William Shakespeare: The Merchant of Venice.

Sophokles: Antigone.

Die Titelangabe erfolgt in der von Marx/Engels im Edierten Text benutzten Sprache (Original oder Übersetzung). In Zweifelsfällen wird ein originalsprachiger Titel angeführt.

- 5.3.5 Nachweise von Bibelstellen werden folgendermaßen angegeben:

Die Bibel. Das Alte Testament. 1. Buch Mose 2, 8. Daniel.

Die Bibel. Das Neue Testament. Apostelgeschichte 17, 18. 2. Brief an die Korinther. Matthäus. Offenbarung.

- 5.4 Bandbezeichnung und -zählung wird, wie unter 5.2.1–5.2.3 angeführt, der Vorlage entnommen. Dabei wird die Bandbezeichnung der Zählung vorangestellt. Die Zählung wird durch einen Punkt abgeschlossen. Bei drei und mehr aufeinanderfolgenden Zählungen werden die erste und die letzte Ziffer durch einen bis-Strich verbunden.

$$\text{Erster Band = Bd. 1.} \left. \begin{array}{l} \text{Volume I} \\ \text{Volume II} \end{array} \right\} = \text{Vol. 1.2.} \left. \begin{array}{l} \text{Theil 1} \\ \text{Theil 2} \\ \text{Theil 3} \end{array} \right\} = \text{Th. 1-3.}$$

- 5.4.1 Wurden von einer mehrbändigen Ausgabe nicht alle Bände benutzt, wird zunächst die Angabe über den Gesamtumfang der Ausgabe (ohne Erscheinungszeitraum), danach der konkret benutzte Band angeführt.

A historical inquiry into the production. In 3 vol. Vol. 2. London 1831.

- 5.5 Bei der Erscheinungsangabe wird in der Regel, unabhängig von der Vorlage, nur Erscheinungsort und -jahr vermerkt. Verleger bzw. Drucker werden nicht genannt. Der Erscheinungsort wird in Sprache, Schreibung und Beugungsfall der Vorlage gebracht. Verändern Präpositionen die

Endung des Ortsnamens, werden sie übernommen, anderenfalls entfallen sie.

Vorlage:	Wiedergabe:
Berlin: Bei G. Reimer 1851	Berlin 1851
Milano. Anno 1806	Milano 1806
A Paris, MDCCCXXIX	Paris 1829
V Bratislave, 1890	V Bratislave 1890
In der Dietrich'schen Verlagsbuchhandlung zu Leipzig 1832	Leipzig 1832
Pan-Verlag Zürich/Stuttgart 1953	Zürich, Stuttgart 1953
Augner & Co., London G. Schirmer, New York 1840	London, New York 1840
Brunsvigae. Apud L. Schroeder 1730	Brunsvigae 1730

Falls zusätzliche Angaben – über Erscheinungsort und -jahr hinaus – aufschlußreich sind, werden sie in Erläuterungen berücksichtigt.

Zur Behandlung der autorisierten Publikationen von Marx/Engels im Abschnitt Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution siehe V.e.3.

- 5.5.1 Nähere Bestimmungen von Erscheinungsorten werden mit Schrägstrich angehängt.

Halle (Saale)	= Halle/Saale
Frankfurt (Oder)	= Frankfurt/Oder
Freiburg (Schweiz)	= Freiburg/Schweiz

- 5.5.2 Auch wenn nachweisbar ist, daß die Erscheinungsangabe in der Vorlage nicht richtig ist (bei Vor- bzw. Nachdatierung oder fingiertem Erscheinungsort), wird keine Korrektur vorgenommen. Die tatsächlichen Angaben, durch „d.i.“ eingeleitet, werden in eckigen Klammern hinzugefügt.

- 5.5.3 Enthält die Vorlage offensichtliche bzw. nachweisliche Fehler, werden diese in eckigen Klammern, eingeleitet von „vielm.“, hinter der fehlerhaften Angabe korrigiert.

1050 [vielm. 1850]

1978 [vielm. 1789]

Hemburg [vielm. Hamburg]

Pankert [vielm. Paukert]

693 [vielm. 963]

- 5.5.4 Fehlen in der Vorlage Erscheinungsangaben und können sie auch nicht ermittelt werden, wird jeweils vermerkt: o.O., o.J., o.O.u.J.

## **6 *Übergeordnete Titel***

- 6.1 Übergeordnete Titel von Serien, Reihen usw. erscheinen in runden Klammern am Ende der bibliographischen Verzeichnung.

(Sozialdemokratische Bibliothek. 33.)

(Quellen und Studien zur Geschichte Europas. Bd. 11.)

(Socialistisk Bibliothek. Bd. 1.)

(Reclams Universal-Bibliothek. Nr. 7681.)

(Saggi e documentazioni. 10.)

- 6.2 Ist die anzuführende Schrift Teil oder Band einer Gesamt- oder Werkausgabe, Teil eines Sammelbandes u.ä., wird der Titel der Gesamtausgabe usw. nach dem Einleitungswort „In:“ wiedergegeben.

Karl Marx: Der Bürgerkrieg in Frankreich. In: MEW 17.

Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. In: MEGA1/4.

Geminiano Montanari: Della moneta. In: Scrittori classici italiani di economia politica. Parte antica. T. 3. Milano 1804.

- 6.2.1 Enthält ein Band einer Werkausgabe usw. nur eine einzige Schrift, so wird wie folgt verfahren:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Hrsg. von Eduard Gans. Berlin 1837. (Werke. Vollst. Ausg. durch einen Verein von Freunden des Verewigten. Bd. 9.)

## **B. Gestaltung des Literaturregisters (D.II)**

### **1 *Inhalt und Charakter***

- 1.1 Das Literaturregister enthält in alphabetischer Ordnung (mechanische Einordnung) die von Marx/Engels benutzten Schriften (Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, Zeitschriftenaufsätze, Zeitungsartikel, Flugblätter usw.) mit bibliographischen Angaben (siehe V.a.1) und Nennung der Seiten des Edierten Textes und des Apparates, auf denen sie zitiert bzw. erwähnt werden.

- 1.2 Die Aufnahme erfolgt unabhängig davon, ob Marx/Engels in der Textgrundlage einen Quellennachweis geben oder nicht, ob die Quelle von ihnen selbst oder in von ihnen wiedergegebenen Texten anderer Autoren (Quellen der Quellen) zitiert oder erwähnt werden. Erforderliche Hinweise werden in den Erläuterungen gegeben (siehe V.d.6).

1.2.1 Die von Marx/Engels benutzte Literatur enthält ihrerseits auch Verweise auf Quellen (Quellen der Quellen). Diese werden im Literaturregister mit Hinweis auf die benutzte Literatur angeführt.

1.2.2 Die benutzte Literatur wird im Literaturregister auch dann aufgeführt, wenn im Edierten Text nur die in der benutzten Literatur zitierte Quelle angegeben ist, aber nachgewiesen werden kann, daß Marx/ Engels diese der benutzten Literatur entnommen haben. Dies wird in den Erläuterungen dargelegt.

Anghiera, Pietro Martire d': De orbe novo ... Nach: William H[ickling]  
Prescott: History of the conquest of Mexico ... 5. ed. Vol. 1. London  
1850.

Baines, Edward: History of the cotton manufacture in Great Britain ... London  
1835. Nach: Samuel Laing: National distress; its causes and remedies.  
London 1844.

Laing, Samuel: National distress; its causes and remedies. London 1844.

Luther, Martin: Auch widder die reubischen und mördischen rotten der  
andern bawren. Nach: Wilhelm Zimmermann: Allgemeine Geschichte des  
großen Bauernkrieges. Th. 3. Stuttgart 1843.

Prescott, William H[ickling]: History of the conquest of Mexico, with a  
preliminary view of the ancient Mexican civilization, and the life of the  
conqueror, Hernando Cortés. 5. ed. Vol. 1–3. London 1850. Vol. 1.

Zimmermann, Wilhelm: Allgemeine Geschichte des großen Bauernkrieges.  
Th. 1–3. Th. 3. Stuttgart 1843.

1.2.3 In den Literaturregistern der Bände der Vierten Abteilung wird auf den Nachweis der benutzten Literatur („Nach:“) verzichtet, da sie aus dem Text ohne weiteres ersichtlich ist. Die Unterscheidung zwischen benutzter Literatur und darin zitierten Quellen erfolgt durch unterschiedliche Schrift bei den Seitenangaben: Bei der benutzten Literatur werden die Angaben in halbfetter Schrift gebracht.

1.2.4 Ferner kann bei Bänden der Vierten Abteilung auf die Erfassung von Quellen in den exzerpierten Texten verzichtet werden, wenn diese Literatur nur indirekt erwähnt ist. Ein solches Verfahren wird im Apparat erläutert.

1.3 Im Literaturregister wird zwischen nachweisbar oder nur wahrscheinlich vom Autor benutzten Ausgaben nicht unterschieden. Nähere Hinweise werden in Erläuterungen mitgeteilt (siehe V.d.6).

1.4 Im Literaturregister werden weder Angaben zur Literaturbenutzung durch Marx/Engels (z.B. Seite, Spalte, Vers, Aufzug, Abschnitt usw.) noch Hinweise auf weitere Auflagen aufgenommen. Solche Angaben werden in einer Erläuterung mitgeteilt (siehe V.d.4).

- 1.5 Sofern zur Identifikation erforderlich, wird im Literaturregister auch der Seitenumfang angegeben (getrennt nach der vorhandenen Paginierung). Näheres geben die Erläuterungen.

Feuerbach, Paul Johann Anselm: Betrachtungen über das Geschworenen-Gericht. Landshut 1813. VI-[2]-242-[2]-XII S.

- 1.6 Im Literaturregister der Bände der Ersten und Zweiten Abteilung kann in Fällen, wo eine Quelle überwiegend auf Grund der Exzerpte von Marx/Engels benutzt wurde, im Anschluß an die bibliographischen Angaben auf diese Auszüge in eckigen Klammern hingewiesen werden. Weitere Hinweise werden in den Erläuterungen gegeben (siehe V.d.6).

[Rousseau, Jean-Jacques:] Du contrat social, ou principes du droit politique. Londres 1782. [Auszüge in Heft II, Kreuznach 1843.]

Prince, Richard: An appeal to the public, on the subject of the national debt. 2. ed. London 1772. [Auszüge in Heft XVI, London 1851.]

[Misselden, Edward:] Free trade. Or, the meanes to make trade florish. London 1622. [Auszüge in einem Heft, datiert „Manchester. Juli 1845“.]

- 1.7 Gibt es zu der angeführten Literatur in einer Erläuterung wichtige ergänzende Angaben, kann im Register auf diese Erläuterung ebenfalls verwiesen werden.

His, Wilhelm: Über Entwicklungsverhältnisse des academischen Unterrichts. Leipzig (1882). 214 234 828 (Erl. 214.12)

- 1.8 Ins Literaturregister werden nicht aufgenommen:

- 1.8.1 Allgemeine Hinweise im Edierten Text auf literarische Erzeugnisse einer Richtung oder Periode, Hinweise auf das Gesamtwerk eines Schriftstellers, auf Presseorgane einer bestimmten Richtung u.ä. Ihr Nachweis erfolgt in Erläuterungen (siehe VIII).

- in den Werken der Utopisten von More bis Owen ...
- Schriften der tränenreichen Siegwart-Periode ...
- durch die Werke Hegels zieht sich der Gedanke ...
- die Organe der Partei der Ordnung ...
- die katholischen Blätter der Rheinprovinz ...

- 1.8.2 Allgemeine Hinweise auf Gesetze, Dokumente, Verträge, offizielle Materialien u.a.m. Ihr Nachweis erfolgt in Erläuterungen (siehe VIII).

- die Auswirkungen des Sozialistengesetzes ...
- die verwirrende Vielzahl der englischen Fabrikgesetze ...
- die kurhessische Verfassung ...

- 1.8.3 Zitierte oder erwähnte Quellen bzw. Quellenbelege in redaktionellen Apparateilen (Einführung, Entstehung, Überlieferung, Textkonstitution usw.) sowie Literatur, die von der Redaktion zur Feststellung bzw. Überprüfung von Fakten, Einschätzungen usw. herangezogen wurde. Ihr Nachweis erfolgt im Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur (siehe V.c).

## **2 Aufbau und Gliederung**

Das Literaturregister wird unterteilt in:

- I. Drucken und Handschriften von Marx und Engels
- II. Schriften anderer Autoren
- III. Periodica

### 2.1 Drucke und Handschriften von Marx und Engels.

- 2.1.1 Hier werden alle zitierten bzw. erwähnten Drucke und Handschriften von Marx/Engels erfaßt. Es werden sowohl abgeschlossene wie zum Zeitpunkt ihrer Erwähnung noch im Entstehungsprozeß befindliche Drucke und Handschriften aufgenommen. Sofern erforderlich, wird folgende Gliederung vorgenommen:

1. Drucke
2. Handschriften
3. Dubiosa

- 2.1.2 In jeder Gruppe werden in alphabetischer Reihenfolge zunächst alle von Marx und von Marx/Engels verfaßten, danach alle von Engels und Engels/Marx stammenden Titel angeführt.

Marx, Karl: Misère de la philosophie. Réponse à la philosophie de la misère de M. Proudhon. Paris, Bruxelles 1847.

[Marx, Karl:] Second address of the General Council of the International Working-Men's Association on the war. To the members of the International Working-Men's Association in Europe and the United States. (London 1870.)

[Marx, Karl, Friedrich Engels:] Manifest der Kommunistischen Partei. London (1848.)

— To the Editor of the Times. In: The Times. London. Nr. 27 088, 13. Juni 1871. S. 12, Sp. 5.



Engels, Friedrich: Die Lage Englands. Past and Present by Thomas Carlyle. London 1843. In: Deutsch-Französische Jahrbücher. Paris. 1844. Lfg. 1/2. S. 152–181.

— Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie. In: Deutsch-Französische Jahrbücher. Paris. 1844. Lfg. 1/2. S. 86–114.

Engels, Friedrich, Karl Marx: Die heilige Familie, oder Kritik der kritischen Kritik. Gegen Bruno Bauer & Consorten. Frankfurt a. M. 1845.

2.1.3 Für Drucke und Handschriften von Marx/Engels, die keinen Titel haben, wird bei der bibliographischen Angabe der redaktionelle Titel der MEGA übernommen. Liegen sie in der MEGA noch nicht vor, wird ein redaktioneller Titel gebildet.

2.1.4 Bei Drucken von Marx/Engels, die pseudonym erschienen sind, wird der Autorname in eckigen Klammern ergänzt und der Titel unter Marx/Engels eingereiht. Die Angabe des Pseudonyms erfolgt nach der Vorlage, falls erforderlich mit dem Zusatz „[Gez. :]“.

[Engels, Friedrich:] An den Stadtboten. [Gez.:] Theodor Hildebrand. In: Bremisches Unterhaltungsblatt. Nr. 34, 27. April 1839. Sp. 280.

— Die deutschen Volksbücher. Von Friedrich Oswald. In: Telegraph für Deutschland. Hamburg. November 1839. Nr. 186, S. 1481–1484, Nr. 188, S. 1501/1502, Nr. 189, S. 1509–1512, Nr. 190, S. 1518/1519, Nr. 191, S. 1526–1528.

— Herr Dr. Runkel in Elberfeld. Der Verfasser der Briefe aus dem Wupperthal. In: Elberfelder Zeitung. Nr. 127, 9. Mai 1839. S. 3, Sp. 1/2.

— The state of Germany. Letter III. Your German correspondent. In: The Northern Star. London. Nr. 438, 4. April 1846. S. 7, Sp. 2/3.

2.1.5 In der Dritten Abteilung werden nicht im Literaturregister, sondern in einem besonderen Verzeichnis die in den Briefen erwähnten, nicht ausgeführten Projekte bzw. nicht überlieferten Texte von Marx/ Engels aufgeführt.

Marx, Karl: Über die Romantiker.

— Über Religion und Kunst, mit besonderer Beziehung auf christliche Kunst.

Engels, Friedrich: Eine Bremer Liebesgeschichte.

— Spanische Romanze.

2.2 Schriften anderer Autoren.

2.2.1 Hier werden alle selbständig wie unselbständig erschienenen Publikationen Dritter in einer alphabetischen Reihe aufgenommen, unabhängig davon, ob der Verfasser überliefert oder anonym geblieben ist.

2.2.2 Die Einordnung erfolgt alphabetisch nach dem Namen des Verfassers, bei mehreren Autoren nach dem des erstgenannten (siehe auch V.a.2.7).

2.2.3 Kann der Verfasser einer anonymen Schrift ermittelt werden, wird sein Name in eckigen Klammern der bibliographischen Angabe vorangesetzt.

2.2.4 Pseudonyme werden ebenfalls in die alphabetische Reihenfolge eingeordnet.

Philalethes Veronensis

Stirner, Max

Eine Schrift wird unter das Pseudonym gestellt, wenn der wirkliche Name nicht zu ermitteln bzw. das Pseudonym gebräuchlicher ist als der wirkliche Name. Dieser kann, eingeleitet mit „d.i.“, in eckigen Klammern hinzugefügt werden.

Alexis, Willibald [d.i. Wilhelm Häring]: Der Roland von Berlin. Berlin 1894.

Häring, Wilhelm *siehe* Alexis, Willibald

Ist ein Pseudonym weniger gebräuchlich als der wirkliche Name, wird die Schrift unter den wirklichen Namen gestellt, aber das Pseudonym mit angeführt.

[Bernstein, Eduard:] Die soziale Frage. Von Leo. Berlin 1893.

2.2.5 Alle Sachtitel werden nach der gegebenen Wortfolge alphabetisch geordnet, d.h. als Ordnungswort dient das erste Wort des Sachtitels, sofern es kein bestimmter oder unbestimmter Artikel ist.

An adventure in Paris. In: The Daily News. London. Nr. 7834, 8. Juni 1871. S. 6, Sp. 4/6.

Astrie, Th[éodore]: L'homme rouge. In: La Situation. Londres. Nr. 176, 14. April 1871. S. 5, Sp. 2/4.

[Décret sur la démolition de la colonne de la place Vendôme du 12 avril 1871.] In: Le Rappel. Paris. Nr. 670, 14. April 1871. S. 1, Sp. 3.

The end of the insurrection. In: The Standard. London. Nr. 14613, 2. Juni 1871. S. 5, Sp. 1/3.

[Feuerbach, Ludwig:] Zur Kritik der „positiven Philosophie“. In: Hallische Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst. Leipzig. Jg. 1. 1838. Nr. 289, Sp. 2305–2311, Nr. 290, Sp. 2313–2316, Nr. 291, Sp. 2321–2324, Nr. 292, Sp. 2329–2333, Nr. 293, Sp. 2337–2340.

[Proclamation of the Commune of April 5, 1871 to the inhabitants.] In: The Daily Telegraph. London. Nr. 4933, 6. April 1871. S. 3, Sp. 1.

2.2.6 Wird ein Herausgeber im Edierten Text häufig genannt, kann in besonderen Fällen im Literaturregister von diesem Namen auf den Sachtitel verwiesen werden (siehe V.a.2.9.3).

2.3 Periodica.

- 2.3.1 Hier werden alle direkt oder indirekt erwähnten periodisch erscheinenden Druckerzeugnisse (Zeitungen, Zeitschriften, Jahrbücher usw.) aufgenommen, einschließlich jener, die im Edierten Text nicht mit ihrem Periodica-Titel, sondern nur mit Verfasser und/oder Titel eines bestimmten Artikels mitgeteilt und bereits in Teil I oder II des Literaturregisters bibliographisch erfaßt sind.

II. Schriften anderer Autoren:

An adventure in Paris. In: The Daily News. London. Nr. 7834, 8. Juni 1871. S. 6, Sp. 4/6.11

St[irner], M[ax:] Recensenten Stirners. In: Wigand's Vierteljahrsschrift. 1845. Bd. 3. Leipzig 1845. S. 147–194.12

III. Periodica :

**The Daily News** (London). 11

**Wigand's Vierteljahrsschrift** (Leipzig). 12

- 2.3.2 Die Periodica erhalten in der Regel eine knappe Annotation, die ihre eindeutige Identifizierung ermöglicht. Dabei werden u.a. folgende Angaben berücksichtigt:

– Titel, Untertitel (halbfett),

– Erscheinungsort (in runden Klammern), sofern nicht bereits im Titel enthalten,

– Charakter, Erscheinungsweise,

– Erscheinungszeitraum,

– Redakteur(e).

**Almanach du Parti Ouvrier** (Lille) – Jahrbuch, erschien von 1892 bis 1894 und 1896 unter der Redaktion von Jules Guesde und Paul Lafargue.

**The Evening Standard** (London) – Abendausgabe der konservativen Zeitung „The Standard“, erschien von 1857 bis 1905.

**Glühlichter.Humoristisch-satirisches Arbeiterblatt** (Wien) – erschien zweimal monatlich von 1889 bis 1915.

- 2.3.3 Detaillierte Angaben zu weniger bekannten Periodica (Herausgeber, Redakteure, Mitarbeiter, politische Orientierung, Organ welcher Gruppierung oder Organisation, Beziehungen zu Marx/ Engels usw.) können in Erläuterungen gegeben werden, auf die im Literaturregister verwiesen wird.

**L'Atelier Démocratique** (Brüssel) – Wochenblatt, erschien von Juli 1846 bis November 1847 (siehe Erl. 140.32).

**L'Intransigeant** (Paris) – Tageszeitung, erschien von 1880 bis 1948 (siehe Erl. 785.30).

**Der Volksstaat. Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der internationalen Gewerksgenossenschaften** (Leipzig) – erschien vom 2. Oktober 1869 bis zum 29. September 1876, zunächst zweimal, ab Juli 1873 dreimal wöchentlich (siehe Erl. 63.5).

#### 2.4 Titel in kyrillischer bzw. griechischer Schrift.

Sie werden in jedem Teil des Literaturregisters im Anschluß an die alphabetische Folge der Titel in lateinischer Schrift in zwei gesonderten Alphabeten aufgeführt.

### 3 ***Gestaltung der bibliographischen Angaben***

#### 3.1 Die Interpunktion des Nachweises im Literaturregister ist folgende:

– ein Doppelpunkt folgt nach Angabe des Verfassers sowie nach dem einleitenden Wort „In“ bzw. „Nach“;

– ein Komma steht zwischen Namen und nachgestellten Vornamen des Verfassers, zwischen mehreren Erscheinungsorten sowie zwischen Zeitungsnummer und Zeitungsdatum;

– es steht kein Interpunktionszeichen zwischen Orts- und Jahresangaben;

– ein Punkt trennt alle anderen bibliographischen Angaben (Titelteile) voneinander;

– redaktionelle Anführungszeichen werden nicht gesetzt.

Rochefort, Henri: Les mystères du Couvent de Picpus. In: Le Mot d'Ordre. Paris. Nr. 72, 6. Mai 1871. S. 1, Sp. 1/3.

[Rousseau, Jean-Jacques:] Du contrat social, ou principes du droit politique. Londres 1782.

Solger, Karl Wilhelm Ferdinand: Erwin. Vier Gespräche über das Schöne und die Kunst. Th. 1.2. Berlin 1815.

#### 3.2 Mehrere Schriften eines Verfassers werden in alphabetischer Reihenfolge verzeichnet. Tragen die Schriften den vollen Verfassernamen, wird er vom zweiten Titel an durch einen Spiegelstrich vertreten. Das gleiche gilt für identifizierte anonyme Schriften.

[Engels, Friedrich:] An den Stadtboten. [Gez.:] Theodor Hildebrand. In: Bremisches Unterhaltungsblatt. Nr. 34, 27. April 1839. Sp. 280.

— Die deutschen Volksbücher. Von Friedrich Oswald. In: Telegraph für Deutschland. Hamburg. November 1839. Nr. 186, S. 1481–1484, Nr. 188, S. 1501/1502, Nr. 189, S. 1509–1512, Nr. 190, S. 1518/1519, Nr. 191, S. 1526–1528.

Feuerbach, Ludwig: Pierre Bayle. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie und Menschheit. Ansbach 1838.

— Das Wesen des Christenthums. Leipzig 1841.

- 3.2.1 Spiegelstriche werden nicht verwendet, wenn eine identifizierte anonym erschienene Publikation einer mit vollem Verfassernamen versehenen folgt, und umgekehrt.

Feuerbach, Ludwig: Pierre Bayle. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie und Menschheit. Ansbach 1838.

[Feuerbach, Ludwig:] Ueber das „Wesen des Christenthums“ in Beziehung auf den „Einzigsten und sein Eigenthum“. In: Wigand's Vierteljahrsschrift. 1845. Bd. 2. Leipzig 1845. S. 192–205.

Feuerbach, Ludwig: Das Wesen des Christenthums. Leipzig 1841.

[Feuerbach, Ludwig:] Zur Kritik der „positiven Philosophie“. In: Hallische Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst. Leipzig. Jg. 1. 1838. Nr. 289, Sp. 2305–2311, Nr. 290, Sp. 2313–2316, Nr. 291, Sp. 2321–2324, Nr. 292, Sp. 2329–2333, Nr. 293, Sp. 2337–2340.

- 3.3 Bei der Erfassung von Artikeln, die weder Verfasser noch Sachtitel führen, wird folgendermaßen verfahren:

- 3.3.1 Falls das Periodicum eine Inhaltsübersicht führt, wird daraus ein Titel in runden Klammern übernommen.

(Landtagsabgeordneten-Wahlen.) In: Rheinische Zeitung für Politik, Handel und Gewerbe. Köln. Nr. 62, 3. März 1843. S. 1, Sp. 1.

- 3.3.2 Bei sonstiger Titelformulierung ist auf den Artikel selbst in der Originalsprache zurückzugreifen.

Cirkular [an sämtliche königliche Oberpräsidien in Bezug auf die Handhabung der Zensur.] In: Allgemeine Preußische Staatszeitung. Berlin. Nr. 14, 14. Januar 1842. S. 56, Sp. 1.

[Décret sur la démolition de la colonne de la place Vendôme du 12 avril 1871.] In: Le Rappel. Paris. Nr. 670, 14. April 1871. S. 1, Sp. 3.

[Proclamation of the Commune of April 5, 1871 to the inhabitants.] In: The Daily Telegraph. London. Nr. 4933, 6. April 1871. S. 3, Sp. 1.

- 3.3.3 Artikel ohne Anhaltspunkte für Titel werden nach den Anfangsworten des Textes eingeordnet, gefolgt von drei Punkten. Vorhandene Angaben wie Korrespondenzzeichen, Ort und Datum des Artikels werden nachgestellt.

Am 5. Oct. starb ... [Korrespondenz:] London, 5. Oct. In: Allgemeine Zeitung. Augsburg. Nr. 284, 11. Oktober 1842. S. 2265, Sp.1/2.

„Bettina“ hat durch einen ... [Korrespondenz:] † Dresden. In: Staats und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten. Nr. 124, 27. Mai 1841. S. [5], Sp. 1/2.

Das Verbot der Leipziger Allgemeinen Zeitung ... [Korrespondenz:] Vom Rhein, den 4. Januar. In: Rhein- und Mosel-Zeitung. Koblenz. Nr. 6, 6. Januar 1843. S. 1, Sp. 2.

So wird auch verfahren, wenn der Verfasser bekannt, aber kein Titel vorhanden ist.

[Betzlich, Heinrich:] Ueber das neue Gesetz ... [Korrespondenz:] Berlin, 20. Febr. In: Trier'sche Zeitung. Nr. 56, 26. Februar 1843. S. 2, Sp. 2/3.

H[ermes, Karl Heinrich]: Im Allgemeinen scheint uns ... [Korrespondenz:] Köln, 27. Juni. In: Kölnische Zeitung. Nr. 179, 28. Juni 1842. S. 1, Sp. 1/3.

#### **4 Beziehung zwischen Literatur- und Namenregister**

- 4.1 Die im Literaturregister verzeichneten Verfasser erscheinen ebenfalls im Namenregister, auch wenn im Edierten Text nicht ihr Name, sondern nur die Schrift erwähnt wird. Dabei verbindet eine Erläuterung den Edierten Text mit den Registern (siehe V.d.1).

ET: Es sei nur an das bekannte Buch "The history of Ireland" erinnert.

Erl.: Der Autor ist Thomas Moore.

LR: Moore, Thomas: The history of Ireland. Vol. 1–4. London 1835–1846.

NR: Moore, Thomas ...

ET: Wer kennt nicht das berühmte Philosophenwort: „ ...“

Erl.: G.W.F. Hegel: Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie ...

LR: Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie ...

NR: Hegel, Georg Wilhelm Friedrich ...

- 4.2 Bei schöngestiger Literatur erscheint eine Schrift auch im Literatur- und der Verfasser im Namenregister, wenn im Edierten Text auf Vorgänge oder Gestalten dieser Schrift Bezug genommen wird.

ET: Palmerston besteht wie Shylok auf seinem Pfund Fleisch.

Erl.: Shylok] Kaufmann aus „The Merchant of Venice“ von William Shakespeare, der mit dem Schwur auf das bestehende Recht

und einen Schuldschein verlangt, seinem Schuldner ein Pfund Fleisch auszuschneiden.

LR: Shakespeare, William: The Merchant of Venice.

NR: Palmerston, Lord Henry John Temple ...

Shakespeare, William ...

Shylok ...

ET: Für Proudhon bleibt Hegel ebenso unbegreifbar wie die Ideen Fausts für Wagner.

Erl.: Wagner] Fausts engstirniger Famulus in Goethes gleichnamiger Tragödie.

LR: Goethe, Johann Wolfgang von: Faust. Th. 1.

NR: Faust ...

Goethe, Johann Wolfgang von ...

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich ...

Proudhon, Pierre-Joseph ...

Wagner ...

- 4.3 Haben Marx/Engels eine Schrift nach einer anderen Schrift zitiert, werden die Verfasser beider Schriften im Namenregister erfaßt, unabhängig davon, ob beide, nur einer oder auch keiner von beiden im Edierten Text namentlich erwähnt werden.

Baines, Edward ... Nach: Samuel Laing ...

Dionysius ... Nach: Barthold Georg Niebuhr ...

Luther, Martin ... Nach: Wilhelm Zimmermann ...

Ricardo, David ... Nach: Jean-Baptiste Say ...

Alle hier genannten Autoren erscheinen im Namenregister.

- 4.3.1 Die im Namenregister aufgeführte originalsprachige Orthographie eines Autors wird im Literaturregister dem Autornamen vorangesetzt, wenn dieser auf der betreffenden Schrift in einer transkribierten Form erschienen ist. Fehlt auf der Vorlage der Vorname in transkribierter Form, wird er nicht redaktionell ergänzt.

[Anghiera, Pietro Martire d'] Petrus Martyr Anglerius:

[Bakunin, Michail Aleksandrovic] Michel Bakounine:

[Buturlin, Dmitrij Petrovic] Boutourlin:

[Leibniz, Gottfried Wilhelm von] Gothofredus Guillelmus Leibnitius:

## **C. Bibliographische Angaben im Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur (E.II)**

- 1 Für dieses Verzeichnis gelten die gleichen Regeln wie für das Literaturregister. Je nach Charakter und Anzahl der zu verzeichnenden Quellen und Literatur wird folgende Untergliederung vorgenommen:
  1. Archivalien
  2. Gedruckte Quellen
  3. Forschungsliteratur
- 2 Es erfolgen keine Rückverweise (Seitenangaben) auf Stellen im Apparat.

## **D. Bibliographische Angaben in den Erläuterungen (C.VI)**

- 1 Alle direkten wie indirekten Zitate und Erwähnungen von Literatur im Edierten Text werden in Erläuterungen nachgewiesen, sofern dieser Nachweis im Edierten Text nicht bereits so erscheint, daß die Titelaufnahme im Literaturregister ausreichend ist und der betreffende Titel dort ohne Schwierigkeiten aufgefunden werden kann.
- 2 Für den Quellennachweis in der Erläuterung genügt eine standardisierte Kurzform der bibliographischen Angaben. Der ausführliche Nachweis erfolgt im Literaturregister. Bei Wiederholung in einer Erläuterung werden die bibliographischen Angaben verkürzt.

[Johann Jacoby:] Vier Fragen beantwortet von einem Ostpreußen.  
Mannheim 1841.

[Johann Jacoby:] Vier Fragen ... S. 8–10.  
Ebenda. S. 10.

Johann Jacoby: Urtheil des Ober-Appellations-Senats in der wider den  
Doctor Johann Jacoby geführten Untersuchung ... In: Deutsch-  
Französische Jahrbücher. Paris 1844. Lfg. 1/2. S. 52.

Johann Jacoby: Urtheil des Ober-Appellations-Senats ... A. a. O. S. 54 und  
56.  
Ebenda. S. 56.
- 3 Bibliographische Angaben in Erläuterungen werden nicht in den fortlaufenden Text eingebaut, sondern möglichst als eigener Satz, in runden Klammern oder durch Doppelpunkt abgetrennt, mitgeteilt. Dabei gelten für die Darbietung die gleichen Regeln wie für das Literaturregister (siehe V.b.3) mit der Ausnahme, daß bei der Angabe des Verfassers die Vornamen nicht nachgestellt werden. Dieses Verfahren gilt auch, wenn



ein Einleitungswort („Siehe“, „Siehe auch“, „Zitiert nach“) vorangesetzt wird.

...: Entwurf eines Gesetzes, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Gesetzes über die Presse. In: Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages. 9. Legislaturperiode. 3. Session 1894/95. 1. Anlagebd. Berlin 1895. S. 224/225.

(Siehe George Opdyke: A treatise on political economy. New York 1851. S. 267.)

- 4 Angaben zu Kapitel, Abschnitt, benutzten Seiten usw. (siehe V.a.1), werden nicht im Literaturregister, sondern in Erläuterungen mitgeteilt. Dabei werden zwischen Angaben gleicher Ordnung und beim Übergang von niederer zu höherer Ordnung Punkte, beim Übergang von höherer zu niederer Ordnung Kommata gesetzt.

(William Shakespeare: As you like it. 3. Aufzug, 2. Szene.)

(The Times. London. Nr. 27028, 4. April 1871. S. 8, Sp. 3.)

- 4.1 Bei Schriften antiker Autoren wird die Angabe des Buches in römischen Ziffern angeführt, die übrigen Angaben erscheinen in arabischen Ziffern. Zwischen Titel und Angabe der Buchstelle steht kein Satzzeichen. Werden verschiedene Stellen aufgezählt, werden sie voneinander durch Semikolon getrennt.

Herodotus: Historiae II, 38, 3; 113, 2.

Oracula Sibyllina III, 82; VIII, 233. 413.

Livius: Ab urbe condita XXII, 1, 8–10.

- 4.2 Für Zitate aus der Bibel siehe bibliographische Hilfsmittel.

- 5 Benennt der Autor selbst die benutzte Ausgabe hinreichend, wird in der Erläuterung nur die Seitenzahl für das Zitat ergänzt.

- 6 In den Erläuterungen wird mitgeteilt, ob eine Quelle bzw. Ausgabe nachweisbar oder nur wahrscheinlich vom Autor benutzt wurde (siehe V.b.1.3).

- 6.1 Der Quellennachweis in der Erläuterung erfolgt ohne Einleitungsworte, wenn der Autor selbst auf die benutzte Quelle bzw. Ausgabe hinweist, oder wenn er sie zwar nicht nennt, dieses aber mit Sicherheit ermittelt werden kann, z.B.

– durch Nennung an anderer Stelle des Textes bzw. in anderen Texten des Autors aus dieser Zeit;

- durch Hinweise in Briefen, Notizen, Entwürfen, Tagebüchern, Exzerpten;
- falls die betreffende Schrift Bestandteil der Bibliothek von Marx/Engels war;
- durch charakteristische Merkmale des Zitates.

Jacob Grimm: Geschichte der deutschen Sprache. Bd. 1. Leipzig 1848. S. 13.

[William Petty:] A treatise of taxes and contributions... London 1667. S. 47: „Labour is the father ... of wealth, as lands are the mother.“

[Karl Marx, Friedrich Engels:] To the Editor of the Times. In: The Times. London. Nr. 27088, 13. Juni 1871. S. 12, Sp. 5.

- 6.2 Kann die vom Autor benutzte Quelle bzw. Ausgabe nicht mit Sicherheit, sondern nur mit ausreichender Wahrscheinlichkeit bestimmt werden, wird der Nachweis in der Erläuterung mit den Worten „Wahrscheinlich benutzt:“ eingeleitet. Die Quelle bzw. Ausgabe findet im Literaturregister Aufnahme.

Wahrscheinlich benutzt: [Jean-Baptiste] Millière: Le faussaire. In: Le Vengeur. Paris. Nr. 6, 8. Februar 1871. S. 1, Sp. 1/5, S. 2, Sp. 1/2.

Wahrscheinlich benutzt: Médiation des municipalités de la Seine. In: Le Rappel. Paris. Nr. 684, 28. April 1871. S. 1, Sp. 3/4.

- 6.3 Zitiert der Autor eine Quelle nach der benutzten Literatur (siehe V.b.1.2.1), wird zuerst die Quelle und anschließend mit den Worten „Zitiert nach“ die benutzte Literatur angegeben.

Edward Baines: History of the cotton manufacture in Great Britain ... Zitiert nach: Samuel Laing: National distress; its causes and remedies. London 1844. S. 152.

Marx zitiert „De orbe novo“ nach William Prescott: History of the conquest of Mexico. 5. ed. Vol. 1. London 1850. S. 123.

- 6.3.1 Dasselbe gilt, wenn der Autor eine Quelle aus verschiedenen Vorlagen zitiert.

Marx zitiert Thiers' Rede in der Deputiertenkammer vom 31. Januar 1848 nach Le Rappel. Paris. Nr. 673, 17. April 1871. S. 2, Sp. 1, den letzten Absatz nach Le Vengeur. Paris. Série 2. Nr. 21, 19. April 1871. S. 1, Sp. 3: Discours de M. Thiers prononcé à la chambre des députés le 31 janvier 1848.

- 6.4 Ist die vom Autor benutzte Quelle bzw. Ausgabe bekannt, aber als Original nicht zu ermitteln, wird in der Erläuterung zuerst die mit bibliographischen Hilfsmitteln identifizierte benutzte Quelle angeführt und dann eine entsprechende zeitgenössische Quelle bzw. Ausgabe, die für die Zitatüberprüfung usw. herangezogen wurde. Diese erscheint nicht im

Literaturregister, sie wird in der Erläuterung bibliographisch vollständig mitgeteilt.

... Die von Engels angeführte Erstausgabe von 1835 stand nicht zur Verfügung. In der 3. Auflage, erschienen Leipzig 1846, findet sich das angeführte Zitat auf S. 58.

Die von Marx zitierte „Indian Times“ vom 13. Oktober 1856 war nicht verfügbar. Eine zusammenfassende Wiedergabe des Artikels findet sich in: *The Economist*. London. Nr. 4158, 1. November 1856. S. 2, Sp. 2. Dort lautet die angeführte Stelle: „ ...“

- 6.5 Ist die vom Autor benutzte Quelle bzw. Ausgabe auch nicht mit Wahrscheinlichkeit zu ermitteln, wird dies in der Erläuterung mitgeteilt und anschließend eine andere, möglichst authentische zeitgenössische Quelle angeführt. In Ausnahmefällen kann auch auf eine zeitlich später liegende Veröffentlichung zurückgegriffen werden. Die angeführte authentische Quelle wird im Literaturregister verzeichnet.

Die von Marx benutzte Quelle konnte nicht ermittelt werden. – Aus der Rede von Ernest Picard in der Nationalversammlung am 20. März 1871. In: *Journal officiel de la République française*. Versailles. Nr. 80, 21. März 1871. S. 194, Sp. 2/3.

- 6.6 Ist von einer Quelle die benutzte Ausgabe nicht zu ermitteln, wird möglichst die letzte vor Abfassung des Textes erschienene Ausgabe herangezogen. Sie wird im Literaturregister verzeichnet.

- 6.7 Zitiert der Autor offizielle Dokumente, Gesetze, Beschlüsse, Parlamentsreden u.ä. nach einer inoffiziellen, unzuverlässigen oder übersetzten Quelle, kann als Hilfe für den Benutzer zusätzlich die offizielle bzw. originale Quelle mit den einleitenden Worten „Vgl. auch“ angeführt werden. Diese zusätzliche Literaturangabe erscheint nicht im Literaturregister, sie wird in der Erläuterung bibliographisch vollständig mitgeteilt, bei Wiederholung verkürzt. Bei mehrfachem Auftreten solcher zusätzlicher Hinweise wird das Verfahren in der Entstehungsgeschichte bzw. in den editorischen Hinweisen erläutert.

*The Daily News*. London. Nr. 7768, 23. März 1871. S. 3, Sp. 1/2: *The State of Paris*. – Vgl. auch *Journal officiel de la République française*. Paris. Nr. 81, 22. März 1871. S. 206, Sp. 1/3.

Declaration of M. Thiers. In: *The Irishman*. Dublin. Vol. 13. Nr. 39, 1. April 1871. S. 628, Sp. 2. – Vgl. auch *Journal officiel de la République française*. Versailles. Nr. 87, 28. März 1871. S. 301, Sp. 3: „Nous avons trouvé la République établie comme un fait ...“

- 7 Quellennachweise in Erläuterungen werden nicht mit den Formeln „siehe“, „siehe auch“ eingeleitet. Diese Formeln bleiben Verweisungen auf weiterführende oder zusätzliche Materialien vorbehalten.

## E. Bibliographische Angaben im Apparatteil Entstehung, Überlieferung und Textkonstitution (C.III)

- 1 In diesem Apparatteil erscheinen bibliographische Angaben als
- Quellenmäßige Belege und Forschungsergebnisse zur Autorschaft und Datierung,
  - Beschreibung der Textzeugen.
- 2 Bibliographische Angaben und Quellenbelege werden nicht als Fußnoten, sondern knapp in den laufenden Text einbezogen, und zwar durchweg in runden Klammern gebracht.

Etwa zum gleichen Zeitpunkt wie die Separatausgabe wurde der erste Teil der Einleitung in Nr. 27 der „Neuen Zeit“ veröffentlicht. Im „Vorwärts“ war der Eingang dieser Nummer am 7. April angezeigt. Der zweite Teil erschien in Nr. 28, deren Auslieferung Mitte April erfolgte (vgl. „Vorwärts“ vom 19. April 1895). Der Abdruck in der „Neuen Zeit“ (J<sup>4</sup>) mußte in zwei Teilen erfolgen, „da die Zeit zur Fertigstellung des Satzes nicht langte und es auch mit dem Raum haperte“ (Karl Kautsky an Engels, 25. März 1895). Die gestrichenen bzw. veränderten Passagen der Einleitung wurden erstmalig nach H<sup>1</sup> mitgeteilt in: AMΘ 1. S. 257–261.

- 2.1 Sind die bibliographischen Angaben Teil des redaktionellen Textes, werden die Titel in Anführungszeichen gesetzt und die einzelnen Angaben durch Kommata getrennt.

Am frühesten kann die Niederschrift nach dem Erscheinen des dritten Bandes von „Wigand's Vierteljahrsschrift“, Jg. 1845, begonnen worden sein. Dieser Band ist angezeigt im „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“, Nr. 92, 21. Oktober 1845, unter der allgemeinen Bemerkung „Angekommen in Leipzig am 16.–18. Octbr. 1845“. Die Ankündigung einer „Kritik der heiligen Männer“ durch Heß im „Gesellschaftsspiegel“, Jg. 1845, H. 6, erschienen spätestens am 24. November 1845, könnte sich schon auf das von Marx, Engels und Heß gemeinsam geplante Vorhaben beziehen.

- 2.2 Sind die bibliographischen Angaben nicht Teil des redaktionellen Textes, sondern durch Klammern, Doppelpunkt u.ä. von ihm getrennt, werden keine Anführungszeichen und die einzelnen Angaben wie im Literaturregister gesetzt, mit der Ausnahme, daß bei Nennung des Verfassers die Vornamen nicht nachgestellt werden.

Erstveröffentlichung durch Friedrich Engels in deutscher Übersetzung in: Friedrich Engels: Zum Tode von Karl Marx. In: Der Sozialdemokrat. Zürich. Nr. 21, 17. Mai 1883.

Heft I der Zeitungsexzerpte über die Pariser Kommune wurde erstmals veröffentlicht in: AMΘ 5 <8>. S. 89–239. Die Herausgeber publizierten das Manuskript parallel in der Originalsprache und in russischer Übersetzung.

Erstveröffentlichung: Karl Marx, Friedrich Engels: I. Feuerbach. Gegensatz von materialistischer und idealistischer Anschauung. In: MEA 1. S. 233–306.

(Der Erstveröffentlichung in der Originalsprache ging 1924 die Erstveröffentlichung in russischer Sprache voraus.)

- 2.3 Für häufig wiederkehrende Quellen und Literatur werden Siglen benutzt, die im Siglenverzeichnis erscheinen.
- Ein Exemplar wurde nach Hamburg gesandt (BdK 1. S. 488/489).
- Marx verwendet die drei ersten Absätze (siehe AM9 3. S. 434–436).
- Marx ließ Anfang Juni 1871 auf eigene Kosten Inserate veröffentlichen (Minutes. S. 212).
- 3 Autorisierte Drucke von Marx/Engels werden in der Zeugenbeschreibung bibliographisch ausführlich dargestellt. Dabei werden die unter V.a.1 formulierten Regeln mit folgenden Ergänzungen bzw. Modifikationen angewandt:
- 3.1 Die Verfasserangaben werden der Vorlage entsprechend wiedergegeben.
- 3.1.1 Zusätze zur Verfasserangabe werden aufgenommen, unvollständige oder fehlende Verfasserangaben nicht ergänzt. Verschlüsselte Verfasserangaben werden entsprechend der Vorlage wiedergegeben, falsche Verfasserangaben nicht berichtet.
- 3.1.2 Der Verfassername wird an der Stelle wiedergegeben, an der er in der Vorlage erscheint, also nach dem Titel einer Schrift oder am Ende eines Artikels. Bei Artikeln wird der Verfassername durch „Unterzeichnet“ an den Titel angefügt.
- The „Times“ on German Communism. To the Editor of the New Moral World. [Unterzeichnet:] F. ENGELS. In: The New Moral World: and Gazette of the Rational Society. London. Nr. 30, 20. Januar 1844. S. 235, Sp. 1/2.
- 3.1.3 Sind von Marx/Engels verfaßte Aufrufe, Erklärungen u.ä. von mehreren Personen oder von Institutionen unterzeichnet, werden die Personen und/oder Institutionen durch „Unterzeichnet:“ an den Titel angefügt.
- [Unterzeichnet:] Marx, Engels, Willich.
- [Unterzeichnet:] Das Comitee.
- 3.2 Die Titel und Zusätze werden der Vorlage entsprechend wiedergegeben. Veränderung der Interpunktion sowie der Groß- und Kleinschreibung, Verkürzung oder Entschlüsselung von Abkürzungen erfolgen nicht. Typographische Eigenarten (z.B. Versalien) werden jedoch nicht berücksichtigt.
- 3.3 Ausgabe-Bezeichnung, Bandzählung und Erscheinungangaben unselbständiger Veröffentlichungen werden aufgeführt wie unter V.a.5

festgelegt, unter Hinzufügung der Seiten- und Spaltenzahl (siehe V.a.1.2.2).

- 3.3.1 Bei selbständigen Veröffentlichungen werden Ausgabe-Bezeichnung, Bandzählung und Erscheinungsangaben originalgetreu wiedergegeben. Außer Erscheinungsort und -jahr werden auch Verleger und Drucker mitgeteilt. Angaben, die nicht auf der Titelseite stehen, sondern der jeweiligen Ausgabe entnommen sind, werden in runde Klammern gesetzt.
- 3.4 Bei selbständigen Veröffentlichungen folgt der Erscheinungsangabe: Seitenumfang, Einbandart (gebunden, broschiert), Format sowie Kennzeichnung als Erstdruck, Doppeldruck, Teildruck, Vorabdruck usw.
- 3.5 Für das dem Edierten Text zugrundeliegende Exemplar der Veröffentlichung werden außerdem Standort und Signatur angegeben.

## **F. Bibliographische Angaben in der Einführung**

- 1 Bibliographische Angaben in der Einführung werden als Fußnoten gebracht.
- 2 Werden Texte von Marx/Engels herangezogen, wird auf die MEGA<sup>2</sup> verwiesen. Ist das nicht möglich, wird auf die Erstausgabe bzw. die Handschrift oder in besonderen Fällen auf die MEGA<sup>1</sup> verwiesen.
- 3 Hinweise auf andere Marx-Engels-Ausgaben bzw. auf Publikationen anderer Autoren erscheinen in Kurzform. Die vollständigen bibliographischen Angaben bietet das Verzeichnis der im Apparat ausgewerteten Quellen und der benutzten Literatur.

## **VI. Zeugenbeschreibung (ER C.III)**

- 1 Die Zeugenbeschreibung von Handschriften in den Bänden der Ersten, Zweiten und Vierten Abteilung umfaßt die unter C.III.4.1.1 genannten Angaben. Sie wird durch Stichworte untergliedert: z.B. Beschreibstoff, Zustand, Schreiber, Schreibmaterial, Beschriftung, Paginierung, Textschichten (sofern vorhanden), Manuskriptverluste, Vermerke fremder Hand. Die Stichworte werden kursiv gesetzt und mit Doppelpunkt versehen.
- 1.1 Bei umfangreicher Zeugenbeschreibung beginnt entweder mit jedem Stichwort oder nach Behandlung einer Gruppe von Stichworten ein neuer Absatz.

- 1.2 Die Zeugenbeschreibung von Handschriften, die aus mehreren Heften, Lagen usw. bestehen, enthält einen allgemeinen Teil sowie eine Beschreibung der einzelnen Hefte, Lagen u.ä. In der Beschreibung werden die oben angeführten Stichworte behandelt, sofern sie nicht bereits als für alle Teile zutreffend im allgemeinen Teil mitgeteilt worden sind.
- 1.3 Die Zeugenbeschreibung von Drucken umfaßt die unter C.III.4.1.2 genannten Angaben.
- 1.4 Die Zeugenbeschreibung von Briefen in der Dritten Abteilung umfaßt die unter C.III.6 genannten Angaben.
- 2 Es wird unterschieden zwischen der Zeugenbeschreibung und dem daraus abgeleiteten editorischen Verfahren. Dieses gehört in den Abschnitt Textkonstitution. Letzterer steht nach der Zeugenbeschreibung und wird entweder durch eine Leerzeile ohne Überschrift oder einen Zwischentitel abgehoben. Der Zwischentitel wird nur dann angewandt, wenn die Hinweise zur Textkonstitution umfangreicher als 10 Druckzeilen sind.
- 2.1 Werden diese Hinweise für eine Gruppe von Texten in einer Allgemeinen Textgeschichte mitgeteilt, wird nach der Zeugenbeschreibung der einzelnen Texte auf die betreffenden Seiten der Allgemeinen Textgeschichte verwiesen.
- 3 Jeder Textzeuge erhält eine Sigle wie unter C.III.3.3 festgelegt. Ist nur ein Textzeuge (Originalhandschrift) überliefert und entfällt die Aufnahme von **X**-Zeugen, wird nur die Form des überlieferten Zeugen mitgeteilt:
- H** Originalhandschrift: IISG ...
- 4 Sind mehrere Zeugen überliefert bzw. erfolgt die Aufnahme von **X**-Zeugen, werden folgende Angaben aufgeführt:
- Charakterisierung der überlieferten und der **X**-Zeugen innerhalb der Textentwicklung (Entwurf, überarbeiteter Entwurf, Reinschrift, Abschrift, Druckvorlage, Autorkorrektur, Erstdruck, zweite Ausgabe usw.) sowie das Abhängigkeitsverhältnis zum vor- und nachstehenden Zeugen;
  - Form der Überlieferung. Bei **X**-Zeugen die Form, in der der Zeuge vorhanden war (Handschrift, Druck, korrigiertes Exemplar eines Druckes, Korrekturfahnen, Korrekturbögen usw.)

- 4.1 Die Mitteilung erfolgt in Kurzbezeichnungen:  
 Druckvorlage zu **D**<sup>3</sup>, Entwurf zu **D**<sup>3</sup>, Autorkorrektur von **D**<sup>4</sup>, Abschrift von **H**<sup>1</sup>, überarbeitete Fassung von **J**<sup>1</sup> usw.
- 4.2 Die Bezeichnung „Originalhandschrift“ wird sowohl für überlieferte Manuskripte von Marx/Engels wie auch von Dritten verwandt. Bei handschriftlichen **X**-Zeugen wird nur die Bezeichnung „Handschrift“ benutzt.
- 4.3 Bei Drucken erfolgt die Charakterisierung des Zeugen nach dem Titel. Ist diese Information bereits im Titel enthalten (z.B. 2. verb. Aufl.), entfällt eine Wiederholung.
- 4.4 Wird der Text nach einer Fotokopie ediert, weil der Standort der Originalhandschrift unbekannt ist, wird dies mit Kurzbezeichnung mitgeteilt.  
**H** Originalhandschrift: Privatbesitz (USA). – Fotokopie: RC Moskau, Sign. ...  
 – Schreiber: Marx.
- 4.5 Werden für die Textdarbietung Ersatzzeugen herangezogen, sind sie in der Zeugenbeschreibung als solche zu benennen.
- 4.6 **X** oder **x** wird im Siglenverzeichnis als „nicht überliefert“ ausgewiesen, eine Wiederholung in der Zeugenbeschreibung entfällt.

Beispiel ohne **X**-Zeugen:

- H**<sup>1</sup> Entwurf zu **D**<sup>3</sup>. – Originalhandschrift: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. ...  
 – Schreiber: Marx.
- H**<sup>2</sup> Überarbeitete Fassung von **H**<sup>1</sup>, Druckvorlage zu **D**<sup>3</sup>. – Originalhandschrift: Standort nicht bekannt. – Fotokopie: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. ...  
 – Schreiber Marx.
- D**<sup>3</sup> [Titel]. – Erstdruck: Exemplar der Staatsbibliothek Berlin, Sign. ...
- K**<sup>4</sup> Überarbeitete Fassung von **D**<sup>3</sup>, Druckvorlage zu **D**<sup>6</sup>. – Korrigiertes Exemplar von **D**<sup>3</sup>: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. ... – Schreiber: Engels.
- K**<sup>5</sup> Autorkorrektur von **D**<sup>6</sup>. – Korrekturfahnen: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. ... – Schreiber: Engels.
- D**<sup>6</sup> [Titel, mit Angabe, daß es sich um die 2., von Engels besorgte Ausgabe handelt.]

Beispiel mit **X**-Zeugen:

- X**<sup>1</sup> Entwurf zu **X**<sup>2</sup>. – Handschrift. – Schreiber: Marx.
- X**<sup>2</sup> Überarbeitete Fassung von **X**<sup>1</sup>, Vorlage zu **H**<sup>1</sup>. – Handschrift. – Schreiber: Marx.



**H<sup>1</sup>** Abschrift von **X<sup>2</sup>**, Druckvorlage zu **J<sup>2</sup>**. – Originalhandschrift: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. ... – Schreiber: Johann Georg Eccarius.

**J<sup>2</sup>** [Titel]. – Erstdruck: Exemplar des KMH Trier, Sign. ...

**X<sup>3</sup>** Überarbeitete Fassung von **J<sup>2</sup>**, Entwurf der Druckvorlage zu **D<sup>4</sup>**. – Wahrscheinlich korrigiertes Exemplar von **J<sup>2</sup>**. – Schreiber: Marx.

**H<sup>3</sup>** Abschrift von **X<sup>3</sup>**, Druckvorlage zu **D<sup>4</sup>**. – Originalhandschrift: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. ... – Schreiber: Jenny Marx.

**X<sup>4</sup>** Autorkorrektur von **D<sup>4</sup>**. – Korrekturfahnen. – Schreiber: wahrscheinlich Marx oder Jenny Marx.

**D<sup>4</sup>** [Titel]. – Wiederabdruck als Broschüre.

Beispiel mit Ersatzzeugen:

**X<sup>1</sup>** Druckvorlage zu **J<sup>2</sup>**. – Handschrift. – Schreiber: Engels.

**h<sup>1</sup>** Polizeiabschrift von **X<sup>1</sup>**. – Ersatzzeuge. – Originalhandschrift: BA Merseburg, Sign ... – Schreiber: unbekannt.

**J<sup>2</sup>** [Titel]. – Erstdruck, unvollständige Fassung von **X<sup>1</sup>**.

Der Edierte Text folgt **J<sup>2</sup>** und **h<sup>1</sup>**.

5 Beschreibung von Textzeugen, die Teil einer umfassenderen Texteinheit (Notizbücher, Exzerptheft, Protokolle, Briefe usw.) sind:

5.1 Ist die übergeordnete Texteinheit (z.B. ein Brief von Marx an Paul Lafargue) noch nicht in einem MEGA-Band erschienen, erfolgt eine Beschreibung der Textzeugen.

**X<sup>1</sup>** Entwurf zu **J<sup>2</sup>**. – Handschrift. – Schreiber: Marx.

**H<sup>1</sup>** Abschrift von **X<sup>1</sup>**. – The minutes ... (S. 521/522 des Edierten Textes und S. 1351). – Schreiber: Johann Georg Eccarius.

**X<sup>2</sup>** Abschrift von **X<sup>1</sup>** oder **H<sup>1</sup>**, Druckvorlage zu **J<sup>2</sup>**. – Handschrift. – Schreiber: Marx oder Johann Georg Eccarius.

**J<sup>2</sup>** The Anti-German-League of Paris ... – Erstdruck.

**H<sup>3</sup>** Abschrift, vermutlich von **J<sup>2</sup>** oder **X<sup>2</sup>**. In: Marx an Paul Lafargue, ... – Originalhandschrift: IISG, Marx-Engels-Nachlaß, Sign. ...

5.2 Ist die übergeordnete Texteinheit in einem Band der MEGA<sup>2</sup> ediert (bereits erschienen bzw. im Umbruch vorliegend), erfolgt ein Verweis auf die Seiten des Edierten Textes samt Zeugenbeschreibung.

## **VII. Varianten- und Korrekturenverzeichnis (ER C.IV–V)**

### **1 Auflistung der Textänderungen**

1.1 Alle Textänderungen durch Marx/Engels einerseits sowie alle redaktionellen Eingriffe in den Text durch die Herausgeber andererseits werden diskursiv erfaßt und vollständig aufgelistet. Eine Vorauswahl

erfolgt nicht. Die Auflistung bildet die Grundlage für das Variantenverzeichnis und das Korrekturenverzeichnis.

- 1.2 Die Auflistung wird bei der Begutachtung des Bandes vorgelegt und bei der Abnahme des Bandes der Redaktionskommission übergeben. Sie wird archiviert und der Forschung zugänglich gemacht.
- 1.3 Die Auflistung liegt gegebenenfalls der Erarbeitung von Auswahlkriterien für das Variantenverzeichnis zugrunde.
- 1.4 Sie enthält auch die Aufstellung der Autorkorrekturen, die in den Edierten Text übernommen und im Korrekturenverzeichnis ausgewiesen werden.

## **2 Variantendarbietung bei innerhandschriftlicher Textentwicklung (C.IV.2)**

- 2.1 Bei der Darstellung der innerhandschriftlichen Textentwicklung wird unterschieden zwischen durchgehenden Schichten (durchgehende Niederschrift bzw. Überarbeitung eines Manuskripts oder größerer Teile desselben) und partieller Textentwicklung (Abfolge von Änderungen an einer Werkstelle) innerhalb einer Schicht.
- 2.2 Sind in einer Handschrift mehrere Überarbeitungsstufen feststellbar, die einzelnen Schichten jedoch nicht mehr eindeutig auseinanderzuhalten, werden als sicher erkannte Sofortvarianten (Änderungen, die bei der Niederschrift der Grundsichten erfolgten) bzw. Spätvarianten (Änderungen, die in einer späteren Überarbeitungsphase erfolgten) gekennzeichnet. Dabei erhalten Sofortvarianten, soweit es sich nicht um Abbrechungen handelt (siehe 2.7), die Sigle *SV*, Spätvarianten die Sigle *SpV*.
- 2.3 Textreduzierungen (Tilgungen nicht korrupter Textstücke) durch Streichung von Wörtern, Satzteilen oder Sätzen, die nicht von einem anderen Text ersetzt sind, werden durch Winkelklammern kenntlich gemacht und mit Anschlußworten aus dem Edierten Text aufgeführt.
  - 2.3.1 Die gestrichenen Passagen werden in der Reihenfolge wiedergegeben, in der sie vom Autor niedergeschrieben bzw. gestrichen wurden. Mehrere unmittelbar aufeinanderfolgende Streichungen, die in einem logischen Zusammenhang stehen, können in einem Klammerpaar zusammengefaßt werden. Einzelne gestrichene Wörter innerhalb einer ganz gestrichenen Passage werden innerhalb der übergeordneten Klammer ebenfalls in Winkelklammern eingeschlossen.

7.6 Schluß <, ein inkohärentes Finale >. Mit

- 8.7. Stelle. < Demokrit erfaßt nicht den Widerspruch zwischen der Qualität des Atoms und seinen Begriff <, seiner begrifflichen Widerspiegelung >.> Da
- 2.3.2 Gestrichene Schreibansätze, die vervollständigt werden können, werden im Variantenverzeichnis in eckigen Klammern ergänzt. Tilgungen einzelner Buchstaben und Schreibansätze, die keinen Sinn erkennen lassen, sowie Streichungen, die in der Handschrift nicht zu entziffern sind, werden im Variantenverzeichnis nicht berücksichtigt.
- 2.4 Textergänzungen (Zusätze, Erweiterungen) durch Ein- oder Anfügung werden durch das diakritische Zeichen |: :| kenntlich gemacht. Im Variantenverzeichnis wird die hinzugefügte Passage ohne Anschlußworte aus dem Edierten Text mitgeteilt.
- 11.8 |: gesetzmäßige :|
- 2.5 Textersetzungen bzw. Textumstellungen, d.h. die Ersetzung von Worten, Satzteilen oder Sätzen durch andere Worte, Satzteile oder Sätze werden mit Hilfe des diakritischen Zeichens > (= wurde zu) dargestellt. Dabei wird die ursprüngliche Fassung nicht durch Winkelklammern als getilgt gekennzeichnet.
- 15.6 ganze Unendlichkeit > halbe Welt
- 18.8 Aufstandsführer > Revolutionär > Arbeiterführer
- 2.6 Stammen die unter 2.3–2.5 charakterisierten Varianten von anderer Hand als der Grundtext, wird dies im Variantenverzeichnis durch Schreibersiglen (kleine, hochgestellte Buchstaben am Beginn und Ende der betreffenden Passage) kenntlich gemacht (m = Marx, e = Engels).
- 19.6 war <sup>m</sup> < außerdem > <sup>m</sup> viel
- 28.4 |: <sup>e</sup> und der gesamten Bewegung <sup>e</sup>:|
- 31.7 Darstellung > <sup>e</sup> Schilderung <sup>e</sup>
- 2.7 Abbrechungen werden als Sofortvarianten behandelt. Sie treten auf, wenn der Autor die Gedankenführung unterbricht und ihr einen neuen Verlauf gibt (meist durch Tilgung, aber auch durch Ersetzung von Wörtern oder Wortteilen, Änderung von Flexionsendungen und Einfügungen).
- 2.7.1 Bei Abbrechungen, die in der Handschrift vollständig getilgt wurden, wird nach dem Anschlußwort aus dem Edierten Text der getilgte Passus in Winkelklammern mitgeteilt, gefolgt vom Abbrechungszeichen / .
- 5.12 warum < es scheinen kann > /

- 2.7.2 In Fällen, bei denen Teile des Wortbestandes in die nächste Schicht übernommen wurden, ist oft nicht sicher zu erkennen, an welcher Stelle des Satzes der Autor abbrach und änderte. Das Abbrechungszeichen wird an die Stelle gesetzt, an der spätestens die Textänderung erfolgt sein muß. Der in Winkelklammern stehende Text des ursprünglichen, abgebrochenen Satzverlaufs umfaßt auch Wörter oder Wortteile, die in der Handschrift nicht getilgt, sondern in die neue Textfassung einbezogen wurden.

Handschriftlicher Befund:

Erst i  
möglich. In der Gemeinschaft ~~ist-erst~~ existiren

Edierter Text:

...Möglich. Erst in der Gemeinschaft existiren...

Variantenverzeichnis:

3.15 möglich. < In der Gemeinschaft ist erst >/

In komplizierten Fällen können solche Abbrechungen auch parallelisiert dargeboten werden (siehe 2.8).

- 2.7.3 Abbrechungen, bei denen der Sinn der vom Autor beabsichtigten Aussage nicht mit Wahrscheinlichkeit rekonstruiert werden kann (z.B. Abbrechung nach einem Buchstaben), werden nicht verzeichnet.
- 2.8 Parallelisierende Darstellungsformen im Werkstellenapparat.
- 2.8.1 Starke Textumformungen, vor allem größere Textersetzungen, werden durch Zeilenparallelisierung dargestellt. Voraussetzung für die Anwendung der Zeilenparallelisierung ist, daß
- die Abfolge der Textänderungen an einer Werkstelle vom handschriftlichen Befund, Satzbau und Inhalt her eindeutig bestimmbar ist;
  - bestimmte Textteile in den verschiedenen Schichten erhalten bleiben, die parallelisierte Darbietung also eine anschaulichere Information über die Änderungen ermöglicht als die Darbietung mit dem diakritischen Zeichen > (siehe 2.5).
- 2.8.2 Dabei werden Varianten in genetischer Folge untereinandergestellt, wobei jede Schicht, die links einen Zähler erhält, durch die jeweils folgende aufgehoben und ersetzt wird, also: 2 hebt 1 auf und 3 hebt 2 auf. Der

Edierte Text ist identisch mit der jeweils letzten Schicht dieser Zeilenparallelisierung.

27.7-10	1-2	Nach	Aristoteles	scheine	der	Eule	der
	3	"	"	n sinken	"	"	"
	1	Minerva	di	Fittige	zu	sinke	; und selbst
	2	"	"	e Flügel	"	"	. ___ Selbst
	3	"	"	"	___	_____	. ___ "
	1-3	den	starken	Stoikern	scheint	nicht	
	1	gelungen zu	sein				
	2-3	zu	gelingen	___			

Unverändert bleibende Worte werden nicht wiederholt, sondern durch Unterführungszeichen gekennzeichnet. Ein durchgehender Strich bezeichnet entweder eine Textreduzierung gegenüber der vorhergehenden Schicht oder ist ein Dehnungsstrich, um den Raum für eine Texterweiterung in der folgenden Schicht offenzuhalten. Man kann sowohl jede Schicht für sich im Zusammenhang (horizontal) lesen als auch die Entwicklung einzelner Werkstellen von Schicht zu Schicht (vertikal) überblicken.

2.8.3 Wenn weitere partielle Textänderungen innerhalb einer Schicht stattfinden, so gabelt sie sich stellenweise in a-, b-, c- usw. Schichten, diese wiederum in  $\alpha$ -,  $\beta$ -,  $\gamma$ - usw. Schichten.

10.2-4	1	daß	die	gegnerische	Bourgeoisie	___	_____
						-	
	2	"	"	um die	"	sich	a schaarenden
							b schaarende
	1	_____		dagegen	fast	verschwindet	
	a	$\alpha$ Gegner		"	"	verschwinden	
		$\beta$ Feinde					
	2	b	Reaktionspartei	"	"	verschwindet	



3 b jedoch stets — seine " \_\_\_\_\_

2 erhalten bleibt.

a aufgehoben zu werden.

3 b bewahrt \_\_\_\_\_.

### 3 Variantendarbietung verschiedener Textzeugen eines Werkes (C.IV.2)

3.1 Die betreffende Stelle des Edierten Textes wird durch Lemma angegeben und mit Lemmazeichen versehen, danach folgen die Sigle(n) des Textzeugen und die Variante(n).

10.5 Prämissen] H<sup>2</sup> Antecedentien K<sup>3</sup> D<sup>4</sup> Voraussetzungen

17.1 mit Hilfe von] D<sup>2</sup> – D<sup>4</sup> vermittelt der

18.9 beendet, aber] D<sup>3</sup> beendet und nie wieder aufgenommen, aber

20.1 waren sie 1848. Darum] K<sup>2</sup> waren. Darum

3.2 Bei Zeilenparallelisierung wird auf das Lemma verzichtet und die betreffende Zeugensigle jeder Variante vorangestellt.

9.6	H <sup>1</sup>	die	erste	Periode	der	revolutionären	Epoche
	H <sup>2</sup>	der	"	Abschnitt	"	"	"
	K <sup>3</sup>	"	"	"	"	"	Periode
	D <sup>4</sup>	die	heutige	Etappe	"	_____	Entwicklung

3.3 Synopsis.

Bei erheblicher Varianz verschiedener Textzeugen kann die Textentwicklung des Werkes oder größerer Teile desselben durch eine Synopsis dargestellt werden. Die variierenden Textstellen werden mit der Technik der Zeilen- bzw. Zeilengruppenparallelisierung untereinander dargeboten.

Auszug aus einer Synopsis, die den Text der Zeugen H<sup>1</sup>, K<sup>2</sup>, D<sup>3</sup> und J<sup>4</sup> vollständig wiedergibt:

		a größere					
H <sup>1</sup>	Die		Hälfte	der	siegreichen	Minoritäten	war
		b eine					

K<sup>2</sup>-J<sup>2</sup> " " " " erfolgreichen " "

H<sup>1</sup>-J<sup>4</sup> mit dem Erreichten zufrieden, die andere

H<sup>1</sup> verlangte / wollte noch weiter gehn , stellte

K<sup>2</sup> D<sup>3</sup> " " mehr \_\_\_\_\_ , "

J<sup>4</sup> " " " erreichen , "

H<sup>1</sup> a größere Forderungen,  
b neue

K<sup>2</sup> D<sup>3</sup> " Ansprüche,

J<sup>4</sup> weitergehende Forderungen,

H<sup>1</sup> die \_\_\_\_\_ teilweise auch im a \_\_\_\_  
b wirklichen

K<sup>2</sup> " wenigstens " " "

D<sup>3</sup> J<sup>4</sup> " " \_\_\_\_\_ " vermeintlichen

H<sup>1</sup>-J<sup>4</sup> Interesse d e r großen Volksmasse waren.

#### 4 Wiedergabe von Überschriften im Varianten- und Korrekturenverzeichnis (C.IV.2-V)

- 4.1 Wenn eine Überschrift oder Teile derselben im Varianten- und/oder Korrekturenverzeichnis wiedergegeben werden, bleibt die Schriftgröße, die die Überschrift im Edierten Text erhalten hat, unberücksichtigt. Die kursive oder normale Wiedergabe richtet sich nach der typographischen Realisierung der Überschrift im Edierten Text.
- 4.2 Ist eine Überschrift oder sind Teile derselben als Anschlußworte wiederzugeben, wird nach diesen ein Absatzzeichen gesetzt.

Überlieferung: H<sup>1</sup>, H<sup>2</sup>. Der Edierte Text folgt H<sup>1</sup>.

H<sup>2</sup> „Volksstaats“. ] < Die Unterzeichneten erklären>/

[= Abbrechung im Satz unmittelbar nach der Überschrift: An die Redaktion des „Volksstaats“.]



- 4.3 Die Absätze werden optisch wiedergegeben, Überschriften linksbündig mit drei Anschlägen Einzug aufgeführt.

Geldcirculation.

< Die Waarenproduktion > [= getilgte Zwischenüberschrift ]

Es ist davon auszugehen ...

- 4.4 Sind in Textzeugen zusätzliche Überschriften zum Edierten Text enthalten, werden sie behandelt wie unter 4.1–4.2 angeführt. Bei der Wiedergabe der Varianten wird nur zwischen kursivem und normalem Druck unterschieden, Schriftart oder -größe des Textzeugen bleiben unberücksichtigt.

Überlieferung: **J**<sup>1</sup>, **j**<sup>2</sup>. Der Edierte Text folgt **J**<sup>1</sup>.

**j**<sup>2</sup> FROM THE CONTINENT.

An interesting article, under the above title, from the pen of F. Engels, appeared in the *New Moral World* of November 4th...

INTRODUCTORY.

It is ...

Variantenverzeichnis:

**J**<sup>1</sup> Continent. ] It ] **j**<sup>2</sup> Continent. ] An interesting article, under the above title, from the pen of F. Engels, appeared in the *New Moral World* of November 4th. ] Introductory . ] It

## 5 Verweise auf die Textstellen (C.IV.2–V)

- 5.1 Bei mehreren Seitenbezugszahlen und Zeilenangaben im Varianten- und Korrekturenverzeichnis wird folgendermaßen verfahren:

212.16,18,27                      Altstedt ]    **H**    Allstedt  
213.14

27.29–30,  
34–35                              Bentham]    **D**<sup>1</sup>    Beutham  
28.3, 5–8,  
13–14

- 5.2 Entsteht Unsicherheit in der Zuordnung einer einzelnen Textkorrektur bei mehreren Seitenbezügen, werden die Seitenbezüge durch „u.“ verbunden.

215.27 u.                      Quiddam ] **H** Quoddam

217.12                      Marx übernimmt Fehler der Quelle.

## VIII. Erläuterungen (ER C. VI)

### 1 Gestaltung (C.VI.3)

- 1.1 Erläuterungen werden durch Lemma auf den Text bezogen, wenn das für die Herstellung des Bezuges notwendig ist und zur Verkürzung der Erläuterung beiträgt. Lemmatisierte Erläuterungen müssen nicht vollständige Sätze sein, beginnen jedoch mit Großschreibung und enden in der Regel mit Punkt. Der Punkt entfällt u.a., wenn Textstücke verglichen werden.

391.15     *ständische* ] Hervorhebung von Marx.  
370.4     seiner ersten Gemahlin ] Jeanne de Bourgogne.  
33.9       *stérile* ] Bei Blanqui hervorgehoben.  
24.7       à son profit ] Bei Quesnay: à profit

- 1.2 Personennamen werden bei Erstnennung in Erläuterungen zu einer Texteinheit (Artikel, Werkabschnitt usw.) mit dem gebräuchlichen Vornamen versehen. Das ist nicht erforderlich, wenn der Familienname zusätzlich charakterisiert wird (Titel, Standes- oder Berufsbezeichnung).

der preußische Ministerpräsident von Rochow.

Wenn in einer Erläuterung eine größere Gruppe von Personen aufgezählt wird, können die Vornamen entfallen.

- 1.3 Quellenbelege für Zitate von Marx/Engels werden knapp gehalten. Wird in einer kleineren Texteinheit (Artikel, Brief u.ä.) wiederholt auf eine Quelle hingewiesen, wird der Bezug nur einmal erläutert.

- 1.4 Gilt dieselbe Erläuterung für verschiedene Textfassungen, die im Edierten Text wiedergegeben werden, erhält diese Erläuterung untereinanderstehende Seitenbezüge.

373.35–38        Siehe S. 656–657 und 658.  
392.2–5  
410.11–15

- 1.4.1 Ähnlich wird verfahren bei Erläuterungen, die sich auf einen altsprachigen Edierten Text und dessen Übersetzung im Apparat beziehen.

75.22, 24        Hervorhebungen von Marx.  
(916.34, 36)

## 2 Übersetzungen

- 2.1 Übersetzungen aus toten Sprachen (Latein, Griechisch, Hebräisch usw.) werden nach folgendem Schema wiedergegeben: Lemma, Übersetzung, neuer Absatz mit Quellenangaben sowie eventuell Kommentar.
- 370.2 »et bis praecepit« ] »Und er [Jesus] gebot nicht nur, nicht falsch zu schwören, sondern überhaupt nicht zu schwören.«  
Irenaeus: Adversus haereses II, 32,1; vgl. Matthäus 5, 33–34.
- 2.2 Wenn im Edierten Text Hervorhebungen in Passagen toter Sprachen vorkommen, erscheinen sie auch in der Übersetzung. Das gilt auch für Anführungen. Vervollständigungen des Übersetzungstextes werden in eckige Klammern gesetzt.
- 2.3 Handelt es sich bei den Passagen in toten Sprachen um Satzteile, wird die Übersetzung so formuliert, daß sie sich grammatikalisch in den Kontext einpaßt.
- 2.4 Alleinstehende noch heute gebräuchliche lateinische Ausdrücke und Wendungen (z.B. ad hoc, in nuce, post festum, salto mortale, status quo) werden nicht in Erläuterungen übersetzt.
- 2.5 Sind Übersetzungen aus seltenen Dialekten und unverständlichen mundartlichen Ausdrücken erforderlich, wird wie unter 2.1–2.3 verfahren.

## 3 Nachweis der im Edierten Text zitierten oder erwähnten Quellen (C.VI.2.1)

- 3.1 In Erläuterungen werden alle direkten und indirekten Zitate und Erwähnungen nachgewiesen, wenn die Autoren den Nachweis nicht ausreichend geführt haben (siehe V.b).
- 3.2 Ergänzend zum Quellenbeleg, für den verkürzte bibliographische Angaben genügen (siehe V.d), werden Zitate aus Quellen wiedergegeben, wenn es dem Verständnis der Textstelle dient, besonders bei archivalischen Quellen und schwer zugänglicher Literatur.
- 3.2.1 Zitate, die Marx/Engels übersetzt haben, werden in den Erläuterungen, sofern es sich nicht um Exzerpte handelt, in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben. Zitate und eingestreute Worte aus toten Sprachen und aus seltenen Dialekten werden ins Deutsche übersetzt.
- 3.2.2 Enthält der Edierte Text größere Passagen in toten Sprachen oder seltenen Dialekten, wird die deutsche Übersetzung jeweils vor den Erläuterungen abgedruckt und mit einer 5-Zeilennumerierung versehen.

3.3 Es werden weitere Angaben gemacht, die die Benutzung der Quelle durch Marx/Engels charakterisieren: benutzte Ausgabe, Darstellung der Quelle, Abweichungen in Zitierung und Hervorhebung, Anstreichungen in einem Buch ihrer Bibliothek, Wiedergabe in Exzerpten usw.

3.3.1 In Bänden der Ersten und Zweiten Abteilung kann im Literaturregister ein ergänzender Hinweis auf vorhandene Exzerpte gegeben werden, wenn eine Quelle überwiegend auf Grund von Exzerpten benutzt wurde (siehe V.b).

#### **4 Erläuterungen zu Personen (C.VI.2.5)**

4.1 Biographische Angaben zu Personen bzw. Personengruppen, die für das Textverständnis notwendig sind, werden in Erläuterungen mitgeteilt. Im Namenregister wird auf diese Erläuterungen hingewiesen (siehe IX.a.3).

4.2 In den Erläuterungen kann auf Informationen über die jeweilige Person in anderen Apparateilen des Bandes oder im Apparat anderer Bände der MEGA hingewiesen werden.

#### **5 Verweise auf andere Text- oder Apparatstellen (C.VI.2.2)**

5.1 Verweise auf Stellen im selben Band geben Seiten- und Zeilenzahl an.

80.25 Siehe S. 70.32–6 und 912.26–31.

81.21 Siehe Erl. 53.5–6.

5.2 Verweise auf andere Bände derselben oder einer anderen Abteilung der MEGA<sup>2</sup> geben Ausgabe, Abteilung, Band, Seitenzahl und, wenn zweckmäßig, Zeilenzahl an.

15.15 Siehe MEGA<sup>2</sup> III/1. S. 400–404.

5.3 Wenn nötig, werden Titel bzw. Verfasser des Textes vor dem Verweis angeführt.

14.33 Siehe Bruno Bauer an Marx, 12. April 1841. In: MEGA<sup>2</sup> III/1. S. 357.

14.20 Siehe Marx' Exzerpte aus David Hume: Über die menschliche Natur. In: MEGA<sup>2</sup> IV/1. S. 212.

5.4 Ist der Verweis auf Bände der MEGA<sup>2</sup> noch nicht möglich, wird auf das Original verwiesen (Druck, Handschrift, Brief).

7.8 Siehe Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England. Leipzig 1845. S. 30.

8.2 Siehe Karl Marx, Friedrich Engels: III. Sankt Max. S. 25.

9.1 Siehe Marx an Achille Loria, 13. November 1880.

5.5 Der Verweis auf andere Erläuterungen wird in runde Klammern gesetzt oder nach einem Satz mit „Siehe auch“ eingeleitet.

... Bundeskongreß (siehe Erl. 213.10) beschloß ...

... werden. Siehe auch Erl. 213.10.

5.6 Verweise auf zusätzliche Materialien werden mit „siehe“ bzw. „siehe auch“ eingeleitet.

## **IX. Namenregister (ER D.III)**

### **A. Allgemeines**

1 Das Namenregister enthält in alphabetischer Ordnung alle im Band direkt oder indirekt genannten Namen von Personen sowie von literarischen und mythologischen Gestalten mit Verweis auf die Textseiten. Die Namen erhalten, sofern erforderlich, eine knappe Annotation. Nicht berücksichtigt werden die Verfasser von Forschungsliteratur.

2 Die Verweise auf Seiten der redaktionellen Texte (Einführung, Entstehung, Überlieferung, Textkonstitution, Erläuterungen usw.) werden von denen des Edierten Textes typographisch unterschieden.

3 Im Namenregister wird auf andere Apparateile verwiesen, die weitere biographische Angaben zu den betreffenden Personen enthalten (siehe C.VI.2.5).

**Elsner, Karl Friedrich Moritz** (1809–1894) schlesischer radikaler Publizist und Politiker (siehe Erl. 210.8).

**Dolleschal, Laurenz** (geb.1790) Polizeibeamter in Köln (1819 bis 1847), Zensor der „Rheinischen Zeitung“ (siehe S. 1312). [= Hinweis auf die Allgemeine Textgeschichte zur „Rheinischen Zeitung“]

### **B. Erfassung der Namen**

1 Ein Name gilt als im Text erwähnt und wird im Register erfaßt, wenn

- der Name oder Teil des Namens direkt angeführt und im weiteren ein Personal- bzw. Possessivpronomen gebraucht wird;
- der Spitz-, Bei- oder Deckname bzw. das Pseudonym einer Person erwähnt wird (z.B. Old-Dan, Library, Boz);
- der Titel, die Amtsstellung oder Funktion, eine hervorragende Leistung der betreffenden Person erwähnt wird (z.B. der Herzog

von Braunschweig, der Verteidiger von Sewastopol, der Erfinder der Dampfmaschine);

- eine Person durch Angabe von Verwandtschaftsbeziehungen bezeichnet wird (z.B. die Frau von Richard III, der kleine Neffe des großen Onkels);
- das Werk eines Autors bzw. Gestalten oder Vorgänge daraus zitiert oder erwähnt werden.

- 2 Ist ein Werk ohne Nennung des Autors im Edierten Text zitiert oder erwähnt, wird für diese Textstelle der Autornamen im Register verzeichnet. Der Hinweis auf den Namen erfolgt in einer Erläuterung.

ET	NR
in der „Göttlichen Komödie“	Dante ...
in einem bekannten Werk über Irland lesen wir: „...“	Moore ...

- 2.1 Ist im Edierten Text ein Werk irrtümlich einem Autor zugeschrieben, wird dies in einer Erläuterung mitgeteilt. Falls eine andere Autorschaft bewiesen wurde, erscheint im Namenregister sowohl der im Text genannte als auch der wirkliche Verfasser.

- 2.2 Sind Gestalten oder Vorgänge aus literarischen Werken im Edierten Text genannt, wird der Verfasser im Namenregister verzeichnet.

ET: Ihre Emissäre zogen wie Don Quichote und Sancho Pansa von Ort zu Ort und kämpften vergebens gegen die Windmühlenflügelträger Gleichgültigkeit.

NR: Cervantes ...  
Don Quichote ...  
Sancho Pansa ...

- 2.3 Nur namentlich genannte Gestalten aus literarischen Werken werden ins Namenregister aufgenommen. Eine Entschlüsselung und Verzeichnung nicht namentlich erwähnter Gestalten erfolgt nur, wenn es für das Textverständnis erforderlich ist.

ET: Es geht ihr wie dem armen Sancho Pansa, dem sein Hofarzt alle Speisen vor seinem Auge entzogen, damit kein verdorbener Magen ihn zur Erfüllung der vom Herzog auferlegten Pflicht untüchtig mache.

NR: Cervantes ...  
Sancho Pansa ...

Nicht: Hofarzt, Herzog (auch wenn ihre Namen zu ermitteln sind).

- 3 Es werden alle im Literaturregister vorkommenden Autoren im Namenregister aufgeführt (siehe V.b.4.1–3).
- 4 Namen, die im Edierten Text als Teil von Buchtiteln vorkommen, werden nicht ins Namenregister aufgenommen.
- |   |             |
|---|-------------|
| ET  | NR          |
| Köppens „Friedrich der Große und seine Widersacher“ | Köppen      |
| Im Buch „Das Leben Jesu“                            | Strauß      |
| Shakespeares „Romeo und Julia“                      | Shakespeare |
- 5 Dynastien- und Familiennamen erscheinen im Namenregister.
- Bourbonen ...  
Fugger ...  
Hohenzollern ...
- 6 Verlags- und Firmenbezeichnungen erscheinen im Namenregister.
- Ermen & Engels** Textilfirma in Manchester.  
**Hoffmann & Campe** Verlagsbuchhandlung in Hamburg.
- 6.1 Führen eine Person und eine Firma denselben Namen, werden sie beide erfaßt.
- Leske, C. W.** Verlagsbuchhandlung in Darmstadt.  
**Leske, Carl Friedrich Julius** Buchhändler und Verleger in Darmstadt.
- 7 Namen nichtmenschlicher Gestalten erscheinen im Namenregister.
- Cerberus ...  
Minotaurus ...  
Sphinx ...
- 8 Das Namenregister erfaßt auch Personen, die im Edierten Text genannt werden, ohne näher identifizierbar zu sein.
- 9 Mitglieder von Personengruppen, die im Edierten Text summarisch genannt sind, werden einzeln ins Namenregister aufgenommen, wenn die Gruppe zahlenmäßig begrenzt und für das Textverständnis wichtig ist. In einer Erläuterung werden sie namentlich aufgeführt und gekennzeichnet.
- die Geranten der „Rheinischen Zeitung“ ...  
die drei Zensurminister ...

- 10 Bei Begriffen, die mit einem Namen verbunden sind, werden nur die Namen registriert. Der Begriff selbst kann in einer Erläuterung näher bestimmt werden.
- Augiasstall ...  
Prokrustesbett ...  
Pecksniff-Stil ...
- 11 Nicht erfaßt werden Begriffe, die aus Personennamen abgeleitet sind (z. B. Junghegelianer, Bakunismus, homerisches Gelächter, archimedisches Prinzip).
- 12 Nicht erfaßt werden Herausgeber, deren Publikationen im Edierten Text zitiert werden, ohne daß ihre Namen genannt sind.

## C. Schreibweise und Verzeichnung

- 1 Die Namen werden in ihrer authentischen Schreibweise ins Namenregister aufgenommen. Als authentisch gilt die wissenschaftlich gesicherte originalsprachige Form in lateinischen Buchstaben.
- 2 Namen, deren authentische Schreibweise aus Sprachen mit anderer Schrift (kyrillisch, griechisch, arabisch, chinesisches) stammt, werden in transliterierter deutscher Form aufgenommen, z.B. Homeros, Lavrov.
- 2.1 Namen in kyrillischer Schrift erhalten hinter der transliterierten deutschen Form in runden Klammern die Originalschreibweise, Namen in einer anderen Schrift (arabisch, chinesisches, griechisch usw.) nur, wenn diese Schrift auch im Edierten Text vorkommt.
- 2.2 Für Namen in kyrillischer Schrift wird die deutsche Bibliothekstransliteration nach den Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preußischen Bibliotheken vom 10. Mai 1899 in allen redaktionellen Texten verwendet.
- Bakunin, Michail Aleksandrovic**  
**Lavrov, Petr Lavrovic**  
**Necaev, Sergej Gennadievic**
- 2.3 Bei griechischen Namen wird die griechische Form in lateinischen Buchstaben angeführt.
- Lykurgos** (nicht: Lycurgus, Lykurg, Lycourgos, Licurgo)  
**Theokritos** (nicht: Théocrite, Theocritus, Theokrit)
- 2.4 Bei lateinischen Namen, die mit i oder j geschrieben werden können, wird die Schreibweise mit i verwendet. Die Vornamen werden ausgeschrieben.



**Caesar, Gaius Iulius**  
**Iulianus, Flavius Claudius** (aber: Julian)  
**Iupiter**  
**Iuvenalis, Decimus Iunius** (aber: Juvenal)

- 3 Bei Namen, die im Edierten Text andere als die authentische Form aufweisen, wird die Schreibweise des Textes in runden Klammern der authentischen angefügt. Ihre Reihenfolge richtet sich nach dem Alphabet. Formen in anderer Schrift werden am Schluß aufgeführt.

**Epikuros (Epicur, Epicure, Epikur, 'Eπικουρος)**  
**Kopernikus (Copernicus, Copernikus), Nikolaus**  
**Louis-Philippe (Ludwig-Philipp), duc d'Orléans**  
**Mary I (Maria I., Maria die Katholische)**

- 3.1 Bestehen zwischen der authentischen Form der Namen und der Schreibweise im Edierten Text größere Abweichungen, werden die verschiedenen Schreibweisen gesondert als Stichwort ins Namenregister aufgenommen und von der benutzten auf die authentische Form verwiesen.

**Copernicus** siehe **Kopernikus, Nikolaus**  
**Ludwig Philipp** siehe **Louis-Philippe**  
**Philipp II.** siehe **Felipe II**  
**Rizzio** siehe **Riccio, David**

- 3.2 Bestehen zwischen der authentischen Form der Namen und der Schreibweise im Edierten Text so geringe Abweichungen, daß sie in der alphabetischen Ordnung hintereinander stehen würden, wird die benutzte nicht als Stichwort verzeichnet, sondern in runden Klammern hinter die authentische Form gesetzt.

**Aischylos (Aeschylus)**  
**Köttgen (Koettgen)**  
**Märcker (Märker)**  
**Leibniz (Leibnitz)**

- 4 Die Einordnung nach der authentischen Form gilt auch für literarische und mythologische Gestalten, unabhängig von der Schreibweise im Edierten Text.

ET: Dorchen Lakenreisser  
NR: **Doll Tearsheet (Dorchen Lakenreisser)**  
**Dorchen Lakenreisser** siehe **Doll Tearsheet**

ET: Falstaff  
NR: **Falstaffe (Falstaff)**

ET: Hurtig  
NR: **Hurtig** siehe **Quickly**  
**Quickly (Hurtig)**

- 5 Personen, die im Edierten Text unter einem Pseudonym erscheinen, werden in der Regel im Namenregister unter ihrem wirklichen Namen

eingordnet. Das Pseudonym erscheint als Stichwort, von dem auf den wirklichen Namen verwiesen wird. Dem wirklichen Namen wird im Namenregister das Pseudonym in runden Klammern hinzugefügt.

**Boz** siehe **Dickens, Charles**  
**Dickens, Charles** (Pseudonym **Boz**)  
**Grün, Karl** (Pseudonym **Ernst von der Haide**)  
**Haide, Ernst von der** siehe **Grün, Karl**

- 5.1 Ist eine Person allgemein unter dem im Edierten Text genannten Pseudonym bekannt, erfolgt die Einordnung unter dem Pseudonym, und der eigentliche Name, eingeleitet mit „eigtl.“, wird in runden Klammern hinzugefügt .

**Clauren, Heinrich** (eigtl. **Gottlob Samuel Carl Heun**)  
**Jean Paul** (eigtl. **Jean Paul Friedrich Richter**)  
**Stirner, Max** (eigtl. **Johannes Caspar Schmidt**)

- 5.1.1 Die Abkürzung „eigtl.“ wird nur bei Pseudonymen, nicht aber bei veränderten Vornamen verwendet.

Nicht: **Arnim, Bettina** (eigtl. **Elisabeth**) von

- 5.2 Ist nur das Pseudonym bekannt, wird dies in runden Klammern vermerkt.

**Marcus** (Pseudonym) englischer Ökonom.

- 6 Wechselt eine Person ihren Namen (durch Heirat, Erhebung in den Adelsstand, Annahme eines Herrschernamens u.ä.) und treten beide Namen in den Texten auf, wird die Person unter dem neuen Namen registriert, der frühere Name wird in runden Klammern hinzugefügt. Der frühere Name erscheint auch als Stichwort mit Verweis auf den neuen Namen.

**Herwegh, Emma** (geb. **Siegmund**)  
**Siegmund, Emma** siehe **Herwegh, Emma**  
**Marx, Jenny** (geb. **von Westphalen**)  
**Westphalen, Jenny von** siehe **Marx, Jenny**

- 6.1 Erfolgt der Namenwechsel vor bzw. nach dem Zeitraum des Bandes, wird nur der Name erfaßt, der im Edierten Text erscheint.

- 7 Weitere Verweise innerhalb des Namenregisters erfolgen bei häufig verwendeter Nennung des Vornamens bzw. des Beinamens im Edierten Text.

**Barbarossa** siehe **Friedrich I.**  
**Bettina** siehe **Arnim, Bettina von**  
**Edgar** siehe **Bauer, Edgar**  
**Lizzie** siehe **Burns, Lydia**  
**Rahel** siehe **Varnhagen von Ense, Rahel**

- 8       Andere Bezeichnungen an Namens Statt (Funktion, Titel, Verwandtschafts-, Berufsangaben, Scherz-, Schimpfnamen u.ä.) werden nur in Erläuterungen erklärt.

## **D.       Angaben zu den einzelnen Namen**

- 1       Im Namenregister erscheinen der Reihe nach folgende Angaben zu den einzelnen Namen:
- Familienname
  - Vorname und evtl. Beiname
  - Titel, die Teil des Namens sind
  - Geburts- und Todesjahr
  - kurze Angaben zur Identifizierung (Nationalität, Beruf, Haupttätigkeit, Funktionen u.ä)
  - Seiten, auf denen der Name vorkommt.
- 2       Verzeichnung der Namen.
- 2.1     Zu den Familiennamen siehe IX.c.
- 2.2     Alle Vornamen werden in der authentischen Form angeführt. Sie werden ausgeschrieben, nötigenfalls ergänzt, auch bei Römern und bei Angabe des Vatersnamens. Eine typographische Hervorhebung des Rufnamens erfolgt nicht.
- 2.3     Beinamen werden aufgeführt, wenn sie als fester Bestandteil des Namens wissenschaftlich üblich und der Bestimmung der Person dienlich sind.
- Anselm of Canterbury**  
**Charles IV, le Bien-Aimé**  
**Seneca, Lucius Annaeus, der Jüngere**
- 2.3.1   Beinamen, mit denen eine Person häufig erwähnt wird, werden in runden Klammern mit dem einleitenden Wort „genannt“ hinzugefügt.
- Böheim, Hans** (genannt **Pauker** bzw. **Pfeiferhänslein**)
- 2.3.2   Beinamen wie „Kartätschenprinz“, „Apostel der Deutschen“, „König Bomba“ sind nicht als Teil des Namens zu behandeln, sie können in Erläuterungen angeführt werden.
- 2.4     Es werden bei Namen nur solche Titel angeführt (z.B. Adelsprädikate), die als unmittelbarer Teil des Namens anzusehen sind.

**Aberdeen, George Hamilton Gordon, Earl of**  
**Arrivabene, Giovanni, conte**  
**Augereau, Pierre François Charles, duc de Castiglione**  
**Disraeli, Benjamin, (seit 1876) Earl of Beaconsfield**  
**Willisen, Friedrich Adolf Freiherr von**

- 2.5 Akademische Grade (Dr., Prof. usw.), berufliche Rangbezeichnungen (Geheimer Rat, Medizinalrat usw.) oder allgemeine Betitelungen bzw. Anreden anderer Art (Exzellenz, Hoheit usw.) werden nicht angeführt. Sie können in der Annotation mitgeteilt werden.

**Ammon, Christoph Friedrich von** (1766–1850) deutscher protestantischer Theologe; Oberhofprediger und Oberkonsistorialrat in Dresden.

**Xyländer** (eigtl. **Holtzmann**), **Wilhelm** (1532–1576) Professor der griechischen Sprache in Heidelberg.

- 2.6 Die unter 2.1–2.3.1 und 2.4 angeführten Angaben erscheinen im Namenregister halbfett, alle weiteren Angaben in normaler Schrift.

- 3 Angaben über Lebenszeiten bzw. Geburts- und Todesjahr werden in runden Klammern angeführt.

(1809–1890)  
(63 v. Chr. bis 14 n. Chr.)

- 3.1 Ist nur ein Datum zu ermitteln, wird vor die Jahreszahl „geb.“ bzw. „gest.“ gesetzt.

(geb. 1819)  
(gest. 1905)

- 3.2 Sind die Jahreszahlen nicht sicher festzustellen, wird hinzugefügt:

– „etwa“, wenn entweder beide Daten vorhanden sind oder nur ein Datum oder die Angabe sehr pauschal ist.

(etwa 63 bis etwa 12 v. Chr.)  
(geb. etwa 1890)  
(etwa 1000 v. Chr.)

– „vor“ oder „nach“, wenn dieser Fakt gesichert ist.

(etwa 435 bis nach 366 v. Chr.)  
(vor 1780–1863)  
(gest. nach 480 v. Chr.)

– „vermutlich“, wenn Angaben besonders unsicher sind.

(vermutl. Ende des 3. Jh. v. Chr.)

- 3.2.1 Eine pauschale Angabe des Jahrhunderts bzw. Anfang oder Ende eines Jahrhunderts erscheint wie folgt:

(1. Jh. v. Chr.)  
(Anfang des 5. Jh.)  
(2.–3. Jh.)

- 3.3 Bei differierenden Jahresangaben zu Geburt bzw. Tod können zwei Angaben, durch „oder“ verbunden, angeführt werden.  
(1810 oder 1811–1872)  
(gest. 566 oder 567)
- 4 Kurze Angaben zur Identifizierung erscheinen im Namenregister bei Personen, die nicht allgemein bekannt sind.
- 4.1 Die stichwortartigen Angaben werden durch Komma bzw. Semikolon getrennt.  
**Brok (Брок), Petr Fedorovič** (1805–1875) russischer Staatsmann, Finanzminister (1852–1858).  
**Dureau de la Malle, Adolphe Jules César Auguste** (1777 bis 1857) französischer Philologe und Archäologe.  
**Steuart (Stewart), Sir James** (1712–1780) englischer Ökonom, Vertreter des Merkantilismus.  
**Wigand, Otto** (1795–1870) Verleger und Buchhändler in Leipzig.  
**Willem I** (1772–1843) König der Niederlande (1813–1840), König von Belgien (1815–1830).
- 4.2 Bei literarischen Gestalten wird auf das betreffende Werk bzw. den Autor verwiesen.  
**Falstaffe** Gestalt aus „King Henry IV“ und „The merry wives of Windsor“ von William Shakespeare.  
**Faust** Gestalt aus der gleichnamigen Tragödie von Johann Wolfgang von Goethe.
- 4.3 Mythologische Gestalten werden allgemein charakterisiert.  
**Argos** in der griechischen Sage hundertäugiger Wächter der Io, der Geliebten des Zeus.  
**Athene (Pallas Athene)** griechische Göttin der Weisheit und der Künste.  
**Atlas** in der griechischen Sage ein Titanensohn, der auf seinen Schultern das Himmelsgewölbe trägt.
- 5 Die Angabe der Seiten, auf denen ein Name erwähnt wird, erfolgt für jede Seite gesondert. Geht ein Name von einer auf die andere Seite über, werden beide Seiten aufgeführt. Eine Zusammenziehung von Seitenzahlen erfolgt nur, wenn ein Name auf mehr als zwei aufeinanderfolgenden Seiten vorkommt.  
12 13 15 16 18–20 22–27  
nicht 12/13 15/16
- 5.1 Seitenzahlen, die sich auf Namen im Apparat beziehen, werden kursiv wiedergegeben.  
101 125–128 510 890 891 1001
- 5.1.1 Wird ein Name lediglich im Apparat erwähnt, erscheinen im Register nur kursiv gesetzte Seitenzahlen.  
912 980–982 1125

- 5.2 Bei Namen in altsprachigen Textpassagen erfolgt der Seitenverweis zweifach. Hinter der Seitenzahl des Edierten Textes folgt, kursiv und in runden Klammern, die des Übersetzungstextes.

15 (1012) 17 (1015) 24 (1020)

## E. Reihenfolge der Namen

- 1 Die Reihenfolge der Namen im Register folgt dem deutschen Alphabet. Akzente und diakritische Zeichen (à, ç, è, ñ usw.) bleiben bei der Einordnung unberücksichtigt.
- 2 Maßgebend für die Einordnung der Namen sind ihre Anfangsbuchstaben, dann die Reihenfolge der weiteren Buchstaben innerhalb der Namen.

- 2.1 Die Umlaute ä, ö und ü werden wie ae, oe und ue behandelt.

**Hader, Fritz**  
**Haecker, August**  
**Häcker, Wilhelm**  
**Haecker, Wolfram**  
**Hafeld, Erwin**

- 2.2 Die Mitlautverbindungen ch, ck, sp, st werden wie zwei, sch wie drei Buchstaben, ß wie ss behandelt.

<b>Maßen, A.</b>	<b>Scamoni</b>
<b>Maßen, B.</b>	<b>Schulz</b>
<b>Massen, O.</b>	<b>Scuderi</b>
<b>Mast, B.</b>	<b>Sroka</b>
<b>Masyorni, A.</b>	<b>Starke</b>
<b>Maszyk, A.</b>	<b>Sutter</b>

- 3 Das erste Ordnungswort ist der Familienname. Vorsatzwörter zum Namen (von, van, de, de la, du usw.) werden beim Einordnen nicht berücksichtigt.

- 3.1 Beim Einordnen werden historische Namenszusätze (z.B. Adelsbezeichnungen) nicht berücksichtigt. Sie werden, durch ein Komma getrennt, hinzugefügt.

**Disraeli, Benjamin, (seit 1876) Earl of Beaconsfield**  
**Falloux, Alfred Frédéric Pierre, comte de**

- 4 Das zweite Ordnungswort ist der Vorname.

- 4.1 Namen ohne Vornamen werden vor dem gleichen Namen mit Vornamen eingeordnet.

Namen mit nur einem Vornamen werden vor dem gleichen Namen mit mehr als dem ersten gleichen Vornamen eingeordnet.

**Meier**  
**Meier, G.**  
**Meier, G. Erwin**  
**Meier, G. W.**  
**Meier, Gerhard**  
**Meier, Gerhard H.**  
**Meier, Gerhard Hans**  
**Meier, Gerhard Hans Walter**

4.2 Bei gleichlautenden Herrschernamen bestimmen die Lebensdaten bzw. ihre Numerierung die Reihenfolge im Namenregister.

4.2.1 Bei gleichlautenden Herrschernamen wird für die Reihenfolge im Namenregister nach folgenden Regeln verfahren:

- Gleiche Namen ohne Numerierung und ohne Zusätze: in chronologischer Folge der Lebensdaten;
- Gleiche Namen ohne Numerierung mit Zusätzen: alphabetisch nach den Zusätzen;
- Gleiche Namen mit Numerierung: nach der Reihenfolge der Numerierung bzw. bei gleicher Nummer chronologisch, zunächst Namen ohne weitere Zusätze, dann Namen mit weiteren Zusätzen .

**Charles** (810–863)  
**Charles** (1107–1189)  
**Charles I<sup>er</sup>** (953–993)  
**Charles I<sup>er</sup>** (1600–1649)  
**Charles I<sup>er</sup> de France** (1270–1325)  
**Charles II** (1248–1309)  
**Charles II, le Chauve** (823–877)  
**Charles II, le Mauvais** (1332–1387)  
**Charles III** (1490–1527)  
**Charles III, le Simple** (879–929)  
**Charles VII** (1403–1461)  
**Charles de Châtillon-Blois** (1319–1364)  
**Charles de Valois** (1467–1496)  
**Charles le Bon** (1083–1127)

5 Erscheinen gleiche Namen sowohl mit Verweis als auch mit Annotation, wird der Name mit Verweis vorangesetzt.

## **X. Sachregister (ER D.IV)**

### **A. Allgemeines**

1 Das Sachregister hat den Charakter eines Schlagwortregisters, das sich an der Terminologie der Autoren und der Zeit orientiert. Im Sachregister werden alle von Marx/Engels stammenden Texte erfaßt: der Edierte Text, die Varianten und der Anhang.

- 2 Redaktionelle Texte (Einführung, Entstehung, Überlieferung, Textkonstitution, Erläuterungen usw.) werden im Sachregister nicht berücksichtigt.
- 3 Die Schlagwörter gehen aus dem Edierten Text und seiner Sprache hervor. Es kann auf die Schlagwörter in der Editorsprache verwiesen werden.

## **B. Gestaltung**

### **1 Erfassung der Schlagwörter und Belegstellen**

- 1.1 Der Inhalt der Edierten Texte wird durch Schlagwörter möglichst umfassend, detailliert und lückenlos erschlossen.
- 1.2 Es werden nur Seiten mit inhaltlichen Aussagen erfaßt. Die Seitenangaben decken den Gesamtzusammenhang ab, in dem ein Gedanke oder Tatbestand abgehandelt ist.

### **2 Aufbau und Gliederung**

Das Sachregister wird nach folgendem Schema aufgebaut:

- Schlagwörter
- Unterschlagwörter
- Verweise
- Angabe der Seiten

2.1 Schlagwörter.

2.1.1 Es gibt Schlagwörter (nichtunterteilt) und Schlagwörter mit Unterschlagwörtern (unterteilt). Alle Schlagwörter werden alphabetisch angeordnet.

2.1.2 Die Schlagwörter haben folgende grammatikalische Formen:

- Einzelne Substantive (**Eigentum, Geschichte, Literatur**) bzw. substantivierte Adjektive (**Besonderes, Allgemeines**) und Komposita (**Bewußtseinsformen, Naturreligion**).
- Substantiv-Verbindungen (**Recht auf Arbeit; Stadt und Land**).



– Adjektiv-Substantiv-Verbindungen (Deutscher Bund; Industrielle Revolution; Partei, proletarische; Wahlrecht, allgemeines).

– Verschiedene Wortformen, die durch Komma voneinander getrennt sind (**Allgemeines, Allgemeinheit; Mystisches, Mysterium; Empirie, empirisch**).

2.1.3 Dieselben Sachverhalte werden im Sachregister durch dasselbe Schlagwort erfaßt, auch bei unterschiedlichen Formulierungen im Edierten Text. Dies trifft besonders auf historische Ereignisse zu; für sie wird die kürzestmögliche sprachliche Formulierung gewählt.

2.1.4 Eigennamen von Organisationen, Parteien usw. werden in der Originalsprache gebracht. Von der deutschen Bezeichnung kann auf die authentische Form des Schlagwortes verwiesen werden.

2.1.5 Feststehende Begriffe, historische Ereignisse, Organisationen, Parteien usw. werden selbständig gebracht und nicht einem Schlagwort untergeordnet.

**Gegensatz zwischen Stadt und Land**  
**Bauernkrieg, deutscher (1525/1526)**  
**Revolution, französische (1789–1799)**  
**Revolution, französische (1830)**  
**Whigs**

2.1.6 Verschiedene Ausdrucksformen für gleiche Sachverhalte werden unter einem Schlagwort zusammengefaßt.

**Parlamentarismus (parlamentarisches Leben)**  
**Vaterland (Vaterlandsliebe, vaterländische Interessen)**

2.1.7 Um Mehrdeutigkeiten zu vermeiden, können Schlagwörter ergänzt werden durch in runden Klammern stehende Modifikatoren

– der Art und Weise

**Bewegung (phil.)**  
**Gesetz (jur.)**

– des Ortes

**Kommunalreform (in der Rheinprovinz)**  
**Korngesetze (in England)**

– der Zeit

**Griechenland (altes)**  
**Deutsch-Französischer Krieg (1870/71)**

2.2 Unterschlagwörter.

- 2.2.1 Unterschlagwörter werden gebildet, um Aussagen hervorzuheben oder um die Benutzbarkeit des Sachregisters zu erleichtern (z.B. bei vielen Belegstellen).
- 2.2.2 Unterschlagwörter werden angewandt
- zur Konkretisierung eines Schlagwortes
    - Krisen, ökonomische**
      - Agrarkrisen
      - Geldkrisen
      - Handelskrisen
    - Interessen**
      - allgemeine
      - besondere
  - zur Angabe von Relationen wie Abhängigkeit, Gegensatz, Unterschied, Wechselverhältnis, die durch „und“ verbunden werden
    - Angebot und Nachfrage**
      - bei den Ricardianern
      - im 18. Jahrhundert
      - in der Textilindustrie
      - in Deutschland
  - für historische und geographische Aspekte eines Schlagwortes
  - für Auffassungen einzelner Schulen und Richtungen.
- 2.2.3 Die Unterschlagwörter können logisch, historisch-geographisch oder alphabetisch angeordnet werden.
- 2.3 Verweise.
- 2.3.1 Innerhalb des Sachregisters wird verwiesen
- von allgemeinen Schlagwörtern auf besondere, z.B. von **Christentum** auf **Katholizismus** und **Protestantismus**;
  - zwischen Schlagwörtern, deren Inhalt sich überschneidet, z.B. von **Individuum** auf **Persönlichkeit**, von **Gegensatz** auf **Widerspruch** und umgekehrt.
- 2.3.2 Verweise kann es geben
- von einem Schlagwort mit Seitenangaben auf ein anderes oder mehrere andere Schlagwörter mit Seitenangaben;

– von einem Schlagwort ohne Seitenangaben auf ein Schlagwort mit Seitenangaben, z.B. von **Verfassung** auf **Staatsverfassung**;

– von einem Unterschlagwort ohne Seitenangaben auf ein anderes Schlagwort.

**Bewegung**

— Bewegung der Atome → *Atomistik*

- 2.3.3 Es wird nur verwiesen, wenn andere bzw. weitere Belegstellen aufgeführt sind. Verwiesen wird nicht, wenn das Schlagwort unmittelbar vor oder nach dem Verweis steht.
- 2.3.4 Als Zeichen für den Verweis dient ein Pfeil.
- 2.4 Angabe der Seiten.
- 2.4.1 Es gibt Seitenangaben zu nichtunterteilten sowie zu unterteilten Schlagwörtern und zu Unterschlagwörtern.
- 2.4.2 Folgen einem unterteilten Schlagwort Seitenangaben, so beziehen sich diese auf das Schlagwort insgesamt. Beziehen sich Angaben ausschließlich auf Unterschlagwörter, erscheint das unterteilte Schlagwort ohne Seitenangaben.